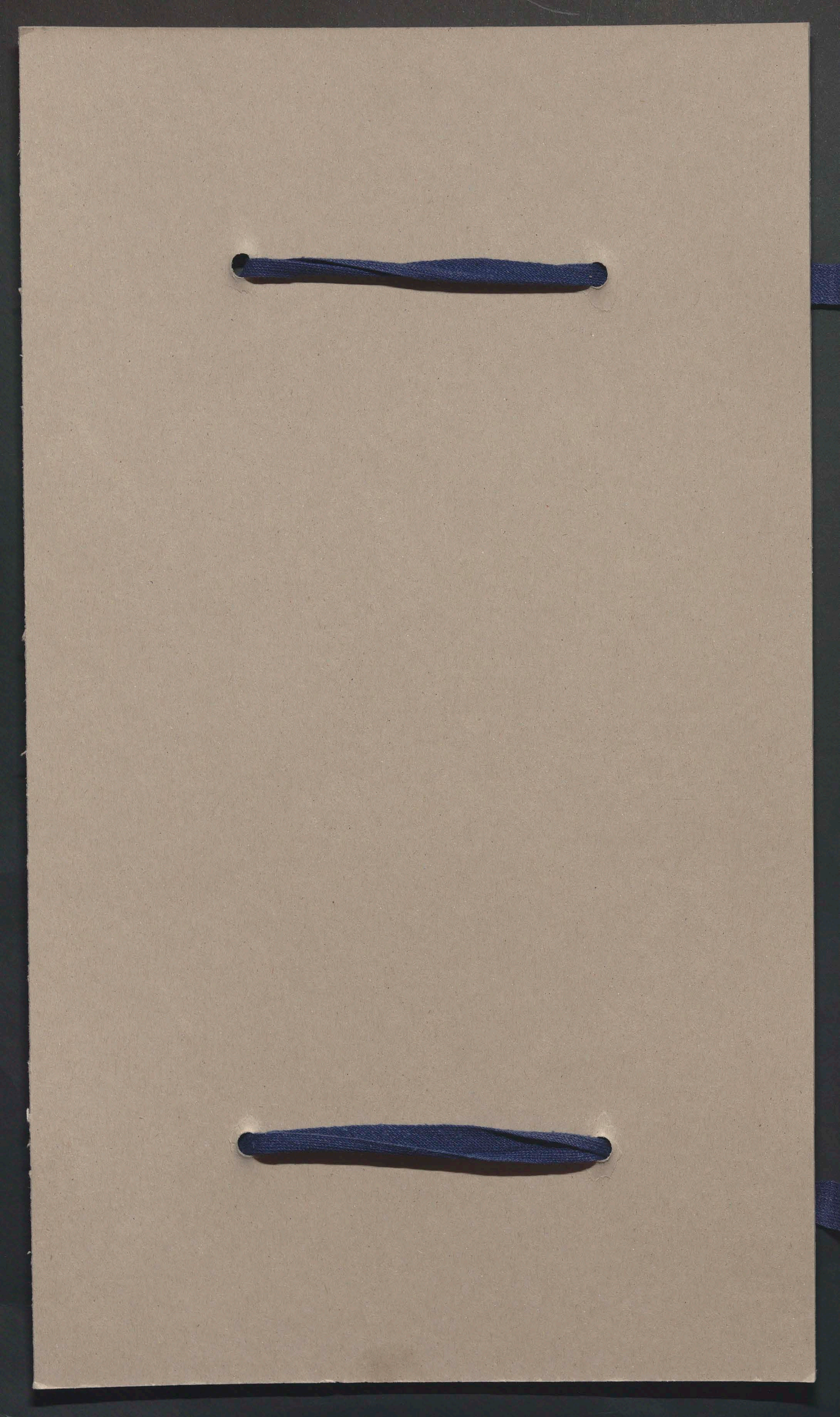




Dem Dominium Sassow.

5862.

Ueber die praegravations Klagen, welche die Sassower Marktgemeinde wider ihre Grundherrschaft unwürdig angebracht hatte, wird nach Befund der letzten diesfalls bewirkten Local Commission, beiden Theilen folgende Erkenntniß bekannt gemacht: 1tens muß es bei dem hierortigen Provisorium vom 15ten September 801 Zahl 7724 kraft welchen den Marktinsassen nicht gestattet wurde, ihr Vieh zum Nachtheil des Waldnachwuchses unentgeldlich auf herrschaftliche Waldschläge zu treiben, da solches bereits in Rechtskraft erwachsen ist, sein unabänderliches Bewenden, und um so mehr haben, als die Kläger eine eigene Gemeindhutweide von nicht geringem Umfange Rakobica genannt, besitzen, und noch zu diesem Ende jährlich einige Felder brach liegen lassen. – Eben so werden selbe auch mit der eingeklagten Verhinderung der Viehweide auf eigenthümlichen Grundstücken – aus der Ursache abgewiesen, weil diese Angabe mit nichts erprobt worden, weil die Zeugen auf welche sich die Marktgemeinde zu ihrem Beweis ihrer Aussagen berufen hatten – solche für falsch erklären – weil selbst einige von den benannten [illegible], deren Zugvieh auf eigenthümlichen Grundstücken gepfändet worden seyn soll – indirecte eingestanden, daß keine derley Pfändung wegen Betrettung des Viehes in den anstossenden Einfangsstrich [?] statt hatte, und weil endlich die Lage und Gattung dieser, mitten im Walde befindlichen theils eigenthümlichen, theils gemietheten Einfang [?] neben der Marktinsassen die von ihren Nutznießern beabsichtete Beschädigung, durch heimliche Abweidung der umliegenden herrschaftlichen Waldschläge, und durch Holzdiebstähle – deutlich an den Tag legt. – Jedoch wird der Grund-

Grundherrschaft, strengstens eingebunden, die Kläger in
der Benützung dieser, ihrer angeblichen Wiesengründen —
solche möge durch Heuernten, oder durch Viehweide statt
haben — keineswegs zu behindern, und denn Zugleich auch
wenn es den ordentlichen Waldweg zu besagten Gründen
getrieben, und nicht außer demselben, auf Schaden einer
herrschaftlichen Waldlagen betretten wird — unter keiner
lei Vorwand zu pfänden.

2tens Wird die Klage der Marktgemeinde in Ansehung des ver-
weigerten Brenn und Bauholzes, für muthwillig und unge-
gründet erklärt; weil der klagende Gemeindeausschuß selbst
eingestand, daß ein jeder Hausvater, die mittelst Proviso-
rium vom 10ten December 795 No 6175 bemessene Fuhre
Brennholzes, gegen Bezahlung von 5 kr pr Fuhre — richtig
zu erhalten pflege — weil das Dominium die Angabe wegen
des gänzlich verweigerten Gesträuch und Bauholzes, durch
die der Kommission vorgezeigten Waldregister — in
welchen bis zu der gesetzlich erlaubten Fällungszeit nicht
nur mehreres an die Marktinsassen verabreichte Gesträuch
und Bauholz, sondern auch ganz in den provisorisch festge-
setzten Preisen erscheint — widerlegt hatte, und weil end-
lich die Einstellung der Holzfällung in den gesetzmäßig
verbothenen Monaten, und die Verwendung des Lagerhol-
zes zum brennen, eine in der Waldordnung gegründete
Verfügung ist.

Der Grundherrschaft findet man daher über diesen
Punkt lediglich zu erinnern: daß das den Marktinsassen

eingeworfenes Brennholz von guter Gattung, das ist kein verfaultes
Lagerholz seye, denn das Brennholz nach dem Provisorium vom
Jahre 1795, ausgefolgt, und den Städtern in dem provisorisch
bestimmten Preise an Bauholz, von der Gattung verabreicht
werden müsste, wo selbes nach vorhergegangener Besichtigung
bedürften.

Uebrigens hat die Marktgemeinde nach Vorschrift der Wald-
ordnung Art: VI. die Anlegung lebendiger Zäune zu bewirken,
sowie auch das Dominium bei außerordentlichen Umständen selbst
nicht an der gesetzmäßig bestimmten Fällungszeit, wegen Anwei-
sung des Bauholzes, keinen Anstand zu machen.

3tens hat es bei der kreisämtlichen Erkenntniss vom 15ten Sept: 801 No
7724. laut welcher die Marktinsassen, mit ihrer eingeklagten
schon mehr als 10. Jahre bestehenden, und nicht auf die ursprüng-
lichen Marktansässigkeitsgründe, sondern nur auf die innere
herrschaftlichen Wald und Gestrauch zerstreute, auf herr-
schaftlichem Waldboden bestehende Acker und Wiesen Bezugs
nehmende Zinserhöhung, abgewiesen wurden — unabänderlich, und
zwar aus der Ursache zu verbleiben, weil die bemeldete Erkennt-
niss schon in Rechtskraft erwachsen ist, und weil die Klägerin eben-
falls bei der letzten Commission keinen neuen Umstand vorge-
bracht haben.

4tens Muss das Dominium für die Schmiede in Sassow, den Kerns
Kohlen à 9. kr aus den herrschaftlichen Waldungen überlassen,
weil es hiezu durch den 3ten Absatz des in Rechtskraft erwachsenen
Provisoriums vom Jahre 1795 verbindlich gemacht ist.

5tens erhält das Dominium unter einer Strafe von 10. fl. für
jeden speciellen Fall das Verbot von den Städtern mehr, als
das provisorisch bestimmte Stück Hausleinwand für 4. fl 40,
wenn sich solche dazu nicht ausdrücklich und freywillig herbei-

Arbeiten von zu fordern, weil das Kreisamt in seinem Provisorium
vom 10ten December 795. [illegible] einem nachzuholenden freywilligen Überein-
:kommen überlassen hat, ob die Weber, außer 1 Stück Hausleinwand
jährlich, etwas mehr dem Dominium und gegen welche Vergütung ver-
:arbeiten wollen, dann weil diese Leute durch den ihnen angethanen
Zwang, dem Dominium so viel Stück Leinwand zu liefern, als es
bedarf – für andere Partheyen zu arbeiten außer Stand gesetzt,
und somit in ihrer Gewerbsfreyheit eingeschränkt werden.
Übrigens hat die Obrigkeit durch ihr diesfälliges Benehmen, das
Patent vom 20ten August 785, und das darinn enthaltene strenge
Verboth verletzet, und daher auch die Liquidation der widerrechtlich
:en der Weber, und über ihre Schuldigkeit verrichteten Arbeith,
zu gewärtigen.
6tens werden die Marktinwohner in Ansehung ihrer bey dem Dominium
aufbewahrten Landes Obligationen auf die hinnaus getroffene
und von der hohen Landesstelle unterm 27 May d. J. Zahl 3198.
bestättigte Verfügung zurückgeführet.
7tens Kann den Käufern, da sie die bisher genossene Leinungnuß er-
:probt haben – mithin im Besitze sind – solche von der Obrigkeit
nicht ganz benommen werden – doch können sie selbe nicht zum
Nachtheil des Waldanflugs auf die Gegenden Rakowica und Gra-
:bowa ausdehnen, sondern nur dorthin beschränken, wo sie keinen
Schaden machen, das ist auf jene Plätze – wo die Obrigkeit ihnen zu-
:zulassen geruht, und wo ihnen von derselben die Anweisung ertheilet wird.
8tens Geschah die unentgeltliche Fuhrenbeistellung von den Marktinwohnern nach
Koltow und Zloczow, immer widerrechtlich, nachdem solche hiermit Inven-
:tar dazu nicht verbunden sind, mithin ohne Übereinkommen nicht gezwungen
werden konnten, und da die Obrigkeit auch für ihre Beamten zu haften hat,
so kann der angeführte Umstand, womit selbe von dieser unentgeldlichen
Fuhrenauftreibung keine Wissenschaft gehabt – keineswegs zur Entschuldi-
:gung dienen, und wird daher die diesfalls einzutretten habende Liquidation
sowohl die Vergüttung für die betroffenen Teilnehmer, als die Strafe für
das Dominium bestimmen. Einstweilen wird aber der Grundherrschaft

eine bestimmte strenge Weisung an alle untergeordnete Beamte zu dem Ende anempfohlen, damit sich auch solche niemalen im Namen des Grund=herrn eine derlei Bedrückung der Städter erlauben, und leztere erhalten hierdurch die Verständigung mit dem Beisatze, daß sie über jeden specifischen Fall einer unentgeldlichen Fuhrenabtreibung die Abhilfe des Dominiums in erster Instanz anzusuchen, und erst wenn ihnen solche daselbst verweigert wor=den würde, sich an das k. Kreisamt zu wenden haben.

Ferner kann die Marktgemeinde für die vor 5. Jahren beigetragenen Hand=arbeiten und Fuhren zu Errichtung des von Sassow nach Koltow bestehenden Weg=Schlachtendamms keinen Ersatz verlangen, weil dieser Weg eine öffentliche Stra=ße bildet, zu deren Herstellung sie vermög Inventar Verbindlichkeit erkannt=müssen, und sonstigen bestehenden Verordnungen verpflichtet war, dann weil selbe in dieser Rücksicht, auch von der Concurrenz zum Commerzial Strassenbau befreyet wurde — und weil nach dem Patente vom 18ten April 784 diese etwaige Pragravation nicht in der bestimmten Frist eingeklagt worden ist.

In Betreff der Verwendung der Marktinsassen bei Erbauung der herrschaft=lichen Ziegelhütte, und Reparatur des Officiersgebäude, wird beiden Theilen be=deutet, daß, da in dem hierortigen Provisorio vom Jahre 795. in Anlaß der Klag über die Inventarspflicht von den Städtern zu fordernden Arbeiten — enthalte=ne Ausdruck billigen Bezahlung, sich auf eine solche nur verstehen kann, die mit Einverständniß der Arbeitenden bedungen wird — daher kann auch eine künftige Arbeitsforderung bloß nach vorhergegangener derley Bedingung, und zwar um so mehr statt finden, als sonst der 42. §phi des Robotspatents überschritten würde. Endlich

Muß die geforderte Toki Abgabe, als die Reluition einer im 62. §phi des obigen Patents verbothenen Schuldigkeit — ganz aufhören, und wird nach die diesfällige Ersatzliquidazion für die Marktinwohner, nachfolgen.

9tens wird den Klägern die unrichtige Angabe wegen Erhöhung der Häuser und Gärtenzinse verweislich verwiesen, da es sich bei Comissionirung mehre=rer, von den in Händen der Marktinsassen befindlichen Zinsquittungen mit dem nach dem Inventar Schuldigkeiten verfaßten herrschaftlichen Zinsre=gistern erprobt, daß der auf den Quittungen der Städter angemerk=te Betrag mit den erwähnten Registern, vollkommen übereinstimmt, und diesfalls gar keine Zinserhöhung eingetretten ware.

10tens kann dem Wunsch der Marktinsassen von den Bienen, welche sie auf eigenen Grundstücken halten, der Herrschaft keinen Bienenzehend ent=richten zu müssen — nicht willfahret werden; weil dieser Zehend

eine allgemeine, und in dem Inventar gegründete Abgabe ist, welche jeder
Marktinwohner blos für die Dammerhaltung, ohne Unterschied des [illegible], wer=
auch er selbe hält — zu leisten hat.

11tens Dürfen die Marktinwohner zur Ausräumung des Teichdammes nicht verhalten
werden, weil selber blos der Herrschaft für den Teich und Mühlnutzen dienet;
mithin nach dem Circular vom 4ten November 789 erstere zur Mitwirkung nicht ver=
bunden seyn können — In dieser Rücksicht wird daher ebenfalls die Liqui=
dation der von den Städtlern bei Ausraumung des Teichdammes bisher verwende=
ten Arbeiten, seiner Zeit unterbleiben.

12tens wird die Beschwerde der Marktgemeinde, daß selbe zur Ausführung der
Fische aus dem Sassower Teich nach Lemberg, unentgeldlich Fuhren leisten müs=
se — da dies vermög ihres eigenen Bekenntnisses, noch niemals geschehe, für
muthwillig, und ungegründet erklärt.

13tens Findet man die Kläger, nachdem selbe sich schon bei mehr 22. Jahre außer
Besitz des, für ihren Marktrichter nicht bestimmt gewesenen Grundstücks
befinden — zu Evincirung ihrer Eigenthums Ansprüche auf besagten Grund,
an den ordentlichen Richter zu verweisen.

14tens Ist bereits mit kreisämtlichen Decreten vom 22ten Oct: 802, und 24ten Juny d. J.
Zahl 6915. und 3835. entschieden worden, daß das Recht der Getränken Ausschen=
kung in grundobrigkeitlichen Städten, ein ausschließliches Dominicalrecht sey, und
folglich auch das Dominium Sassow die Befugniß habe, Getränken nach seinem
Gutbefund zu stellen — über die in dieser Angelegenheit, mittlerweile von
den Marktinsassen an die höchste Hofstelle ergriffene Berufung, kömmt
demnach die Finalentscheidung abzuwarten.

15tens wird die von dem Dominium getroffene Einleitung, daß die vorhin üblich ge=
wesene Ausfertigung der Holzanweisungen in Sassow eingestellt wurde,
und solche gegenwärtig in Koltow ausgetheilt werden — um so mehr geneh=
migt, als die Grundherrschaft dabei die Verhütung mancher von den För=
stern in Sassow, bei dieser Gelegenheit gegen Städtler sich erlaubten
Plackereyen zur Absicht hatte.

16tens Ist der eingeklagte Gegenstand wegen des Ersatzes für vorgeblich erlittene
[illegible]gelder durch zwey schon längst erwachsene kreisämtliche Ent=
schließungen, nämlich vom 22ten Oct: 801. Zahl 8274. und vom 19ten April 802. Zahl
2483. abgethan.

17tens Wird die von dem Dominium getroffene, und für die Marktinsassen so
nachtheilige Einrichtung, daß letztere das ganze zu ihrem Bedarf proviso=

provisorisch bemessenen Holzquantum zu nehmen, so wie im Fall solches unter-
bleiben wird — für jede auch nicht verbrauchte Holzassignation, das den bestimmten
Preiß zu bezahlen schuldig seyen — hiermit gänzlich aufgehoben, und die Grund-
herrschaft erhält nicht nur den strengsten Verboth von einem der Marktge-
meindeglieder mehr Holzvergütung zu fordern, als er wirklich brauchbare
erhobenen Assignationen empfangen hat — sondern wird, daß selbe zwar ihre
Waldungen zu hütten, keineswegs aber als Mittel hiezu die Städtler mit einer
unbilligen Holzbezahlung zu bedrücken befugt ist, und über dies, bereits mit-
telst kreisämtlichen Erkenntniß vom 10ten December 795, jedem Hausvater die
Freyheit gelassen wurde, den ihm eingemessenen Holzbedarf, aus den herrschaft-
lichen Waldungen zu nehmen, oder nicht, für die gewagte offenbare Uebertret-
tung des Provisoriums, zum Erlag einer Geldstrafe von 6. # bei der Ver-
theilung — gegen dermassen jenen obrigkeitlichen Förster, welcher diese
für die Markteinwohner so nachtheilige Einrichtung getroffen haben soll —
verurtheilet.
Uebrigens hat das Dominium auch den bestrafenden Städtlern, welche sich in
dem Falle der Bezahlung für nicht verwendete Holzassignationen befunden
haben, denen von dem Marktgemeindeausschuß namentlich bei der Commission
angegeben wurden, und zwar:

dem Jacko Maguszek ..... 9. f
„ Jendrzey Borozowski ..... 4. f

und dem Grzegorz Kuczkiewicz sowohl als ein sogenannter Zupan ge-
wöhnlich werth ist, zurück zu ersetzen.

18te Findet man die Marktinsassen von allen Waldschäden mit dem
Zusatze zu warnen, daß im Fall sich ein oder der andere — von den herr-
schaftlichen Förstern und Hegern, unbillig geschändet worden zu seyn
erachtet, diese Klage an den zu diesem Ende bestimmten Amtstag, bei dem
Dominium anzubringen, und um die Abstellung seiner Beschwerde zu bitten
habe — der Grundherrschaft wird jedoch die Erinnerung gemacht
daß wenn selbe auch in dergleichen Fällen, die ordentliche Unter-
suchung, und Confrontation der Thäter mit den Angebern nicht
unterläßt — das Dominium in Ansehung der zu bestimmenden
der Ersatzleistung, als in eigener Sache, nie Richter seyn
darf — daher immer dabei der Ortsvorstand zuzuziehen,
und von selben der eigentliche Schaden unparteyisch zu schätzen

zu besetzen, in keinem Fall aber eine Schadloshaltung durch will-
kührlich aufgelegte Dienste zu verzwecken habe; Übrigens
wird aber bei etwa wiederholten Diebstählen auch nach der
Waldordnung körperliche Strafe einzutretten haben.

19tens Wird die eingeklagte Bestrafung der Marktinsassen
mit Arrest für eine unstatthafte Beschwerde erklärt, indem
vorzüglichermaßen die Marktinwohner Jan Karmasyn, Jos:
Basylewicz, und Ignaz Alexandrowicz, nicht aus Willkühr des
Dominiums, sondern in Grunde des kreisämtlichen Decrets vom
19 April 802 No 2483. wegen einer anstehenden Verschwörungs-
[illegible] gegen die Obrigkeit, und Aufwieglung der Gemeinde,
mit Arrest bestrafet worden sind. Endlich

20tens Ist die angebrachte Mißhandlungsklage ebenfalls unge-
gründet, indem blos der Marktinsaß Jan Karmasyn von dem
bereits abgesetzten Mandatar Chlopecki zwei Ohrfeigen
empfangen hatte, worüber ersterer sich bei Zeiten, und als
gedachter Mandatar noch in herrschaftlichen Diensten stand,
bei dem Dominium hätte beschweren sollen.

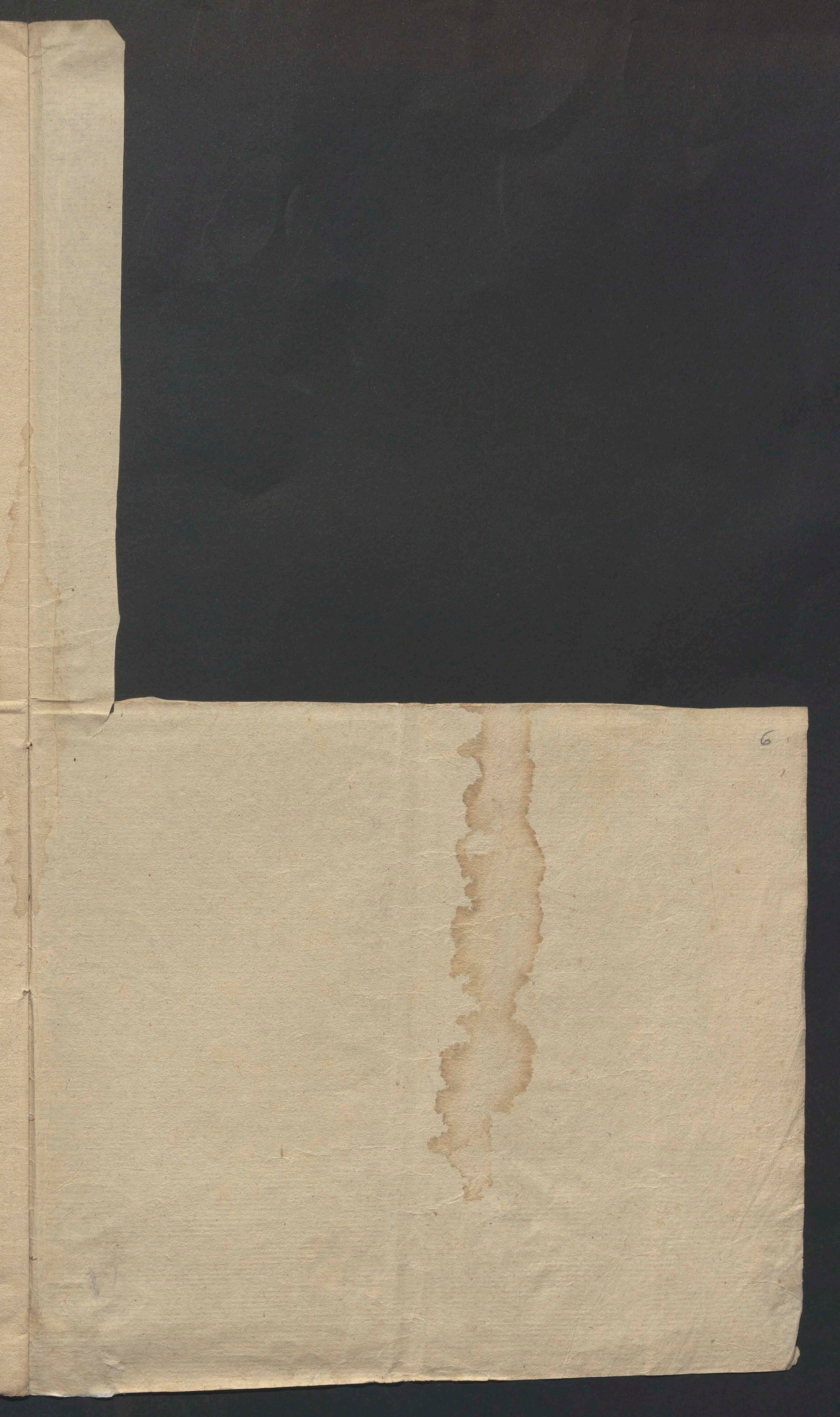
Übrigens wird der Grundherrschaft allerdings mehr vä-
terliche Liebe und Billigkeit gegen ihre Unterthanen em-
pfohlen, und selbe vor der allgemeinen Pregravation,
mit Ausnahme der erstangesetzten Ahndung gewarnet —
den Marktinsassen aber auch ausdrücklich bedeutet:
daß selbe sich in jedem Fall wo sie sich bedrückt glauben,
vorerst an die Grundobrigkeit als die erste Instanz
wenden müssten, und nur dann, wenn dieselbe die verlang-
te Genugthuung nicht in hinreichendem Maße verfügen,
oder gänzlich verweigert werden würde, die Abhilfe des
Kreisamts ansuchen können — auf den Fall aber, daß

die in einer vorläufig hierorts eingereichten Klagschrift
angegebenen Umstände durch die sodann eingeleitete
Verhandlung ungegründet befunden worden sollten, sämt-
liche darauf unterfertigten Gemeindeglieder, ohne weitere
eine körperliche Züchtigung zu gewärtigen haben.

Gegen diese hierämtliche Entscheidung, stehet einer jeden
Parthey, die sich damit gekränket fühlen sollte, frey,
binnen 14. Tagen an die hohe Landesstelle zu recurriren.

Zloczow den 6n September 803.

[illegible signature]



Vom k. Zloczower Kreisamte

5860

Dominium

in

Ex offo Sassow.

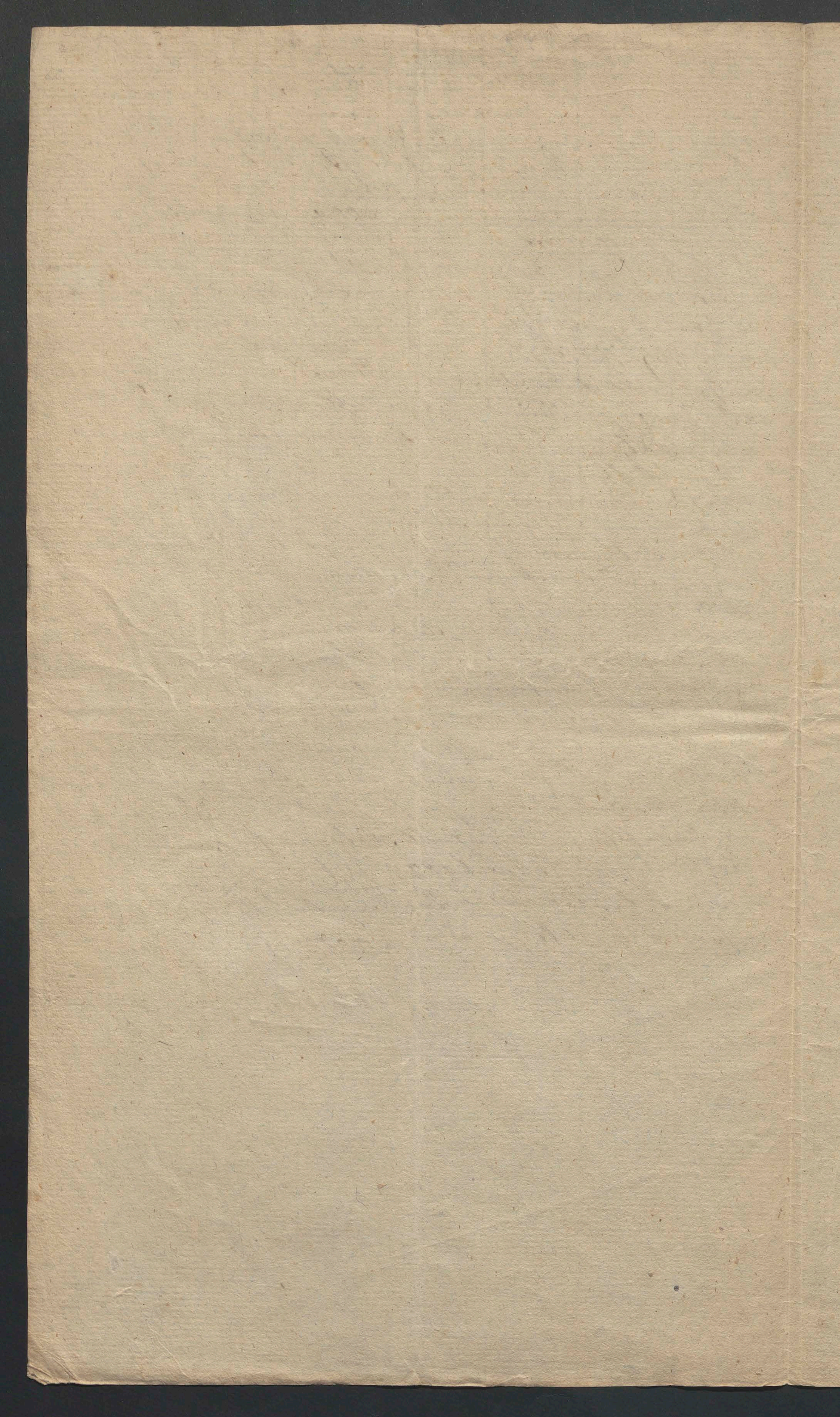
Erga Recepisse

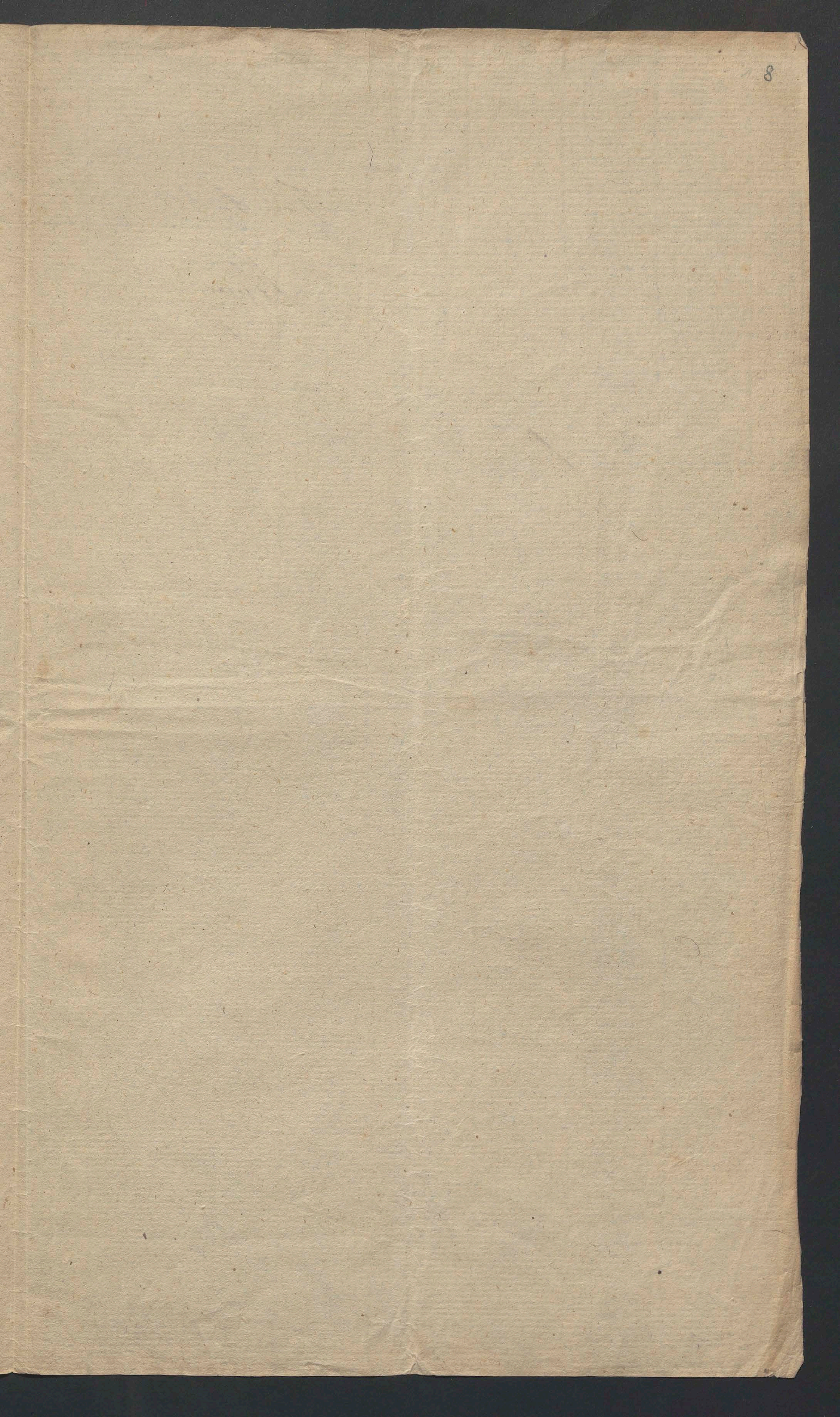
[illegible] 13 7bris 803

Copia. Nro 1786. An die Sassower Marktgemeinde. Da nunmehr die Kommunikazion zwischen dem Marktflecken Sassow und den dazu gehörigen Vorstadt pod Borem, dann den jenseits des Flusses Bug gelegenen städtischen Gründe, durch die Brodyer Kommerzialstrasse hergestellt ist, so ist doch die Erhaltung des Fahrweges über den Damm grobla miyska genannt, wegen Vermeidung eines Umweges von 300 bis 400 Klaftern, für die Fahrenden vortheilhaft, und aus Rücksichten der öffentlichen Sicherheitspolizey- vorzüglich bei Feuersgefahren nothwendig.
In Betracht dieser Umstände, hat die hohe Landesstelle ~~hat~~ vermög des anher gelangten hohen Gubernial=Dekrets vom 7. Jänner l. J. Z. 76222 die Entscheidung des Kreisamts vom 19. 9ber 815. Z. 8955 womit die Sassower Marktgemeinde angewiesen wird, zur Erhaltung des obgedachten Dammes Grobla miejska die nöthigen Schanzarbeiten zu leisten, dagegen aber der Herrschaft unter einer Strafe von 200 f. untersagt worden ist, die Gemeinde zu Arbeiten bei diesem Damme, welche bloss der Herrschaft zum Nutzen gereichen, zu verhalten, über den Rekurs der Gemeinde zu bestättigen befunden.
Hievon wird sowohl das Dominium als auch die Marktgemeinde Sassow mit dem Bedeuten verständiget, daß über das in dem kreisämtlichen Commissions-Protokolle vom 4. Juny 816. enthaltenen Ansuchen der Gemeinde, womit auch die jüdischen Insassen zur Erhaltung des obbenannten Dammes verhältnißmäßig beizutragen verhalten werden, das Dominium vorerst eine ordnungsmäßige Verhandlung selbst zu pflegen, darüber in nächster Sitzung mit Vorlaßung des Rekurses zu sprechen, und die diesfällige Entscheidung unfehlbar innerhalb 30 Tagen hierauf zu geben haben.
Złoczow den 8ten April 1825. v. Gibsattel.
Vom k. k. Złoczower Kreisamte Nro 1786. An die Sassower Marktgemeinde Ex offo: zu Sassow

v N: 28. No 28

Wydobyć kopię widim: Rekursu gminy i dekretu tego





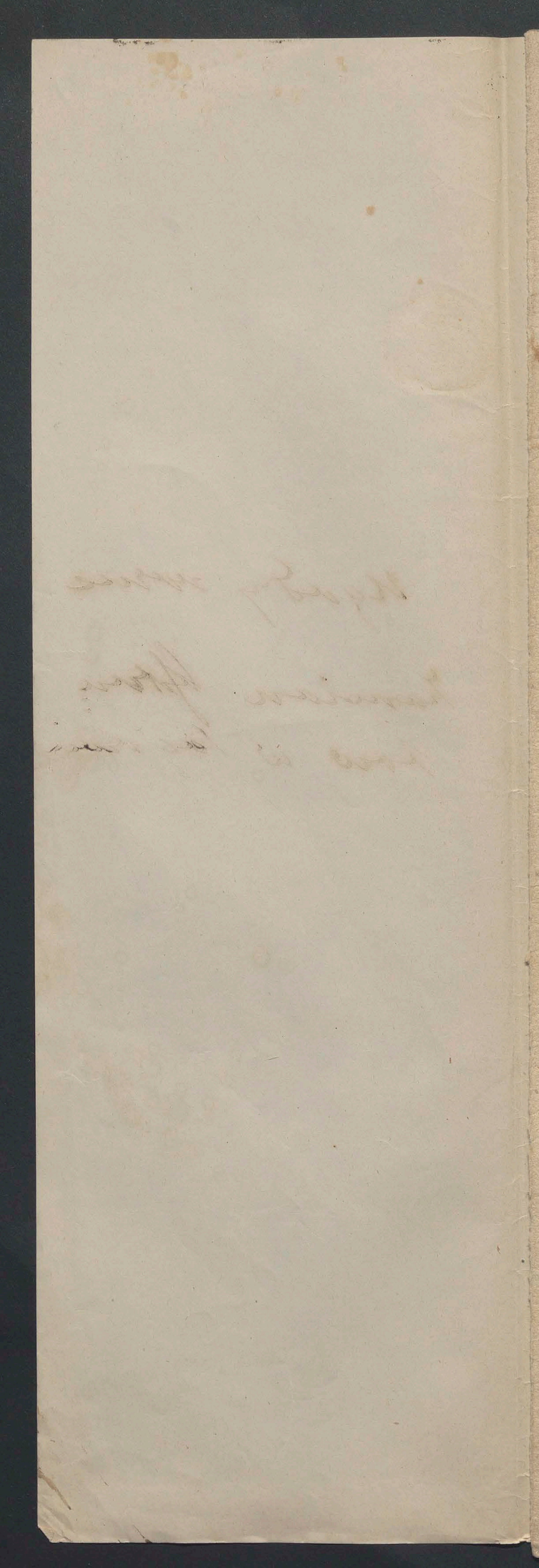
Turtak i Stawy

wypowiedzić arędę w Jassowie

Cessya Hermana

7.

Wywody moje
zamian stosun=
ków w Galicyi



12 Kons. I 11. № 11. 10

Kontrakt.

Mocą którego między Jaśnie Wielmożnym Hrabią Alexandrem Starzeńskiem Dziedzicem, iako kupuiącym zjedney, a Sobestyanem i Teressą Sawterami Małżonkami mieszkancami Sassowa iako sprzedaiącemi zdrugiey strony, następuiący układ został zawarty. —

1º Małżonkowie Sobestyan i Teressa Sawtery mieszkancy Sassowa maiąc swoy własny dziedziczny Dom z zabudowaniem Gospodarskim i z Grontem pod Nrem topograficznym położony o miedzę od wschodu Słońca od Sośniny, od Zachodu od Drogi publiczney komercialney od południa od Sianożęci mieyskich i Jrzego Hrynkiewicza a od pułnocy od Drogi na Pobocz i do lassow idącey graniczący, żadnemi Długami nieobciążony, takowy J. W. Hrabi Starzenskiemu Dziedzicowi Sassowa za dobrowolnie umowioną Summę Rubli rossyiskich srebrnych sztuk dziewięćdziesiąt Nro 90, wiecznemi czasy sprzedaiemy daiemy daruiemy i odstępuiemy, nic sobie ani Sukcessorom naszym niezostawuiące. —

2do Do wyżey wyszczegolnioney Summy dodaie J. W. Hrabia Małżonkom Sobestyanowi y Teressy Sawterom Sągow bukowych z gory Osmeje zwaney, kosztem Skarbu wyrabiać się maiących Sześćdziesiąt Nro 60. y Ogrod Skarbowy pod Nrem topograficznym od wschodu od Ulicy publiczney na probostwo r. l. i do miasta idącey, od Zachodu Jana Bliskowskiego od południa Jędrzeia Bieleckiego a od pułnocy od Ulicy przechodzącey. —

3tio Zastrzega sobie J. W. Hrabia, iż gdyby na tymże Domie i Groncie iakowy Wierzyciel Dług iakowy zabespieczony

niał, iż nie z tego Domu i Gruntu, lecz z innego Ma-
iątku Małżonków Sebestyana y Teressy Sawterów
satysfakcyę dla siebie otrzymał, co też Małżonkowie
Sebestyan y Teressa Sawtery, dopełnić obowiązuią się
i powinni będą.

4to JW^{ny} Hrabia przy podpisaniu tego Kontraktu do
rąk sprzedaiących dwadzieścia Rubli srebrnych wypłaca
z których Sebestyan i Teressa Sawtery Małżonkowie
JW^{go} kupuiącego Kwitują, resztę Rubli srebrnych
Rossyiskich siedmdziesiąt, obowiązuie się JW: Hrabia
na Dzień 15^{ty} 8^{bra} 1826 akuratnie wypłacić.—

Dla tem większey wagi i waloru niniejszy Kontrakt
obie Strony przy Świadkach, którym podpisy nie szko-
dzić niemaią, własnemi Rękami podpisuią, i do Ksiąg
gruntowych Dominikalnych intabulować pozwalaią.

Działo się w Sassowie Dnia 3^{go} Oktobra 826^{go}
Roku.

Akceptuię—
Alexander Hrabia Starzeński

✠ Sebastyan Sauter
✠ Teressa Sauter
{ Małżonkowie sprzedaiące

podpisał Desiderius Wegnerkadtz[?]

Dług Rep.[?]

Jako proszony Świadek
podpisuię Teodor Łozycki

Jako proszony Świadek
podpisuię Andrzey Szyatkowski

✠ Łukasz Paulniwicz[?] wayt.

~~22~~ N. I 21 ~~N. 22~~ 11

Kontrakt zamiany

Między Skarbem Jaśnie Wielmożnego Alexandra Hrabi Starzeńskiego J. C. K. Mości aktualnego Podkomorzego Dziedzica dóbr Sasowa z jednej, a Janem Krawczukiem mieszkańcem Sasowskim względem zamiany Sianożęci z drugiej strony następnie zawarty —

1mo Jaśnie Wielmożny Alexander Hrabia Starzeński życząc sobie powiększyć ogród angelski, nabywa od Jana Krawczuka sposobem zamiany dwie Sianożęci nad Bugiem koło Stawu Papierzańskiego położone, a do gruntu przed Oranżeryą przypierające na własność Skarbu wieczném czasy pierwszą pod N.rem topog. dwa morgi dwieście trzydzieści jeden sążni w sobie zawierającą, drugą pod N.rem topog. 670 sążni pięćset czterdzieści cztery w sobie zawierającą. —

2do Janowi Krawczuk nadaje Skarb w wieczne tego i sukcessorów posiadanie z Sianożęci Bulbarzynka zwanej począwszy od Grobelki aż po granicę kopcami z dwóch stron oznaczoną, dwa razy tyle ile się od niego nabyło to jest Morgów Pięć sążni Trzysta pięćdziesiąt. —

3tio ~~Niniejszą zamianę dobrowolną~~
Podatki Monarchiczne każda strona z posiadanego gruntu płacić obowiązana. —

Niniejszą zamianą dobrowolną obie strony będąc zadowolnione, kontrakt ten przy świadkach podpisują i w księgach gruntowych ingrossować i intabulować pozwalają. —

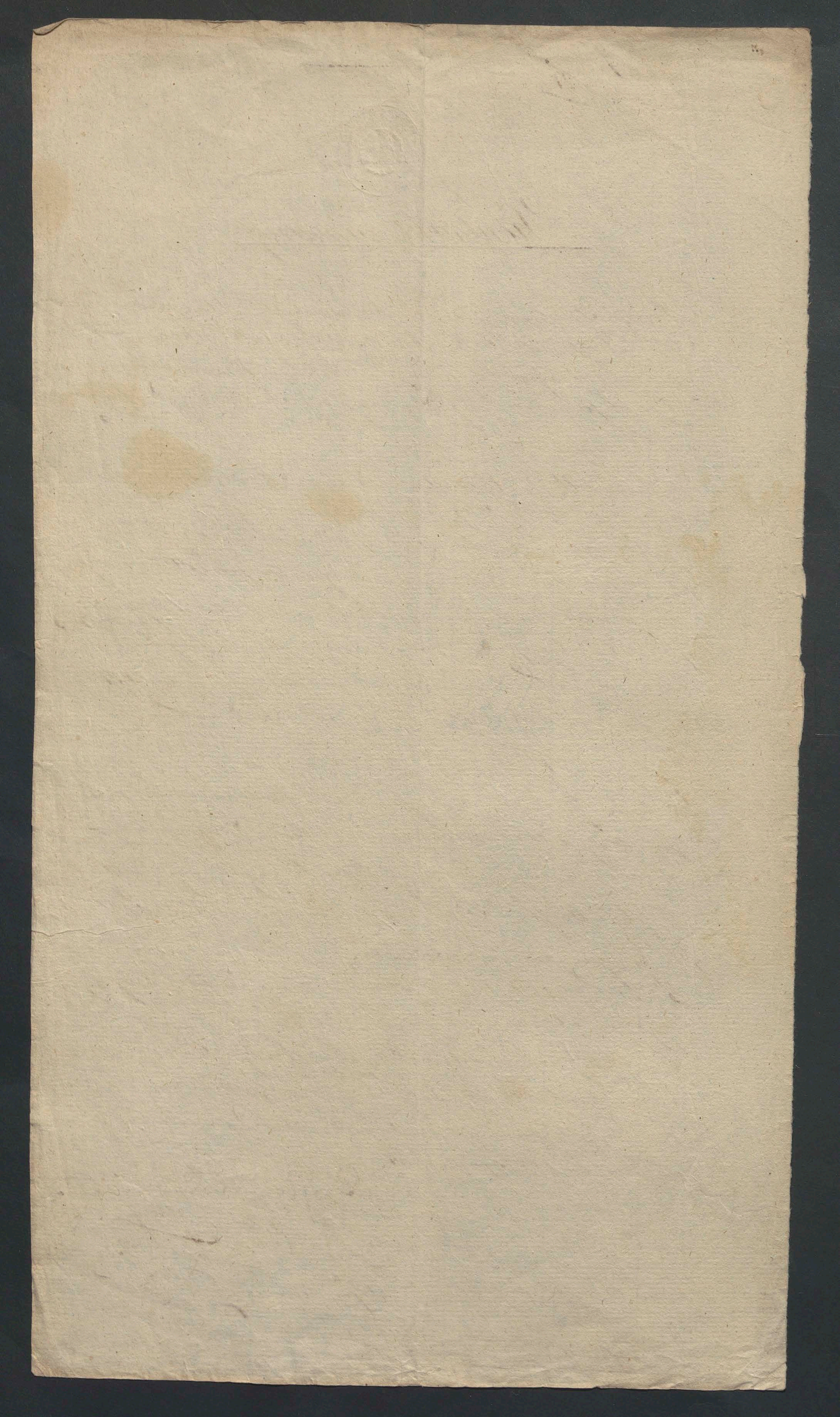
Sasów die 14. aprila 834.

Deputirte [illegible]

[illegible] Dsk

✝ Jan Krawczuk

Jako świadek
✝ Baryn Sydorczuk Wójt
✝ Fedor Kuzyniarz Burmistrz



~~25~~ V. I ~~N. 23.~~ 12

22

Kontrakt Zamiany

Między Skarbem Jaśnie Wielmożnego Alexandra Hrabi Starzeńskiego J. C. K. Mości aktualnego Podkomorzego Dziedzica Dóbr Sassowa z jednej a Łukaszem Wandzulakiem mieszczanem Sassowskim względem zamiany Sianożęci z drugiej strony następnie zawarty. —

1mo Jaśnie Wielmożny Hrabia Starzeński życząc sobie powiększyć ogród angielski nabywa od Łukasza Wandzulaka sposobem zamiany jedną Sianożęć nad brzegiem koło stawu Papierzańskiego położoną, a do gruntu przed oranżeryą przypierającą, na własność Skarbu wiecznemi czasy pod N. topogr. 670 sążni 744. siedmset czterdzieści cztery w sobie zawierającą.

2do Łukaszowi Wandzulakowi nadaje Skarb, w wieczne jego i sukcesorów posiadanie z Sianożęci Skarbowej koło Jaza nad Stawem Sassowskim obok Sianożęci tegoż Łukasza Wandzulaka, dwa razy tyle ile się od niego nabyło, to jest sążni tysiąc czterysta osmdziesiąt osm 1488.

3tio Podatki monarchiczne każda strona z posiadanego gruntu płacić obowiązana. —

Niniejszą zamianę dobrowolną obie strony będąc zadowolnione kontrakt ten przy świadkach podpisują i w księgach gruntowych ingrossować i intabulować pozwalają. — Sassów

d. 14. april 836.

Dierdorf [illegible] Dyrektor

Kommissarz Dóbr

Ten Kontrakt zamiany potwierdzam.

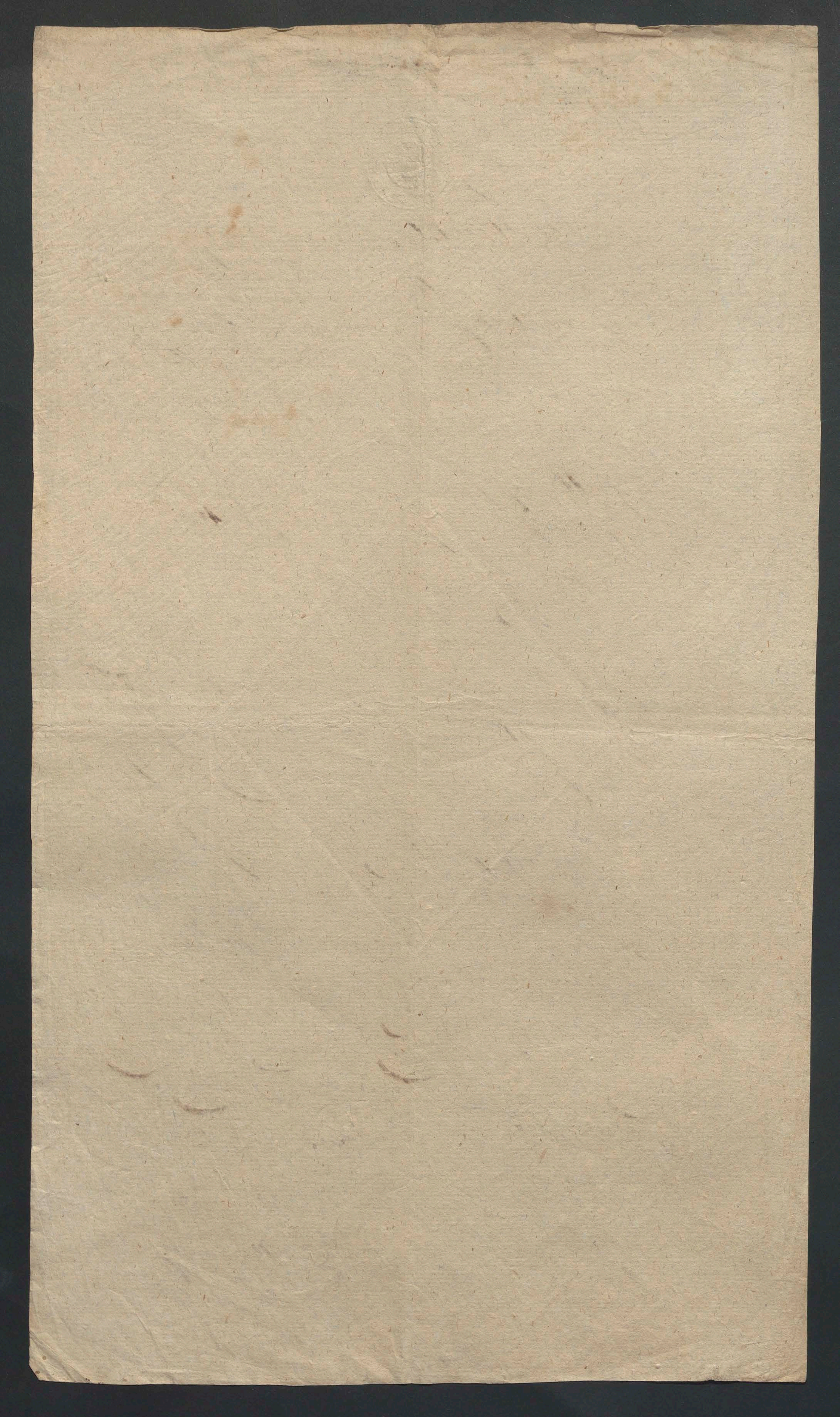
Alexander Hrabia Starzeński

† Łukasz Wandzulak

Jako Świadek

Bazyli Sydorny wójt

Teodor Kuźniszyn Burmistrz



~~24.~~ K. I N. ~~24.~~

Nr. 5. 23

13

KREUTZER 15

Kontrakt

Między Skarbem Jaśnie Wielmożnego Alexandra Hrabi
Starzeńskiego JWgo C. K. Mości aktualnego Podkomorzego
Dziedzicznego pana dóbr Jassowa etc. z jednej, a Mieszka-
nami Jassowskimi Jacentym Trzeciak, Oleną wdową po
Wawrzku Trzeciaku i Fedkiem Wandzulak Sukcessorem
Jana Trzeciak względem zamiany sianożęci na Kudrykow-
skiej z drugiej następnie zawarty. —

1mo Dla uniknienia wszelkich sporów między Skarbem Jas-
sowskim, a powyżej rzeczonemi mieszczanami, uznał Skarb
Jassowski za rzecz słuszną, ażeby sianożęci wyżej wyrażonych
poddanych na Kudrykowskim, między Skarbowemi siano-
żęciami położoną, zamieniać za Skarbową sianożęć Stary-
czka zwaną, daleko w lepszej glebie znajdującą się, a osob-
no od Skarbowych gruntów zamieniać. Tem więc sposo-
bem za wspólnem porozumieniem się, i dobrowolną ugodą,
oddali Mieszczanie Jassowscy Jacenty Trzeciak, Olena wdo-
wa po Wawrzku Trzeciak, i Fedko Wandzulak Sukces-
sor Jana Trzeciak, sianożęć swoją na Kudrykowskim po-
łożoną w granicach polami oznaczonych na rzecz Skarbu,
a nawzajem Skarb Jassowski, nadał tymże Mieszczanom
Jassowskim, Sianożęć Skarbową Staryczka zwaną poło-
żoną w miedzach następujących to jest: od wschodu gra-
nicy sianożęci JMości Xiędza Czerniawskiego Pro-
boszcza t. j. od zachodu miedzą wspólną Jana Papierz-
Mija i Jacka Kurzawczyka od południa ogrody stary-

czki

Starzyska a od północy Granicza Jakima Szapszczań-
skiego, do stawa Szapszczańskie zwanego Szczepszczań-
ca. —

2do Tak Skarb Sassowski iako też Włościanie powyżey
w rzeczy Kontentuią się, Kwestionowaną zamianą, i Stano-
wczo natychmiast do wszystkie swoie Role dla siebie iako
i Sukcessorów swoich odebrali, która obom Stronom wie-
cznemi czasy prawem dziedzicznem należy — i w posiadaniu
i użytkowaniu takowych Granicz, przeszkody żadney
nikt prawa nie ma i mieć nie będzie. —

3tio Podatki monarchiczne nie podlegaią żadney zmianie
przez to obie strony, w takiey samey ilości iak dotąd o-
płacane maią i obowiązani będą. —

Który to kontrakt zamiany obie strony przy
Świadkach podpisuią, w Księgach gruntowych Domi-
nialnych ingrossować i intabulować pozwalaią.
Działo się w Sassowie Dnia 15go Nobra 831.

Jako świadek
Kazimierz Kuźmiński
Michał Filipowicz

Dziedzic [illegible] Bogusławski
pełnomocny [illegible]

+ Iwancy Trzeciak
+ Aleksandrowna Szpakowska Trzeciak
+ Szoko Wandzulak Sukcessor
Jana Trzeciak

1/11 1836

Dominium Sassow
8147.

Die hohe Hofkanzley hat den zwischen der gr. k. Pfarrgründe Sassow und dem dortigen Dominium geschlossenen Vertrag wornach die Pfarre an 6 Joch 1208 □ Klafter Rustikalgrundstücke an das Dominium abtritt, und dafür 12 Joch 1249 □ Klafter an Dominikalgründen übernimmt mit Dekret vom 28 März d. J. Z. 7733 zu genehmigen befunden.

Dem Dominium Sassow wird daher in Gemäßheit der hohen Gubernial Verordnung vom 5 May d. J. Z. 22126 aufgetragen, über den fraglichen Grundtausch nach dem demselben eigens zukommenden Entwurfe die Urkunde in zwey Exemplarien von den vertragschließenden Theilen auf classenmäßigem Stempel auszufertigen, einem Paare dieser Urkunde die an das Dominium abgehenden von den vertragschließenden Theilen zu fertigenden Pläne der vertauschten Grundstücke anzuheften, die Enden des Fadens mit dem Siegel beyder Partheyen befestigen, auch für das Kreis. Siegel kommen zu lassen, und sodann diese Urkunden unverzüglich anher vorzulegen. —

/ Zu diesem Behufe werden hierneben 3 Pläne, und

/.

1/ der Entwurf zu der dienstfälligen Urkunde demselben mitgetheilt.

Glonau am 31. July 1834

Schleuwes

6 xr für Expedit

15

([illegible])

In Befolgung des geehrten k. kreisämtlichen Auftrags vom 31ten July 834 Zahl 8147 werden Einem Löblichen k. k. Kreisamte die Grundbuchsextrakte, wornach der Herr Pfarrer Czerniawski 6 Joch 1208 □ Klafter Erectional Grundstücke an das hierortige Dominium abtritt, und dafür 12 Joch 1249 □ Klafter an Dominicalgründen übernimmt, welcher Vertrag mit hohen Hof Kanzleydekrete vom 28ten März 834 Z. 7733 genehmigt worden ist, in triplo samt den von einem dieser Verträge angefertigten 3 Plänen zum weiteren Amtsgebrauche gehorsamst vorgelegt.

Sassow am 7ten November 836.

A. Waydowicz

Präs. 12 August 1834

577

B

posterius 111. ex 837. ad 320 / 837

Kreisamt Bozen

8147

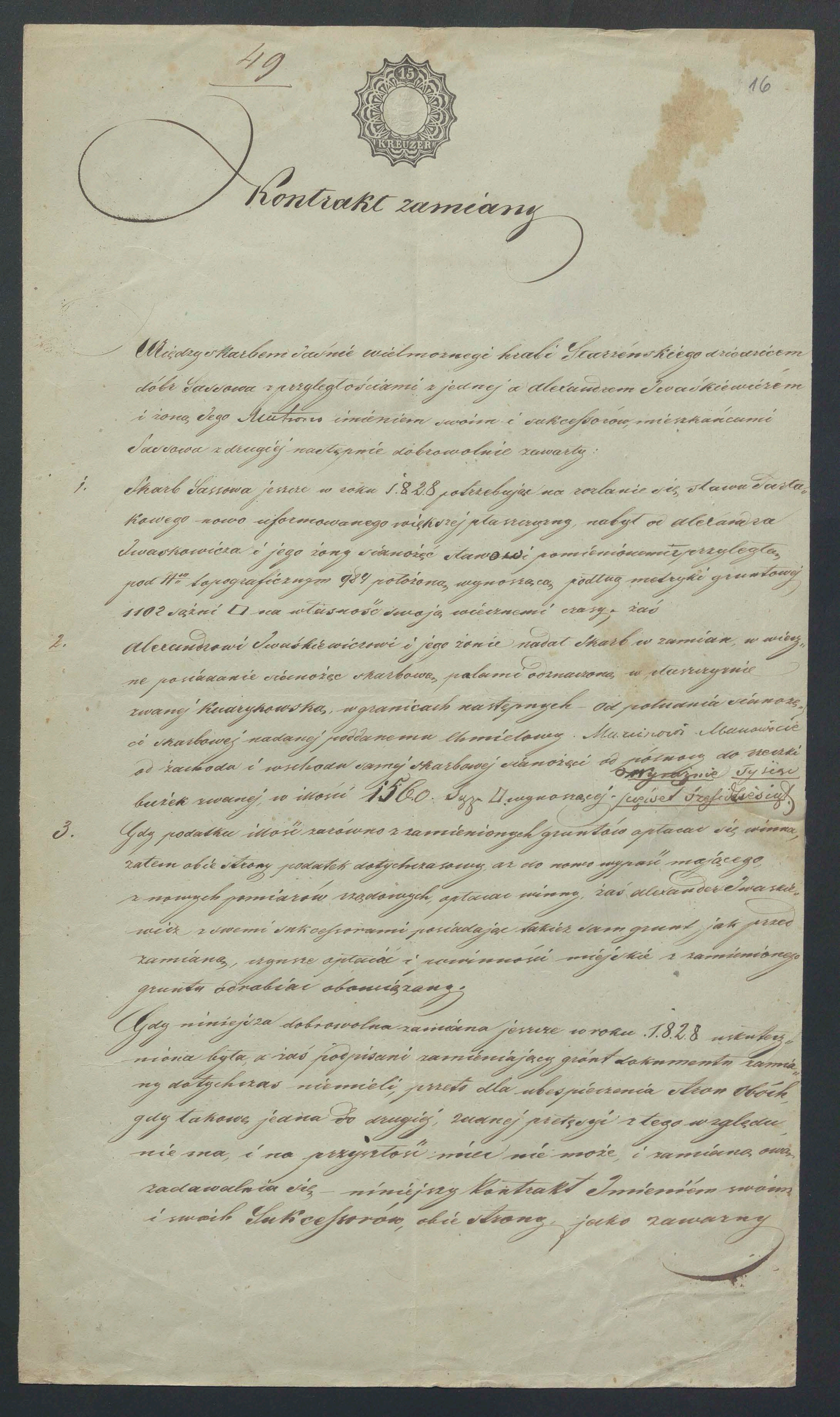
An

das Gubernium

Expss

in

Innsbruck



49

15 KREUZER

16

Kontrakt zamiany

Między Skarbem Jaśnie wielmożnego hrabi Starzeńskiego dziedzicem dóbr Sassowa z przyległościami z jednej a Alexandrem Iwaśkiewiczem i żoną jego Antoniną imieniem swoim i sukcessorów, mieszkańcami Sassowa z drugiej następnie dobrowolnie zawarty:

1. Skarb Sassowa jeszcze w roku 1828 potrzebując na rozlanie się stawu Sasta„kowego nowo uformowanego większej płaszczyzny, nabył od Alexandra Iwaśkowicza i jego żony sianożęć stawowi pomienionemu przyległą, pod N.rem topograficznym 984 położoną, wynoszącą podług metryki gruntowej 1102 sążni ☐ na własność swoją wieczystemi czasy, zaś

2. Alexandrowi Iwaśkiewiczowi i jego żonie nadał Skarb w zamian, w wiecz„ne posiadanie sianożęć skarbową, palami oznaczoną, w Łaszczyźnie zwanej Kuczynowska, w granicach następnych - od południa sianożę„ci skarbowej nadanej poddanemu Chmielowi. Marcinowi Mazowiecie od zachodu i wschodu samej skarbowej sianożęci od północy do rzeki burek zwanej, w ilości 1560. Sąż. ☐ wynoszącej - Wyraźnie Tysiąc pięćset sześćdziesiąt

3. Gdy podatku ilość zarówno z zamienionych gruntów opłacać się winna, zatem obie strony podatek dotychczasowy aż do nowo wypaść mającego z nowych pomiarów rządowych, opłacać winny, zaś Alexander Iwaśkie„wicz z swemi sukcessorami posiadając takież sam grunt, jak przed zamianą, czynsze opłacać i powinności miejskie z zamienionego gruntu odrabiać obowiązany.

Gdy niniejsza dobrowolna zamiana jeszcze w roku 1828 uskutecz„niona była, a zaś podpisani zamieniający grunt dokumentu zamia„ny dotychczas niemieli, przeto dla ubespieczenia stron obóch gdy takowe jedna do drugiej, żadnej pretensyi z tego względu nie ma, i na przyszłość mieć nie może, i zamianą owa zadawalaja się - niniejszy Kontrakt Imieniem swoim i swoich Sukcessorów, obie strony, jako zawarty

i nie odmienny uznając własnoręcznie podpisują:

Dan w Sassowie dnia 7go Czerwca 1844 roku

Franciszek Hrabia Starzeński

Dziedzic Sassowa

\+ Alexander Iwaszkiewicz

\+ Matrona Iwaszkiewicz z Piotrowczyków.

Jako Swiadek

\+ Anton Piotrowicz

\+ Jan Jarymowicz

Jako Swiadek podpisujący imiona

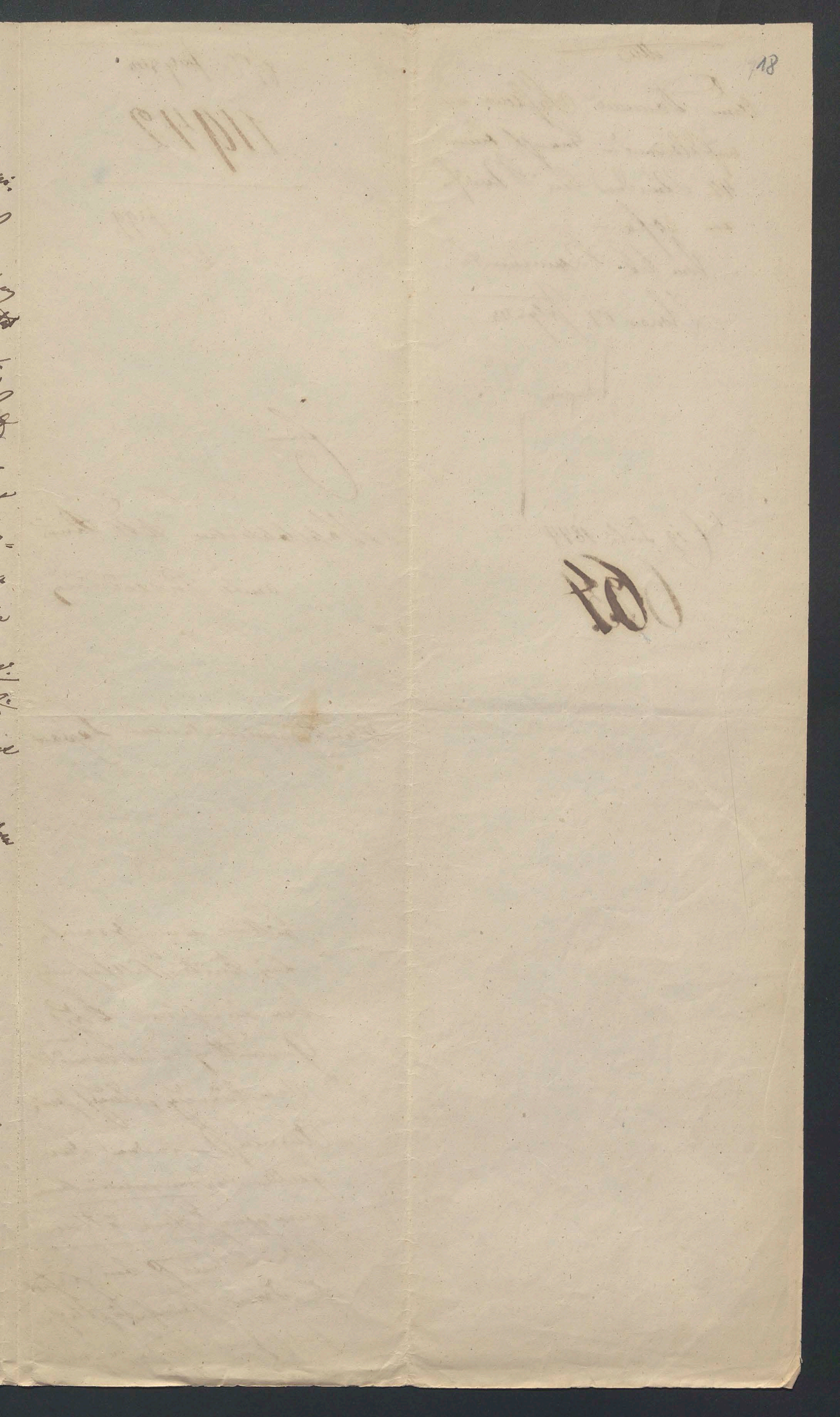
Marcin Wolski

Wohllöbl. k.k. Kreisamts Praesidium!

die Gefertigten Gemeindeglieder
u. Namen der ganzen Gemeinde
wenden uns bitten an die vorge-
setzten Behörde d. i. dem löbl. k.k.
Kreisamte mittelst dem Dominio
angewiesenen gemeinschaftl. Wiesen
zur Vermessung und Bestättigung
bei der k. Catastral Local Ver-
messung den von den einzel-
nen Gemeindegliedern [illegible]
ken ausgestatteten Gemeinde-
gründen beizumessen —
Der [illegible] Hr Geometer an die
h. Anordnung, ungeachtet dieser
bei ihm befindliche Protokoll: Akt
nicht angesetzt — sondern gelassen
durch diesen falschen herrschaft-
lichen Angaben befolgen ist
u. auf folgende Vermessung ver-
fügt —
Laut Mandaten Zeilen haben
wir Rustikal die diesseits der
Stadt liegende Gemeinhutweide
da ungestört benützt — jetzt
bei dieser k. Catastral Vermessung
werden diese auch geschiedene
Gemeindhutweiden auf herr-
schaftlichen Namen statt Rus-
ticale — Dominicale ange-
schrieben —

Weil das eigenmächtige Benehmen ei-
nes solchen löbl. k. Beamten
den mündlichen h. Anordnung
handelt — nicht die [illegible]
gewissenhafte Männer beizusetzen
würdig wie diese [illegible]
kündig sind — demüthigst uns
den Schutz des löblichen k.k. Kr-
eis Praesidiums zu bitten
diesen k.k. Beamten nicht
mehr zur Aufsicht des als Do-
minicale von Rusticalbesitzern
[illegible] Gemeindegut werde
wir nach Rusticale anschrei-
ben zu lassen — und wenden
uns die aufstellende Gemeinde
Ämter [illegible]
[illegible] zu [illegible] Stellung der
Grundsteuer [illegible] Ordnung [illegible]
h. [illegible] bitten
Lasowa... 14 Juli 844

(+) Bazily Fedorowicz
(+) Sylwester Marianowsky
(+) Gregor Rybkiewicz



Ad

Dem Dominio Saßerau um [illegible] Bericht binnen 48. Stunden bei Strafe von 20 fr –

Vom k.k. Kreisamte
Tabor 17. July 844.

[illegible signature]

E 19 Juli 1844

66[illegible]

E 17. July 844

11942

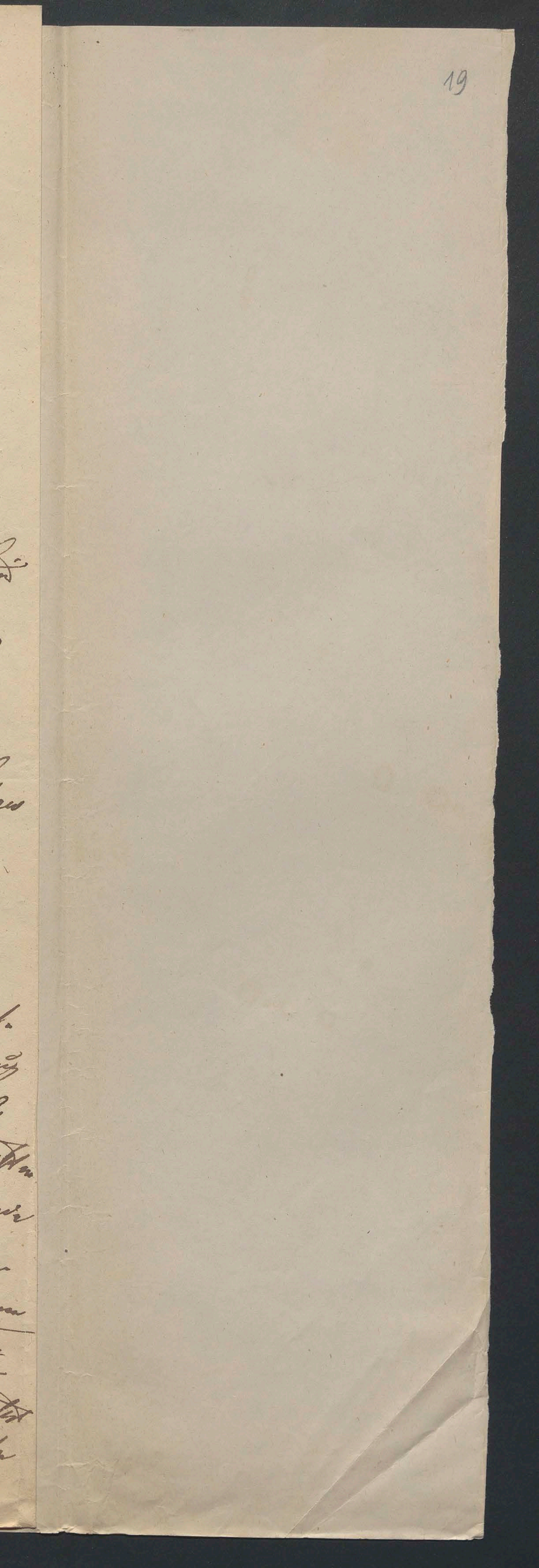
f. 99.

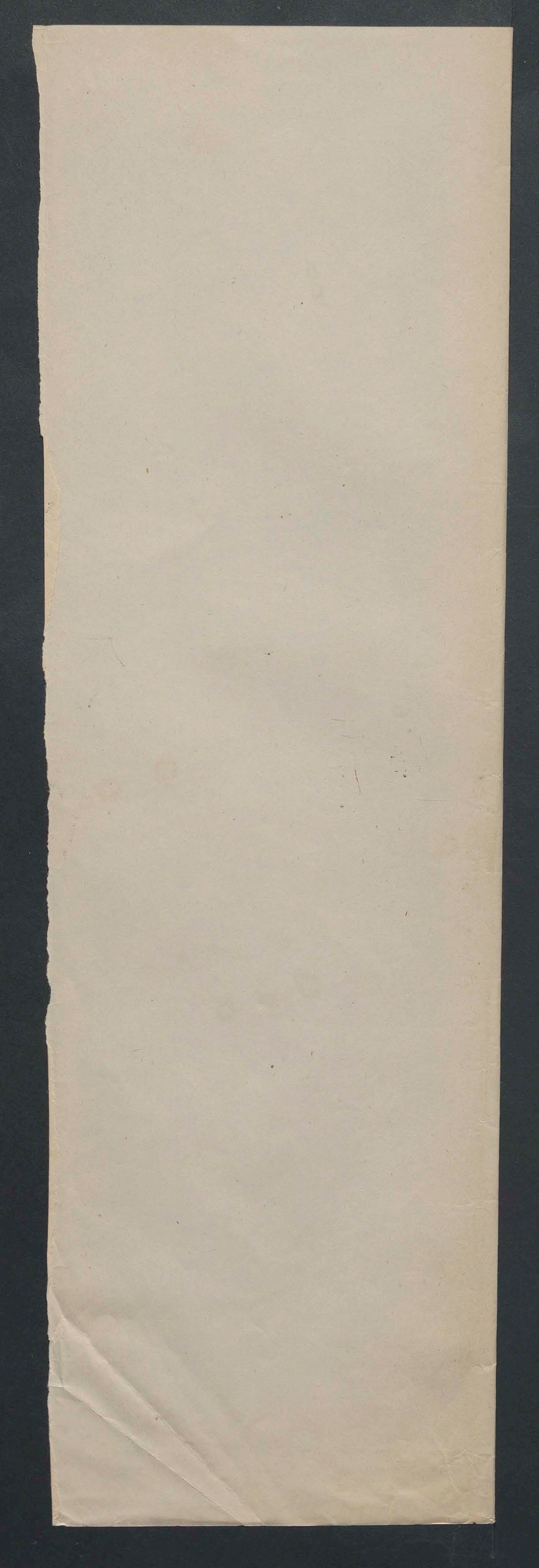
Herr [illegible]

Wohllöbliches k.k. Kreis amts Praesidium

Gemeinde [illegible] Saßerau

Bitten um Genehmigung der Wiederherstellung der [illegible] Gemeinde [illegible] Ordnung – indem derselbe [illegible] gewissenhaften alten Männern [illegible] ~~zu dem [illegible]~~ [illegible] folgen [illegible]





№ 66.

20

Löbliches k. k. Kreisamt!

Unter Rückschluß des verehrten k. kreisämtlichen Intimats[?] vom 17. Juli 1844.
Z. 11942 betreffend die durch einige Gemeindeinsassen angeklagte Entziehung
einer Hutweide oder Veränderung der Eigenschaft derselben wird einem
löblichen k. k. Kreisamte vor allem nachstehendes geäußert.

Schon aus den vielfältigen bei einem löblichen k. k. Kreisamte vorgebrachten,
meinen Beschwerden der Tarnower Insassen[?] und aus den kürzlich von Seiten
der streitsüchtigen Müller Sapieżanski[?] überwiesenen durch den nach
Zborow eingewanderten Färbergesellen[?] Jose[?] verfaßten und kommissio-
nal durch den k. k. H. Gub.al Konzepts Praktikanten v. Schumann untersuch-
ten Grundentziehungsbeschwerde kann sich ein löbliches k. k. Kreisamt
die genügende Überzeugung verschaffen, wie grundlos und unstatthaft
alle diese Beschwerden sind, und in wie weit jeder durch den erwähnten
Färbergesellen[?] der sein Gewerbe vernachläßigt und zur Plage der
Unterthanen sich der verbotenen Winkelschreiberei gewidmet
hat, Glauben beigemessen werden kann; welcher Plage die Un-
terthanen entledigt, und die h. Behörden mit ungegründeten Klag-
schriften nicht belästigt, wenn auf die Landeszuständigkeit dieses
Gesellen die Aufmerksamkeit gerichtet, oder ihm wenigstens statt

der Wirthschaftsbetrieb, der Betrieb seines Handwerkes gehindert würde.

Die eingangsbezogene Beschwerde der Sassauer Nädler verhält sich nach Bericht:
die Herrschaft Sassau hat seit mehreren Jahren ihre eigenen Wege an den Teich anstoßenden Gestreife, dann Gestreife, welche sich durch Ablassung eines Theils des herrschaftlichen Teiches gebildet haben im Flächeninhalte von etwa 3–4 Joch zur Benützung als Hutweide den Nädlern stillschweigend erlaubt, und auch gegenwärtig die Benützung derselben /: insolange selbe zu einem anderen Zwecke nicht bestimmt werden :/ nicht verwehrt.

Bei der Detail-Vermessung hat man diese Grundstücke als dominikal angegeben, die erwähnenden Nädler aber, wollten behaupten, daß diese Gestreifen ihnen zu gehören und berufen sich diesfalls auf ihre Rad.-Karte und auf die Grund-Matrikeln. Nachdem aber ihre Behauptung sich nicht bewährt habe und sie selbst einsehen daß ihr Begehren unbillig ist, verlangten sie endlich, daß ihnen nicht verwehrt werde, diese Gestreife als Hutweide zu benützen – dieses Begehren wurde ihnen mit der Belehrung nicht abgeschlagen, daß Katastral Operationen politischer Natur sind, und auf Privat-Rechte keinen Einfluß haben, welche Belehrung ihnen auch über hierortige Verfügung gleich beim Beginne der Detail-Vermessung und der Kanzel ertheilt wurde.

Allein diese albernen Menschen wandten sich an den dasigen Färbergesellen Popp der ihnen die Sache zu seinem Vortheile täglich auslegte und die eingangs erwähnte Klagschrift verfaßte.
Zum Beweise daß die Klage ungegründet ist, muß man hier nachanführen daß diese streitsüchtigen Müßiggänger und durch Popp verleitete Köpfe auch alle herrschaftlichen Teiche ansprechen, indem solche im Jahre 1500 städtisch gewesen sein sollten.
Ein löbliches k.k. Kreisamt wolle daher vorliegende getreue Äußerung würdigen und die Zusicherung empfangen, daß das Recht der Nädler

der Herrschaft am Herzen liegt, dessen Beweise sie schon durch freundliche Stiftung der Schule in Sassow an Tag gelegt hat.

Sassow den 20ten Juli 1844.

Grabowski
Schullehrer

N 12422.

Dem Dominium Sassow
zur Amtshandlung in erster
Instanz über die angebrachte
Gemeindklage auf Vorschrift des
Unterthanspatentes, und ist
der Gemeinde vorläufig sogleich
im hierortiger Namen schrift-
lich zu bedeuten, dass alle
Bewegungen in Absicht des sta-
bilen Katasters rein poli-
tischer Natur sind, daher
auf Grundbesitz durchaus kei-
nen Einfluss, somit auch für
oder gegen diese keine Be-
weiskraft haben.

Vom k.k. Kreisamte
Złoczow am 2ten August 844.

[illegible]

C. 13. Aug. 844.
763.

C 25. Juli

12422

f. 98.

An
Ein löbliches k.k.
Kreisamt

Äusserung des
Dominium Sassow
v 20. Juli 1844 Z. 664.

ad N. 11942

bezüglich der durch einige Sassower
Gemeindinsassen wegen
Entziehung oder Veräußerung
der Eigenschaft einer denselben
angeblich zugehörigen Hut-
weide vorgebrachten unge-
gründeten Beschwerde.

Przemienienie

z Białym

Kamieniem

o Dla kołotajcie

ni Dobrochnej

1 – 3

2 – 7 – 20

2 – 7 – 20

3 – 10 – 80

2½ – 8 – 80

4 – 12 – 80

49 – 80

Praes. 16. 9bris 844

28636.

Urgens in provisorio turbatae possessionis

Ad

Excelsum C.R. Forum Nobilium Leopoliense

Dominium Białykamień Circ. Złoczov: respective ejus proprietarii minorennes haeredes olim Josephi Malisz, per eorum tutricem D. Franciscam Malisz in Białykamień.

Contra

Dominium Sassów Circ. eodem seu ejus proprietarium D. Franciscum Com: Starzeński ejusque plenipotentem D. Alexandrum Com: Starzeński in Sassów Circ. Złoczov:

de turbata possessione fundi ad villam Usznia spectantis, penes viam caesaream ex Sassów ad Brody tendentem, siti – antea subditi ex villa Usznia Dmitri Czajkowski proprii, nunc in possessione Dominii Białykamień existentis, querulantur, atque fine statuendi eatenus provisorii concernentem D. Camerarium ad fundum controversum quocius delegari supplicant. –

Cum 2. rubr et 4. alleg.

Malisz

C.

Die Vollmacht Beilage C. wird zu den Gerichtsakten zurückbehalten. Die Beschwerde wird dem Hr. Grenzkämmerer Jorosiewicz mit dem Auftrage zugemittelt, sich sogleich an Ort und Stelle zu begeben, eine gütliche Beilegung dieses Streites zu versuchen, im Falle dieses nicht gelingt, die Thatsache der Störung und den ihr vorausgegangenen Besitzstand zu erheben. Sollte über diese Thatsachen kein Zweifel obwalten, so ist das Erkenntniß unter Vorbehalt der hiergerichtlichen Bestättigung zu fällen und zu vollziehen. Sollten aber Anstände sich ergeben, so ist die Entscheidung dieses Landrechts zu [illegible]

für Alexander und Franz Gfn Starzeński durch d. Złoczower Gzkm Wodnicki.

überzulassen, jedenfalls aber das Protokoll bin-
nen 14 Tagen einzusenden. Von dieser Ver-
fügung werden die Bittsteller der H. Graf
Franz Starzeński und H. Graf Alexander
Starzeński verständigt. Beschlossen im
Rathe des k. k. Landrechts Lemberg
den 17. September 844.

Schmück

Praes: Złoczovii 26a Septembris 1844.

N 906.

Reversales per DD. Franciscum et Ale-
xandrum Com: Starzeńskie subsignan-
tur, et ministeriali portorium 30 xr
M pro itinere 1 milliaris ad Sassów
solvatur. D. u. s.

Wodnicki

24

Pro instituenda indagationis provisori-
alis in causa Dominii Biały kamień
contra Dominium Sassów pto turba-
tae possessionis fundi ad villam Ure-
nia spectantis, mandato dto 17a 7bris 844
ad Nr 28626 praedispositae, praefigitur
terminus in diem 4am Octobris 844
hora 10a mat. ad oppidum Białykamień,
de quo partes informantur ac pro prae-
standis in termino loco necessariis tym-
bris, invitantur.

A C.R. offo Cameli sed.

Brody die 28 Sept 844

[illegible]niewicz

Pro

Dominio Sassów

N 539.

Otrzymano d. 29 Septembra 1844
należytości na 1 fl. 1 kr.
Wojciech Matkiewicz
Wg

A. Offo: Circuli sect: Brzesk

Pro

Dominio

Sassów

erga solutionem vialium
in quota 1 fl. 1 kr. mi-
nisteriali

Offo № 539.

Hinc continuandis conformiter mandato CR tori nobl. Leopl. dto 17a Xbris 844 ad N. 28636 indagatio-nis provisorialis in causa Domi-nii Biały Kamien contra Dominium Sassów pto turbatae possessionis fun-di ad villam Uzznia spectantis, pra-figitur terminus in diem 28a Janu-arii 845 hor. 10a mat. ad oppidum Bia-ty Kamien de quo partes informantur eo ad Dominium Sassów addito ut tes-tes provocatos Dm. Jastrzembski, Fed-ko Demczyszyn, Olexa Dmytrów, Mat-wij Dziadzuich, Jan Kawicz, Jan Sidorski et Stebliarski die 29a Janu-arii 845 ad oppidum Biały Kamien adsti-tui curet.

A CR offo Cumli sed
Brdl die 9a Januarii 845.

Tomniewicz
[illegible]

Vidit 1 f 30 kr. CM Debatur
[illegible] – 16. Januarii 845.
[illegible] Matkiewicz Wczeff

Pro Dominio Sassów

N 539.

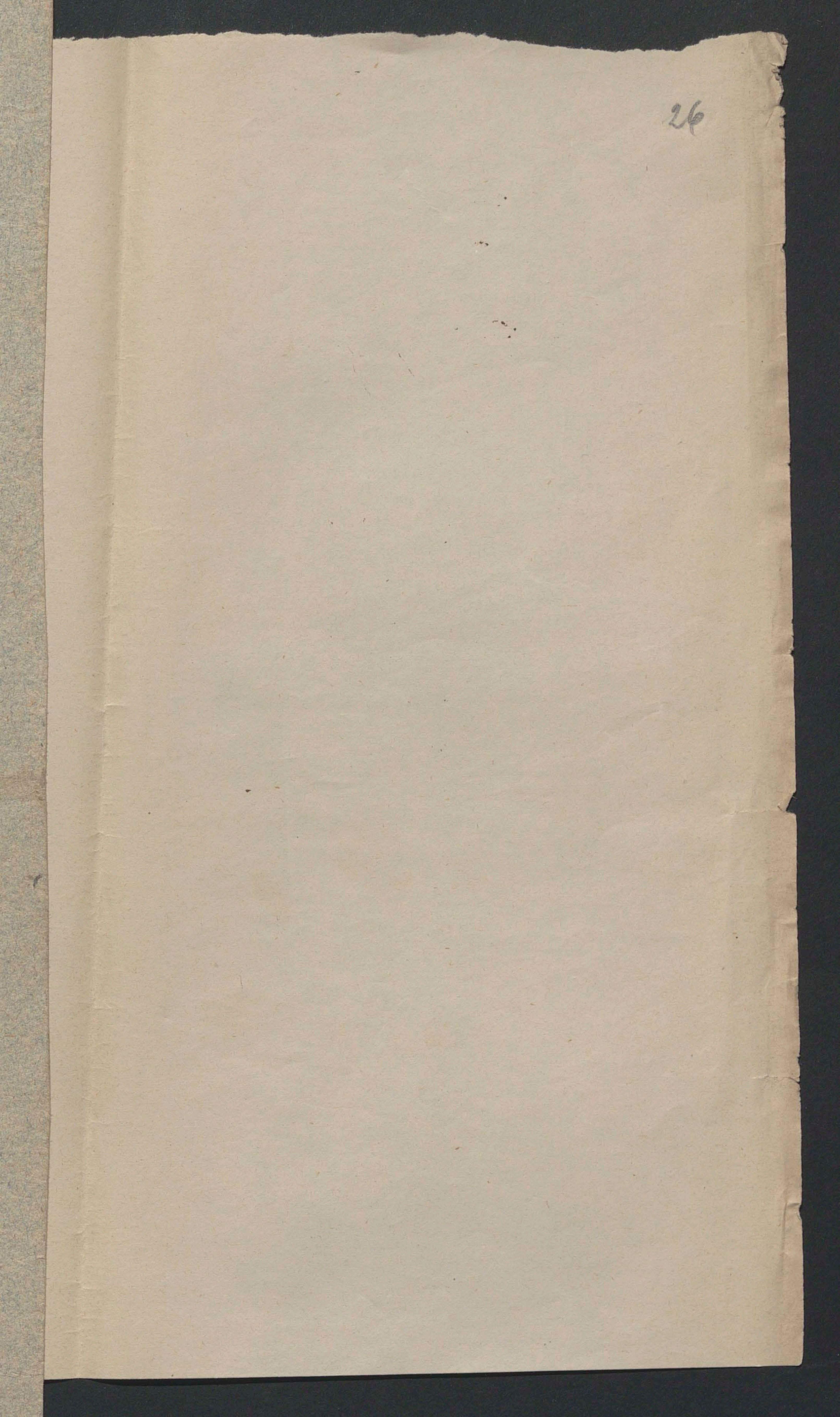
16. Januar 845

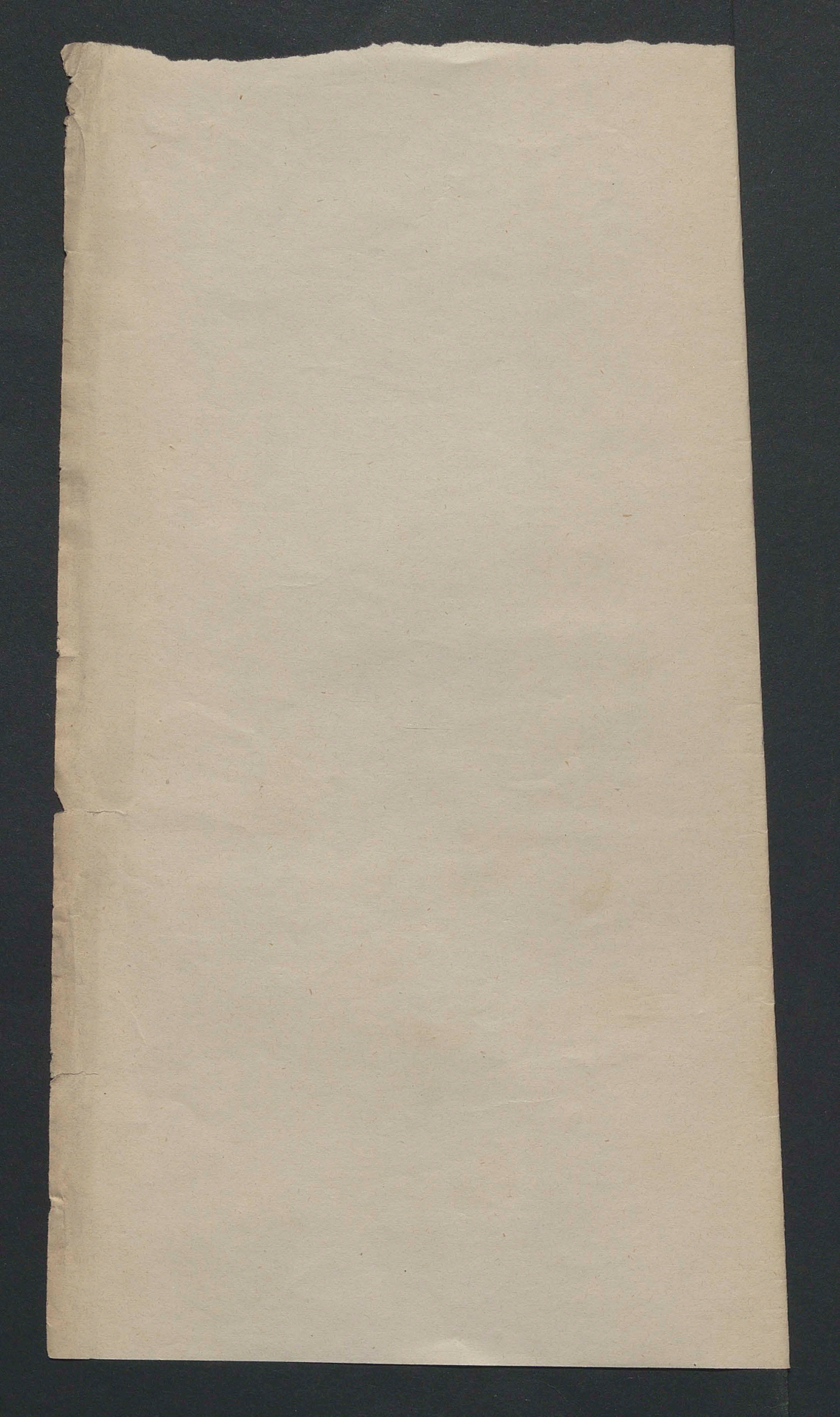
55.

[illegible]

Pro
Dominio Sasow

Passe N. 539





1. D.

27

Czyn ocenienia: Dóbr miasteczka Sassowa w Obwodzie Złoczowskim położonych, prawem własności do Pana Alexandra hrabi. Starzeńskiego należących, w drodze wymuszenia 6000 Zł. Reń: i 7000. Złr. M: Konw: z. pr. przez dóm kupiecki Hausner & Violland przeciw P: Alexandrowi Hr. Starzeńskiemu wyprawowanych; w skutek polecenia wysokiego C. K. Sądu Szlacheckiego lwowskiego z dnia 11o Lipca 1849. L. 20812, wezwaniem K. gal: Sądu Kupieckiego i wekslowego z dnia 19o Lipca 846. L. 16787. spowodowanego, przez podpisanych sądowych Oceniciela, pod przewodnictwem C. K. Urzędu Komorniczego Złoczowskiego, zdziałany.

Przytoczenia	Ustępu		Szacunek w Mon: Konw Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
A.		Za podstawę do niniejszego czynu, służy świeżo na miejscu umyślnie w tém celu sporządzony pod A. przyłączony Inwentarz ekonomiczny dóbr ocenić się mających.				
		I Budynki				
		Łączna wartość budynków w Inwentarzu A. od ustępu 1. aż do 96. opisanych, tamże szczegółowo wykazana, wynosi:	16160	–	16160	
		II Prawo Nadawstwa				
	1	Państwo Sassow jak w Inwentarzu A. S. II. Litt. a. przysłuża prawo nadawstwa co do Kościoła parafialnego łacińskiego, które to prawo ocenia się	200	.	200	
	2.	Takież samo prawo przysłuża Państwu Sassaw co do Cerkwi parafialnej; które prawo równie ocenia się	200	.	200	
		III. Ruchomości				
		Łączna wartość ruchomości do miejsca przywiązanych, w Inwentarzu A. S. I. Litt. a. b. c. wyszczególnionych tamże osobna wykazana wynosi: . .	1625	.	1625	
		IV Spichlérze				
		Według Inwentarza A. w S. III. Litt. B. na gruntach miasteczka Sassawa jednego roku wysiać ziarna, które to rocznie czynić się mające zasiewy, jako fundus instructus na gruncie pozostać powinny:				
		a pszenicy korcy 4. a 5fr.	20.			
		b. żyta . . " 6. a 4fr.	24			
		c. Jęczmienia " 6. a 3fr 12kr.	19	12		
		d hreczki . " 2. a 3fr 30kr. . . .	7.			
		e Owsa . " 8. a 2fr.	16			
		f. grochu " garcy 16	2.			
		g. Kartofel " 24 a 1fr 30kr . . .	36			
		Wartości przedmiotów pierwszych czterech rubryk wynosi razem w Mon: Konw: . . .			124	12
					18309	12

3017/61.

Przyłączenia Wotacyi		Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
	V. Grunta opuszczone				
	VI. Czynsze stałe				
	Przez zniesienie stosunków poddańczych żadne które i jakowe przedtém istniały? dla dania skarżowki do rościć sobie mającego prawa wynadgrodzenia za zniesienie stosunków poddańczych niżej w §. XXII. opisano. —				
	VII. Czynsze zmienne				
	Wynajem domu pod Liczbą spisową 347. położonego, w Inwentarzu A. §. II. pod ust. 1. opisanego na mocy Kontraktu z najwyższym skarbem wojskowem w R. 1846. na lat 10. zawartego, czyni rocznego dochodu 800 Zł. R. — od tego dochodu jednakże odtrąca się według ugody kontraktujących — na utrzymanie jednego stróża, i na utrzymanie jednego konia do dostarczania wody rocznie 24. Zł. R. a tak po odtrąceniu tychże dodatków, roczny wynajem tegoż domu czyni	776	·	776	·
	VIII. Dochód z Cegelni, wapjelni i innych wyrobów				
	Cegielni ani wapjelni w miasteczku Sassowie niema istnieje ale tutaj wyrob mazi, którego to wyrobu dzierżawca opłaca rocznie	300	·	300	·
	Dochód z tego źródła zatem stałszy uważać należy, ile przy obszernych lasach, a nadto licznych zrembach niezabraknie istoty do tworzenia mazi.				
	Uwaga. Wrobu teraznijszym w Dobrach Sassowie razem z Wsiami Pobocz i Chmilowa prawo propinowania razem z Altynami, folusrem, browarem, gorzelnią, stawami, i badami kramarstwiemi wydzierżawione są razem za roczny czysz 8000 fr M. K. — Obliczywszy ale wszelkie wydatki, które Państwo Sassow dzierżawcom powyż wyszczególnionych rubryk intraty nisrcza jako to: 100. Sosen z pnia, 200 sągow drzewa bukowego, 200. sągów drzewa Sosnowego, 400. sągow drzewa twardego, 20. sztuk dębów z pnia, 3000. Korcy Kartofli, 25. sągow siana, 100. Korcy Jęczmienia, 4. Kopy obtotów slomy, przez 7. miesięcy codziennie dwie fur słomy na ściółkę pod bydło, a dwa Korszy sieczki, a jeden Korsz plewy. Utrzymanie przez 7. miesięcy 10. parobków do gorzelni i wołowni, a utrzymanie jednego wartownika dla propinacyi, Pożytek z dodany trzech ogrodów warzywnych w objętości 1¼. morga, wolne paszenie bydła w lasach skarbowych na sztuk 40. dostarczenie Chmielu, wiele tylko się uzyska, do 10. Centnarów, i zreluowawszy takowe na ilość pieniężną, okazuje się po odtrąceniu tychże dodatków od rocznej tenuty, iż wydzierżawienie prawa propinowania w całych				
	Do przeniesienia	1076			

Przyłączenia	Ustępy		Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.

27a

Przeniesiono . . . 1076 .

dobrach razem z Młynami, Foluszem, Browarem, Gorzelnią, Stawami, i Budami kramarskiemi zaledwie uczyni 1200 f. rocznego czystego dochodu — gdy ale ilość ta żadnem sposobem za odpowiednią wzięta być niemoże, i owszem zawarty kontrakt nadto jawnie zdradza złą administracyę dóbr, dlatego dochody z powyż wyrażonych źródeł nigdy podług kontraktu tegorocznego (cenione) być niemogą, i dlatego przychody te następnie wyszczególniają się. —

IX. Dochód z Propinacyi

Gdy z powyż wymienionej przyczyny tegoroczny kontrakt dzierżawy co do propinacyi uwzględniony być niemoże, a prócz tego żadnej podstawy niema, któraby za cynozurę dla wykazania przychodu z tej gałęzi intraty służyć mogła — za zasadę obliczenie buchalteryczne bierze się, alali według tej zasady: Miasteczko Sasow podług sumaryusza miejscowego z R. 1846. ma 2187. dusz mieszkańców, biorąc 5. dusz na jedną familię, wypada 437. familii i dwie dusz — licząc na jedną familię 4. garnce okowity a 1 fr wypada czysty roczny dochód z 437 familii i dwa dusz 1749 fr 36 x. gdy jednakowo rozrachowanie to buchalteryczne bierze za zasadę trakt średnio uczęszczany, miasteczko Sasow ale leży przy głównym trakcie z Złoczowie do Brodów prowadzącym, i dlatego nietylko przez furmanów z cięzkiemi wozami, ale i przez wiele osób podróżujących do Państwa Rossyjskiego nadzwyczaj często bywa odwiedzane, a dotego odbywa się 8. jarmarków w roku i dwa targi w tygodniu, a prócz tych często odpusty miejscowe, co wszystko do odbytu w propinacyi mocno przystoi, a zatym przyjąć można, iż nad rozrachowanie buchalteryczne, każden dzień najmniej 1 fr 20 x M. K. czystego zysku więcej przynosi, co rocznie uczyni 480 f.; którą to ilość doliczywszy do wyżej, podług zasad buchalterycznych obliczonej, wyrawna czysty roczny dochód z tej gałęzi intraty ilości . . . . 2229 36 2229 36.

X. Dochód z gorzelni

Gdy równie dla wykazania czystego dochodu z tej gałęzi intraty, żadnej zasady niema, a podług ~~w~~ zwyczajnego w obcych prowincyach odtrącenia 5. procentów od kapitału, na urządzenie maszyny, i wliczenia tegoż procentu w czysty jednoroczny dochód, dla niewielkiego użytego kapitału do urządzenia maszyny gorzelnianej, takowy procent za nadto szczupły dochód

Do przeniesienia . . 3305 36

Przyłączenia	Ustępy		Szacunek Złr.	Szacunek gr.	Łącznie Złr.	Łącznie gr.
		Z przeniesienia	.	.	3305	36

przynieść by musiał, więc dochód z tej gałęzi z zwyczajnego rocznego wyrobu okazuje się, a tak: Gorzelnia w Sasowie urządzona na 35. korcy kartofel dziennego zacieru – potrzeba więc by gorzelnia przez 6. miesięcy czynną była, kartofel korcy 6300. – Kartofle te czyli na gruncie własnym uzyskane, lub czyli kupione przy teraźniejszych stosunkach włościańskich, policzyć można, biorąc jeden korzec razem z przywozem do gorzelni po 1 fr 48 kr M. K. na kupno kartofel 11.340 fr – obliczywszy wszystkie wydatki jakoto: drzewa na jeden wypend dziennie 1½ sąga, a zatem 270. sągów drzewa, biorąc sąg a 1 fr razem 270 fr. – na utrzymanie gorzelni 150 fr. na podatek dochodowy po 10 kr od wiadra, po odtrąceniu 15° procentu w drodze ugody /: Im Abfindungswege :/ czyni 1.826 fr 46 kr, na utrzymanie 7. parobków a 5 fr miesięcznie 210 fr kupno 362. korcy Jęczmienia na słód a 3 fr = 1086 fr na zmielenie słodu 100 fr drożdże do kolowicy razem z proszkami 30 fr, wydatek na naprawę i odnowienie narzędzi w przecięciu 200 fr, wydatki na smarowidło, światło i t. d. ryczałtem 100 fr, co uczyni razem 15.312 fr 46 kr – Z wypalonych 6300. korcy kartofel w przecięciu uzyskać można; biorąc z korca po trzy garncy okowity 30° stopniowej, razem 18.900. garncy – odtrącić na uschnięcie 2 procenta czyli 378. garncy, zostaje do spieniężenia 18.522. garncy; sprzedając garniec jeden na miejscu po 50 kr M. K. uczyni dochodu 15.435. – pożytek z braha policza się bez wszelkiego dodatku 600 f. czyni ryczałtowego dochodu 16035., odtrąciwszy wydatki powyż wyszczególnione w ilości 15.312 fr 46. kr, wyrówna czysty roczny dochód z gorzelni ilości: . . . 722 | 14 | 722 | 14.

X. Dochód z Browaru

W browarze podczas teraźniejszej warzy się co tygodnia jedna warka piwa, każda po 40. beczek piwa, do jednej warki piwa na 40. beczek dodaje się: a słodu korcy 30. a 4 fr = 120 fr. b akcyza po 1 fr od beczki = 40 fr – c drzewa 2. sągi a 1 fr = 2 fr. d parobkom 5. przez dwa dni a 10 kr = 1 fr 40 kr, e słomy dwa okłoty a 5 kr = 10 kr, f. Chmielu 25 ℔ – Cetti a 20 fr – 5 fr – razem 168 fr 50 kr. – Sprzedając piwa beczkę po 11 fr W. W. czyni sprzedaż jednej warki 176 fr od jednej beczki drożdży 10 kr = 6 fr 40 kr młuto 3 fr – czyni więc jedna warka dochodu ryczałtowego 185 fr 40 kr – Od tego dochodu odtrąciwszy

Do przeniesienia	.	4027	50

28

Przyłączenia	Ustępy		Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
		z Przeniesienia	.	.	4027	50
		wydatki 168 fr 50 kr. wypada czysty dochód z jednej warki 16 fr 50 kr. W całym roku 52 warek, a zatem przez 52. pomnożywszy czyni dochodu 875 fr 20 kr. Od tego jednak odtrącić potrzeba: a/ na utrzymanie majstra rocznie 100 fr. b/ na utrzymanie pary koni z parobkiem i naprawą wozów rocznie 60 fr. c/ naprawa beczek i utrzymanie bednarza 100 fr. d/ światło i drobne wydatki 20 fr. odtrącić więc razem 280 fr. wyrówna czysty dochód z browaru rocznie . . .	575	20	575	20

XII Dochód z Młynów

Dochód z młynów pod ust. 30, 69. 71. 72 w Inwentarzu opisanych następnie wyjaśnia się: Według prawideł buchalteryjnych, na każdym kamieniu wodnym wymleć można przez jedną dobę 5. korcy zboża. Gdy w Młynach tych wyjąwszy ten pod ust. 30. który niżej opisanym będzie jest 7. kamieni wodnych wymleć można rocznie 12775 korcy. Z tych odtrąca się 5. procent na czas posuchy i innych przeszkód czyli 638. korcy 24. garncy, wymleć więc można jednego roku 12136 korcy, i 8. garncy. Od zmielenia tej ilości zboża odbiera się 16. miarka zboża, czyli dwa garncy od jednego korca, co wyda ilość 758. korcy i 16 garncy zboża. Gdy w wszystkich młynach Sassowskich od niepamiętnych czasów dochód z tychże młynów jest tak ustalony, iż młynarz pobiera 1/3 część a Państwo 2/3 części z miarek otrzymanych zboża, wypada więc na przychód do skarbu jako 2/3 części miarek, czyli 505. korcy i 20 garncy zboża różnego gatunku, biorąc korzec po 2 fr 30 kr. uczyni 1264 fr 34 kr. Od tego jednak odtrącić potrzeba na zużycie kamieni 14tu że przez dzienne zużycie kamień nie służy jak jeden rok wystarcza, a tak za jeden kamień wierzchny 25 fr. zaś dolny 13 fr. razem z obrobieniem i sprowadzeniem go z Suczny, więc za wszystkie kamienie 266 fr. tudzież jako wydatek łoju do smarowania czopów i wrzecion od jednego kamienia a 1 f 45 kr. tygodniowo, czyni rocznie od wszystkich kamieni 91 fr; dalej na stalenie żelaziwa ryczałtem 25 fr. a na utrzymanie i naprawienie grobel, Żołob, Stawy, kół palecznych i wodnych razem 100 fr. wyrówna czysty dochód z młynów ilości 782 fr. 34 kr. Dodawszy do tego przychód z młyna przy tartaku który ten li tylko na potrzeb domowa i do zmielenia stada i surowców jest przyznaczony, a gdzie w §. XI

	Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
Do przeniesienia	.	.	4603	10

Przyłączenia	Ostatni		Szacunek		Łącznie	
			Złr.	gr.	Złr.	gr.
		z Przeniesienia	.	.	4603	10

zmielenie takowego 100 fr potoczono, tę ilość za intrate przyjąć należy; jednakowoż na utrzymanie takowego, reperowanie narzędzia, smarowidło, światło i sprowadzenie kamieni, razem odtrąca się 40 fr, zostaje na czysty dochód 60 fr, a tak z wszystkich młynów w Państwie Sassowskim wyrówna czysty dochód ilości: . . . . . . 842 | 3 | 842 | 3

XIII Dochód z Folusza

Folusz do Młynów przynależny młynarzom wydzierżawiony, według zeznań kontraktujących czyni rocznie . 100 | - | 100 | .

XIV Dochód z Papierni

Papiernia w Inwentarzu A. §. II ust. 20 opisana w roku 1843 przez osadzonego tamże papiernika, jego kosztem a materyałem dworskim wybudowana i urządzona, który na ugodę z właścicielem dóbr na 25 lat zawartą, zobowiązał się płacić pierwszego roku nic, drugich sześć lat po 50 fr trzecich 6. lat, po 150 fr a ostatnych 12 lat po 200 fr — gdy już siódmy rok od zaczęcia fabryki upłynął, a zatem pierwsze raty po 50 fr rocznie już są odpłacone, pozostaje jeszcze następnych od r. 1850. lat 6. po 150. a potychże lat 12 po 200 fr więc w przecięciu tego czynszu na rok jeden wypada czynsz 183 f 20 kr, od którego jednakowo odtrąca się jako dodatek. a pożytek z 5. morgów pola czyli 10 fr. b wolne pasienie 6. sztuk bydła a 1 fr = 6 fr, c za 16 k sążni drzewa twardego, które sam papiernik wyrąbać ma, po 1 f 36 kr, a zatem 25 fr 36 kr — Razem tedy potrąca się 41 f 36 kr — Wyrówna czysty dochód ilości . . . 141 | 44 | 141 | 44

a nadto po upłynie tego czasu budynek z całem urządzeniem właścicielowi dóbr na nieograniczoną własność oddać jest winien.

XV Ogrody

1 W miasteczku Sassowie jest ogród, założony sposobem angielskim, w którym się mieści roślinarnia, cieplarnia, ananasarnia i innego tego rodzaju zakłady. Przy zmienionych stosunkach poddanych ogród ten, tem bardziej, ile na płody ogrodowe niemasz pokupu,

Do przeniesienia . . 5686 | 57

Przyłączenia Ustęp		Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
	z Przeniesienia	.	.	5686	57
	jest więcej ciężarem niżeli źródłem dochodu — Jednak że po obszernych trawnikach tegoż zbiera się siana rocznie sągów 3. najlepszej jakości — Odtrąciwszy na uzyskanie tegoż jedną trzecią część, resztę na intratę bierze się — Gdy jeden sąg podobnego siana na miejscu przedany, odpowiada ilości 10 fr. wynika czysty dochód z ogrodu	20	.	.	.
2.	Przy folwarku Kalince jest ogród Chmielnik, obejmujący blisko 2½ morga płaszczyzny, na którym rocznie w przecięciu zbierać się zwykło 10. Centn. Chmielu, nienajlepszej jakości, którego zwykle jeden Centn. przedaje się po 20 fr. — więc ze sprzedaży 10. Centn. uzyskać można 200 fr. gdy ale dla uzyskania takowego mianowicie dla utrzymania Chmielarza, grajenia, dostarczenia tyk, tyczenia, kilkakrotnego ogartywania, przywiązywania i obierania podług zasad gospodarczych wydać potrzeba 80 fr. — więc czysty dochód z tego źródła odpowiada:	120			
3.	Są jeszcze jak w Inwentarzu A. §. II. pod ust. 98, 99, 101, 102 opisane 4 ogrody warzywne, wszystkie razem do 2. morgów płaszczyzny liczące mogące, z których to wartości dla dobrze uprawnej gleby bierze się z morga po 4 fr. więc	8.		148.	
	XVI Łąki				
	Według Inwentarza A. §. II. Litt. B. zbiera się na Łąkach siana rocznie sągów 68. — z tych odtrąca się na uzyskanie takowego ⅓ część czyli 22⅔ sągów, pozostaje sągów 45⅓. — Biorąc za zasadę do ocenienia prawdziwy przychód gruntowy, wszystko to siano na spieniężenie obraca się nieodtrącając wcale żadną część na użycie gruntowe, ile przy podobnym odtrąceniu rzeczywisty przychód cierpiałby uszczerbek, biorąc jeden sąg siana w przecięciu a 10 fr. uczyni	453	20	453	20
	XVII Lasy				
	Według Inwentarza ekonomicznego A. §. III. Litt. C. obejmuje płaszczyzna lasów do miasteczka Sassowa należących morgów 3773. i sążni 121. Według prawideł leśnictwa lasy te podzielone są na 120. jednorocznych zrębów, a tak na jeden rok do wyrąbania przypada 31. morgów i 63⅔ sążni. Odniósłszy się do jakości lasów w Inwentarzu A. §. III. Litt. D. opisanej, co do ilości sągów rąbać się				
	Do przeniesienia	.	.	6288	17

Przytoczenia Dowody		Szczególnie Złr.	gr	Łącznie Złr.	gr
	z Przyniesienia	.	.	6288	17
	magacych, lasy podzielić można na 3. części, zktórych jedna objętość blisko 800. morgów, są lasy stare nietykalne i na jednym morgu 60. sągów uzyskać można – druga część blisko 1800. morgów tylko 20–25 sągów wydać może, a trzecia część do 1100. morgów, zktórych jeden zaledwie 5–10. sągów wydać może – przytej okoliczności przyznać można, że jeden morg w przecięciu, gdy tasza, że lasy są podzielone na 120. jednoroczne zręby, wyda 25. sągów czterościennych, a tak sprzedających na jeden rok do wyrąbania morgów 31. i sążni 67⅓ – uzyskać można jednego roku sągów czterościennych 775. – Od uzyskanych 775. sągów odtrąca się na opalenie dworu, i mieszkań officialistów, tak xczem nareszcie i na załatwienie stosunków służebnictw lasy Państwa Sąsława obarczających 180. sągów czterościennych – które to tym bardziej wystarczają, ile wszystkie służebnictwa załatwione być mogą drzewem zgałęzi, których przy wystawieniu 775. sągów nadto dostateczna ilość zbywa – po odtrąceniu tym sposobem 180. sągów pozostaje do rocznej dyspozycyi sągów 595. czterościennych, licząc sąg jeden czterościenny drzewa twardego tupanego po 2 fr 30 kr, wyrowna sprzedaż 595. sągów ilość pieniężnej 1487 fr 30 kr – wyrąbanie i wystawienie tych 775. sągów ile zwykle w tej okolicy płaci się, po 30 kr M. K. od wyrąbania i ustawienia jednego sąga, a tak od 775. sągów 387 fr 30 kr które to ilość odtrąciwszy od grubego przychodu wyrowna czysty dochód z lasów	1100	.	1100	.
	XVIII Dochód z Tartaku				
	Tartak w Inwentarzu A. u §. II. pod ust. 39. opisany, tego roku wydzierżawiony, czyni rocznego dochodu bez żadnych dodatków	150	.	150	.
	XIX. Dochód z Wytuczu wołów				
	Gdy wołownia w Inwentarzu A. §. II. ust. 51. opisana policzona w dochód do gorzelni w §. XI. a zatem w tej rubryce pominiony być musi.				
	XX Chów Bydła				
	Gdy pożytek z Łąk i ról już osobno w §. § XVI, XXII, XXIII, jest wykazany, a zatem ta gałęź tutaj żadnego nieprzynosi pożytku				
	Do przeniesienia	.	.	7538	17

	Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
z Przeniesienia	.	.	7338	17
XXI. Rybołowstwo				
Staw w §. II. ust. 103. opisany według dawniejszych Kontraktów byłego dzierżawcy P. Hellmana czyni na lat 3. 100f. a zatem na jeden rok	33	20	33	20
XXII. Dochód z Roli				
Według Inwentarza A. §. III obejmuje rozległość ról do miasteczka Sassowa należących 32. morgów 1190. sążni, pożytek z tejże, mając wzgląd na jakość gleby w Inwentarzu A. §. III. Litt. A. opisaną, ocenia się po 2f. na jeden morg – a gdy dla szczupłej płaszczyzny roli gospodarstwo polowe prowadzi się odmienne (: Wechselwirthschaft :) więc pożytek ze wszystkich ról w Sassowie wkładzie się	65	41	65	41
XXIII. Dochód z pastwisk				
Według Inwentarza ekonomicznego A. Obejmuje rozległość pastwisk 5. morgów 149. sążni, gdy na tej przestrzeni letnią porą, wynająwszy ją, 8. sztuk bydła paść można, a od jednej sztuki po 1f. M. K. płacić się zwykło, gałąź ta uczyni rocznie	8	.	8	.
XXIV. Dochód z bud kramarskich				
Budy kramarskie w Inwentarzu A. § II., pod ust. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. opisane, według powziętych wiadomości od kramarzy czynią czystego dochodu po 8f. od jednej rachując razem.	56	.	56	.
XXV. Dochód z fabryki fajansowej				
Według kontraktu z P. Antonim Mantuanim dnia 21. Czerwca 847 zawartego wynosi roczny czynsz 1000f.; od którego jednakowo odtrącić należy: a. pożytek z dodanego ogrodu i łąki blisko 5. morgów – 12f. – b. 200. sągów kubicznych drzewa sosnowego, które dzierżawca własnym kosztem wyrąbać ma – sąg a 1f. 20 kr. = 266f. 40 kr. c. 150. sągów kubicznych, osikowych, a 1f. = 150f. – d. 50 sągów kubicznych bukowych a 2f. = 100f. – e. wypas letni na 12. sztuk bydła a 1f. = 12f. razem 540f. 40 kr. Odpowiada czystemu rocznemu przychodowi.	459	20	459	20
Uwaga. Przychód tymczasowy za zniesienie stosunków poddaństwa, którem za utracone dnie pańszczyźniane czynsze i daniny w Inwentarzu A. §. IV. Litt. G. poszczególnione podług podatku urbaryalnego 2½ odsetkow w ilości 212f. 52½ kr. ile podatek urbaryalny rocznie wynosił 85f. 9 kr. wymierzony, i Państwa				
Do przeniesienia	.	.	8160	38

Przyłączenia	Ustępy		Szacunek Złr.	gr.	Łącznie Złr.	gr.
		z Przeniesienia		.	8160	38
		Sassow od najwyższego skarbu bywa wypłacany, dla nieustalenia pewnego dochodu na przyszłość w rubryki intraty niekładzie się				
		Wyrowna roczny dochód	.	.	8160	38
		Odtego jednakowo odtrąca się: a Obowiązek płacenia na rzecz szpitalu Sassowskiego odsetków od Summy 1000 f. W.W. z apisu Xawerego Hrab. Starenskiego pod dniem 19° Października 813. uczynionego wypływający, które to odsetki po 5. od sta liczone czynią rocznie	20			
		b Obowiązek płacenia na rzecz tego samego szpitala co roku po 89 f. 45 kr W.W. czyli . . . Z dokumentu przez Alexandra hr. Starenskiego pod dniem 12° Maja 821. wydanego wypływający.	35	54		
		c Obowiązek płacenia na rzecz Kościoła łacińskiego w Sassowie na zasadzie uskutecznionego w R. 1793 ocenia się dobr Sassowa prenotowany, na dobrach rocznej należytości 889 Złpl w miejsce dziesięciny pieniężnej, którą w odpowiednej ilości tu między ciężarami rokrocznie powracającemi umieszcza się.	82		137	54
		d 20 1/2 procent jako wydatek zprowadzenia gospodarstwa potrącony czyli	1632	3/7		
		e Podatki rządowe rokrocznie powracające . . .	356	1/19		
		Odtrąciwszy więc razem od rocznego dochodu wszystkie powracające ciężary w ilości . . .		.	2126	21.
		Wynika czysty jednoroczny dochód z dóbr miasteczka Sassowa w ilości		.	6034	17
		Który to roczny dochód w kapitał przeistoczony a zatem 20. razy pomnożony odpowiada ilości .		.	120685	40
		Do którego kapitału doliczywszy łączną ilość z pierwszych czterech rubryk		.	18309	12
		Wyrowna Szacunek dóbr miasteczka Sassowa ilości	.	.	138994	52

Mówimy! Jeden kroć sto Trzydzieści Osm Tysięcy Dziewięć set Dziewięćdziesiąt Cztery Zł. Ren. Pięćdziesiąt Dwa gr. Mon. konw. Oceniliśmy Antoni Romański m/p ocenicel dóbr ziemskich. /

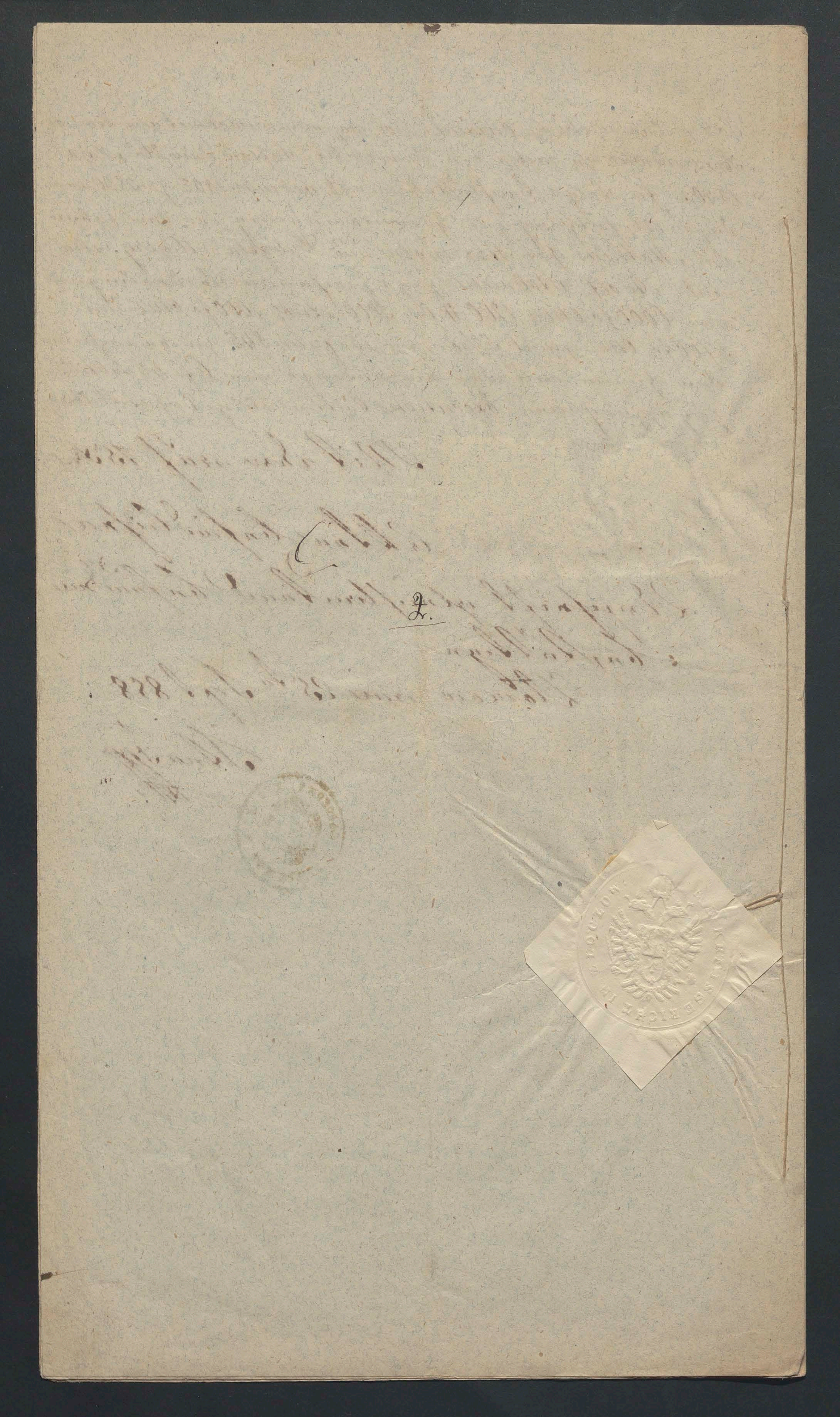
Coll. R.

Jozef Chołodecki m/p Gcinciel pod moim przewodnictwem Leopold Karszniewicz m/p zastęp. c. k. Komornika. Sassow dnia 26º Maja 1850. – In Folge Beschlusses vom 18 Februar 1852 Z. 3830. wird diese Abschätzung zur Gemeinbringung der dem Erben des Mathias Graf Starzenski und Gabriela Mięczynska und Adolf Stadnicki zugesprochenen Forderungen von 6000 fr CMz. 1200 # hol. 3000 Rubl. 1000 fr CMz und 3700 fr CMz sammt 5/100 vom 15. Juni 845 zu berechnenden Zinsen und der im Betrage von 6 fr 33 kr CMz zugesprochenen Executionskosten übergeben. Welber m/p

Mit dem auf 15 kr Stempel im Akten befindlichen Urschrift gleichlautend befunden bestättigt.

Złoczow am 25ten Sept 1858

[illegible]



Abschrift aus den Akten.

Inwentarz ekonomiczny dóbr Pobocz będących częścią Państwa Sassowa w obwodzie Złoczowskim położonych prawem własności do P. Alexandra hr. Starzeńskiego należących, celem zdziałać się mającego przymusowego ocenienia tychże dóbr, na zaspokojenie 6000fr i 7000fr z. p. przez Dom kupiecki Hausner & Violland przeciw P. Alexandrowi hr. Starzeńskiemu wypratowanych, przez Wysoki c. k. Sąd szlachecki lwowski wskutek wezwania k. Sądu kupieckiego i mieniebnego galic. z dnia 15. lipca 1849 l. ~~20812~~ 16787, pod dniem 11. Lipca 1849 l. 2081 uchwalonego – sporządzony przez c. k. Urząd komorniczy Złoczowski – dnia 19. Października 1849 rozpoczęty a dnia 18. Listopada 1849 ukończony. – Gdy wieś Pobocz z miasteczkiem Sassowem i wsią Chmielowa stanowi nierozdzielne państwo granicy tejże wsi przy opisaniu granic całego państwa Sassowa w Inwentarzu A. §. I wytknięte w tymże §ie – równie z prawem własności onejże opisane są. – §. I. Opisanie zabudowań dworskich. – Jadąc gościńcem bitem z Sassowa do Podhorzec w odległości ćwierć mili od Sassowa leży wioska Pobocz, gdzie po lewej ręce tegoż gościńca stoji przodem ku niemu obrócona – 1. Chałupa – której ściany między słupy dębowe w ziemię wkopane na podwalinie tychże spoczywające z dylów sosnowych ukształcone, gliną wyrzucane i bielone, Dach na krokwiach słomą pokryty i nad nim komin z cegieł murowany, drzwi pojedyncze z tarcic na biegunach zatrzaską drewnianą zewnątrz zamykające się, prowadzą do sieni bez szczeli nieoświetlonej, gdzie w ścianie po lewej od wchodu stronie jest gruba nieosłonięta a nad nią komin u spodu z chrustu grodzony, a wyżej Dopiero murowany. Tu także w ścianie po lewej od wchodu stronie umieszczone drzwi stolarskiej roboty na zawiasach i hakach z klamką do przygniatania, prowadzą do izby, gdzie tok z ziemi ubity, powała z desek na belkach oparta, piec piekarski z kuturem i piec ogrzewalny z kamienia gliną murowany. Okno jedno w południowym przycrotku, a drugie w przodowej ścianie umieszczone

/.

z których każde w sobie dwanaście szyb szkła mieści, izbie tej
światła udzielają. – Wróciwszy do sieni z niej przez drzwi w ścianie
po prawej ręce od wschodu osadzone prostej roboty na zawiasach
i hakach, zewnątrz zasuwą drewnianą zamykające się wchodzi
się do oddziału na stajnię przyznaczonego, gdzie powała z desek
na belkach oparta, żłób, a nad nim drabina, przy niej więc i stojło
na parę koni, – okno w przodowej ścianie osadzone z drewnaslu szyb
szkła składające się nieotwieralne, które światło do stajni spro-
wadza. Tu jednak ściany z gliny przez niedbalstwo odarte nie są bie-
lone. – 30 f. – Tuż za tą chałupą stoji do niej należący 2. Budynek
mieszczący w sobie wozownię i stajnię dla krów, którego ściany z
dylów między słupy dębowe w ziemię wkopane, z dylów sosnowych
ukształtowane, dach zbutwiały, słomą na krokwiach poszyły, brama po-
dwójna z tarcic zbita drągiem do przemykania opatrzona na biegu-
nach i kunach drewnianych kręcąca się prowadzi do oddziału wo-
zownię stanowiącego, tu niemasz ścieli, tylko tok z ziemi ubity. –
U tejże przodowej ściany obok dopiero opisanej bramy jest zostawiony
otwór między drzwiami pojedynczemi zasłonięty, który prowadzi
do oddziału na stajnię dla krów przeznaczonego, gdzie niemasz
ścieli, otwór zaś mały w ścianie zostawiony światło tu wprowadza
i razem służy do wyrzucenia gnoju. 10 f. – O kilkanaście kroków
wyżej jadąc z Sassowa do Podhorzec stoji 3. Chałupa – której ściany
między słupy dębowe w ziemię wkopane i rygle spodem między te
słupy zarzucone, są powykładane gliną zarzucane i bielone, dach
na krokwiach słomą poszyły a nad nim komin z cegieł muro-
wany jest wyprowadzony – drzwi pojedyncze z tarcic na biegunach
drewnianych kręcące się, zewnątrz zaskrzętką drewnianą opatrzo-
ne prowadzą do sieni, tok z ziemi ubity – po obudwu stronach
gruby, za pomocą których pali się w piecach niżej opisać się ma-
jących, a nad niemi komin spodem z chrustu grodzony, a dopiero
/.

u dachu powierzchni murowany. Drzwi w scianie po lewej od wchodu stronie umieszczone z tarcic stolarskiej roboty, na zawiasach i hakach, z klamką do przygniatania prowadzą do 1szej izby, gdzie piec piekarski z bałdurem i piec ogrzewalny z kamienia murowany, tok z ziemi ubity, powała z desek na belkach sparta, jedno okno w scianie przedniej z 12. szyb szkła składające się nieotwieralne, a drugie takie same okno w scianie przyczołkowej południowej domu umieszczone. Z tejże sieni drzwi w scianie po prawej stronie od wchodu osadzone, do powyższych zupełnie podobne, prowadzą do drugiej izby powałą z desek na belkach spartą przykrytej, mającej tok z ziemi ubity, piec piekarski z bołdurem, piec ogrzewalny z kamienia w czworobok murowany i jedno okno do powyższych zupełnie podobne. 30fr.

Po prawej stronie gościńca cesarskiego naprzeciwko dopiero opisanej chałupy stoji - 4. Chałupa mająca sciany między koły, rygle i słupy dębowe w ziemię wkopane z chrustu grodzone, zewnątrz i wewnątrz gliną narzucane i bielone, dach na krokwiach słomą poszyty a nad nim komin z cegeł murowany. Przez drzwi prostej roboty na zawiasach i hakach osadzone, klamką do przygniatania opatrzone wchodzi się do sieni, gdzie niemasz scieli ani podłogi, tylko znajdują się drzwi dwoje, jedne z nich w scianie po lewej stronie od wchodu umieszczone stolarskiej roboty na zawiasach i hakach z klamką do przygniatania, a nadto wrzeciądzem i skoblem opatrzone prowadzą do 1szej izby, mającej tok z ziemi ubity, powałą z desek na belkach spartą, piec piekarski z bołdurem na słupku drewnianym spartym i piec ogrzewalny, czworokątny z kamienia murowany, jedno okno nieotwieralne z szesciu małych szyb szkła złożone, w scianie przedniej umieszczone, a drugie okno takież same w scianie przyczołkowej osadzone. Wróciwszy do sieni, z niej drugie drzwi w scianie po prawej stronie od wchodu umieszczone, drzwiom do izby wyżej opisanej wiodącym zupełnie

/.

podobne, prowadzą do 29go izby mającej tok z ziemi ubity, powałę z desek na belkach spartą, piec piekarski z bałdurem na słupku drewnianym, piec ogrzewalny, z kamienia gliną murowany i dwa powyżej opisanym, zupełnie podobne okna. — Ztąd wreście do owej sieni jeszcze raz wróciwszy, w niej widzi się dwie gruby, po prawej i lewej stronie wiczem nie zasłonięte, przez które się w piecach wyżej wspomnionych pali, a nad temi grubami komin z cegeł murowany, nad powierzchnię dachu już wyżej wspomniony wznosi się. — 25p. — Ztąd o kilkanaście sążni po lewej stronie na początku lasu stoji przodem ku zachodowi obrócona 5. Chałupa — mającą ściany między słupy w podwalinę wpuszczane z dylów sosnowych ukształcone, gliną wyrzucane i bielone, dach na krokwiach słomą poszyty — do wnętrza owej prowadzą drzwi pojedyncze z łaccie zbite, na biegunach drewnianych kręcące się, wewnątrz zasuwą drewnianą i takimże kluczem opatrzone, za któremi jest sień a w niej po prawej od wchodu stronie drzwi stolarskiej roboty na zawiasach i hakach z klamką do przyzygniatania z wrzeciązem i skoblem, które prowadzą do izby mieszkalnej mającej tylko tok z ziemi ubity, powałę z desek na belkach spartą, piec piekarski z bałdurem na drewnianym słupku spartém, piec ogrzewalny z kamienia gliną murowany, jedne okno w przodowej ścianie nie otwieralne z 28 szyb małych złożone i drugie okno z 9 szyb małych złożone w przyczołkowej ścianie osadzone, wróciwszy do sieni, z niej w ścianie po lewej stronie od wchodu osadzone drzwi, dopiero opisanym zupełnie podobne prowadzą do komory otworem niezasłoniętym oświetlonej mającej tok z ziemi ubity i powałę z desek na belkach spartą. — Wróciwszy wreście jeszcze do tej sieni, w niej w ścianie po lewej stronie od wchodu jest gruba, za pomocą której pali się w piecu w izbie wyżej opisanym, a nad nią znajduje się otwór ułatwiający przeciąg dymowi, który z tąd przez

30 kr. 6 kr.

Dwa w strzesze ~~wybione~~ otwory z chaty tej się wydala. – 25f
Naprzeciwko tej chałupy na przestrzeni czworobok płotem między koły
Dębowe z chrustu ogrodzonym opisanej, w którym mieści się furta pro-
stej roboty na biegunach i kunach, osadzona wewnątrz zasuwą zamy-
kająca się, ułatwiająca wchód na samą tu płotem opasaną przestrzeń,
na której po stronie północnej stoi przodem ku południowi obrócony. –
6. Stebnik, którego ściany z belków sosnowych w kostkę oprawio-
nych w zamkie powiązanych na podwalinie dębowej spoczywają, i
tym sposobem są ukształcone, że ściana przodowa tego budynku o
kilka kroków w tył cofnięta tworzy podasze na dwóch słupach dębo-
wych w ziemię wkopanych spierające się. – Dach budynku tego na kro-
kwiach słomą jest poszyty. Przez drzwi prostej roboty na zawiasach i haklach
zasuwą drewnianą zewnątrz opatrzone, wchodzi się do środka, gdzie jest
tylko tok z ziemi ubity i powała z desek na belkach sparta – tu widać
całe ścian wiązanie, których wszystkie szpary mchem dokładnie są po-
obtykane. – 15f – Za tem stebnikiem w kierunku ku południowi nieco
bliżej miasta stoi 7. Cegelnia a mianowicie szur, którego dach na ziemi,
raczej na niskich słupkach w ziemię wbitych spoczywający stołcowy
na krokwiach dranicami za pomocą kołków poprzebijanemi jest
przekryty, u szczytu czyli grzbietu swojego mieści otwór wierzchu
naddaszem z całówek sosnowych ukształconym przekryty – przez
otwory dwa w podłużnych ścianach tego dachu zostawione wchodzi
się do wnętrza szoru tego, gdzie widać całe dachu wiązanie i piec
do wypalenia cegieł służący, którego ściany czworobok z cegieł gliną
są murowane, nad powierzchnię ziemi się wznoszą a u spodu mają
gęsto obok siebie pozostawiane otwory, przez które płomień cegły
surowe obejmując, wypala. Po drugiej stronie przez duży otwór
nie zasłonięty wstępuje się w głąb ziemi, gdzie są trzy obok siebie
ukształcone gruby, przez które rozmieca się ogień pod dopiero opisanem
szorem. – 80f – Zaraz za tą cegelnią stoi 8. Szopa długa mająca dach
stołcowy na krokwiach i na kilkudziesięciu nisko wkopanych słupach
Dębowych spoczywający słomą zbutwiałą poszyty i trzy w dachu

7

tym zostawione otwory od strony zachodniej stanowią wchód do wewnątrza, gdzie widać wiązanie dachu i cztery obok siebie na kilkanaście kroków odległości skrzynie w ziemię wkopane, których ściany z desek sosnowych między takież słupy są u. kształtcone. - 20/. - W odległości ćwierć mili od miasteczka Jassora przy gościńcu rządowym do Podhorzec prowadzącym, po prawej stronie tegoż gościńca stoi: 9. Karczma p. Grabowa zwana, w dwa skrzydła zbudowana, mająca ściany w skrzydle do południa położo. nym z wałków między koły i storychułu, między słupy w ziemię wkopane ukształtcone, gliną, wewnątrz i zewnątrz wylepione i bie. lone, a zaś w skrzydle ku wschodowi obróconym między słupy dębo. we w podwalinę wpuszczane, z desek sosnowych ukształtcone, dach na krokwiach słomą poszyty. - W ścianie przodowej południowej, która o kilka łokci w tył jest cofnięta a zeséń poddaszem na sześciu słu. pach dębowych spartym, są drzwi pojedyncze, na zawiasach i hakach osadzone, z klamką do przygniatania, wewnątrz zasuwą zamykające się, które prowadzą do sieni ciemnej, gdzie tok z ziemi ubity i powała z desek na belkach sparta. Z tąd drzwi wschodowym przeciwległe i inne zupełnie podobne prowadzą do kuchni, w której dwie gruby niezasłonięte i komin między koły z wałków słomia. nych w glinie maczanych plecione nad powierzchnię dachu wy. prowadzony. - Z tąd wróciwszy do sieni z niej drzwi po lewej stro. nie od wchodu, stolarskiej roboty, na zawiasach i hakach z klamką do przygniatania, prowadzą do izby szynkownej, ma. jącej tok z ziemi ubity, powałę z desek na belkach spartą, piec piekarski z boldurem, piec ogrzewalny z kamienia muro. wany i dwie w przodowej ścianie budynku osadzone okna, z któ. rych każde w sobie sześć szyb szkła mieści - nieotwieralne. - Na. przeciwko dopiero opisanym drzwiom drugie drzwi w poprzecznej ścianie izby osadzone na biegunach drewnianych z wrzeciądzem i

/.

skoblem, wiodą do komory jednem oknem z czteru tafel szkła złożonem oswietlonej, mającej tok z ziemi ubity, powałę z desek na belkach opartą. – Przez otwór w ziemi niezasłonięty wstępuje się po kilkunastu schodach drewnianych w dół, gdzie drzwi stolarskiej roboty na zawiasach i hakach z wrzeciązem i skoblem osadzone, wiodą do piwnicy sklepieniem z cegieł murowanem pokrytej ciemnej – Z tąd wróciwszy do izby szynkowej, w niej koło pieca ogrzewelnego są drzwi prostej roboty, na zawiasach i hakach z klamką do przezgniatania, które stanowią wchód do 2. małej sionki mającej tok z ziemi ubity, powałę z desek na belkach opartą i otwór w scianie zasuwą w ramach sporządzoną zasłonięty swiatłu sprowadzającej. – W tej sieni znajdują się oprócz dopiero opisanych, jeszcze dwoje innych drzwi, z których pierwsze po lewej stronie od wchodu na zawiasach i hakach z klamką do przezgniatania zewnątrz zaszczepką, opatrzone stanowią wchód do gościnnego pokoju, mającego powałę z desek na belkach opartą, podłogę z desek ułożoną, piec ogrzewalny z kamienia w czworobok murowany i jedne okno z dziewięciu tafel szkła, z których jedna na teraz wybita. – Wróciwszy do sieni z niej drugie drzwi naprzeciw wchodowym osadzone, takie same stanowią wchód do sieni zajezdnej, gdzie niemasz ani sufitu ani podłogi, tylko brama podwójna na biegunach drewnianych osadzona, drągiem wewnątrz do przezmykania opatrzona w południowem skrzydle budynku, która stanowi wjazd, a druga taka sama brama w skrzydle od wschodu na przeciwko z pierwszą osadzona, stanowiąca wyjazd z tej sieni, w której przy scianie zachodniej jest żłób po pod całą długość sciany na słupach dębowych w ziemię wkopanych osadzony, drabiny zaś tylko połowę tej długości zajmują, nad resztę żłobu tegoż żadnej niemasz drabiny – 150 ft –

/.

Na przeciwko tej karczmy, a więc po lewej stronie gościnca rządowego,
z Sassowa do Brodów wiodącego, stoi na dziedzińcu w około płotem
z chrustu między koły dębowe ogrodzonym opasanym, na który wjeż-
dża się przez bramę podwójną na biegunach i kunach osadzoną, dra-
giem do przymykania opatrzoną. – II. Dóm – nowo postawiony oddany
w dożywotne używanie gracialisty Macieja Borzęckiego i jego żony, ma-
jący ściany między rygle i słupy dębowe z brusów sosnowych ukształ-
cone, kołkami i kamyczkami na glinie wewnątrz i zewnątrz nabijane,
wapnem i piaskiem wyrzucane i bielone, dach na krokwiach słomą po-
kryty, nad nim komin z cegieł murowany, wapnem i piaskiem wy-
rzucany i bielony. Przez drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach osa-
dzone z francuskim zamkiem i kluczem w przodowej ścianie wschod-
niej, wchodzi się do sieni, mającej powałę z desek na belkach opartą
i podłogę z desek ułożoną. Przez drzwi dopiero opisanym zupełnie po-
dobne, wchodzi się do pierwszego pokoju mającego powałę z desek do
belków przytwierdzonych ułożoną, podłogę z desek ułożoną, piec ogrze-
walny z kamienia okrągło murowany, jedne okno w przodowej ścianie
osadzone podwójne, należycie okute, mieszczące w sobie sześć tafel szkla-
Drugie podobne okno w północnej przyczołkowej ścianie umieszczone,
pokojowi temu światło udzielają. – Z tąd wróciwszy do owej sieni, z
niej przez drzwi opisanym podobne, po lewej od wchodu stronie umie-
szczone, wchodzi się do 2. pokoju mającego podłogę z desek ułożoną
i sufit na trzcinie wapnem i gipsem wyrzucany, – jedne okno po-
wyżej opisanym podobne w ścianie przodowej, drugie także same
okno w ścianie przyczołkowej południowej osadzone – piec ogrzewalny
z kamienia murowany, który udziela ciepła także obok położonemu
drugiemu pokojowi, do którego wchód z pierwszego przez drzwi pod-
wójne, na zawiasach i hakach kręcące się, bez okucia, w ścianie
podłużnej umieszczone, gdzie podłogo i sufit taki, jaki się na

w 2. pokoju opisało jedno okno w przyczołkowej ścianie, drugie zaś w tylnej zachodniej do powyżej opisanych podobne – z tąd drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach osadzone, francuzkim zamkiem i kluczem opatrzone prowadzą do sieni niżej opisać się mającej – Z tąd wróciwszy do owej na początku opisać się mającej sieni, z niej drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach osadzone, klamką do przygniatania opatrzone, na przeciwko drzwiom wchodowym głównym w ścianie poprzecznej osadzone prowadzą do sieni 2go oddziału, gdzie tok z ziemi ubity i po obu stronach gruby nie zasłoniętе a nad nienu komin z cegieł murowany na dach wyprowadzony – Z tąd przez drzwi dopiero opisanym podobne i na przeciwko im osadzone, wchodzi się do trzeciego oddziału sieni mającej podłogę z desek ułożoną i powałę z tarcic na belkach spartą. – W tej sieni znajduje się oprócz dopiero opisanych, jeszcze troje innych drzwi – pierwsze z nich po lewej od wchodu stronie umieszczone, w trzecim pokoju już opisane stanowią z tąd wchód do niego, drugie na przeciwko wchodowym osadzone i im zupełnie podobne, w ścianie tylnej danu umieszczone, stanowią wychód na dziedziniec, trzecie po prawej od wchodu drzwi na zawiasach i hakach osadzone z klamką do przygniatania stanowią wchód do piekarni mającej podłogę z desek ułożoną, powałę z desek na belkach spartą, piec ogrzewalny z kamienia murowany i piec piekarski z koldurem na słupku drewnianym spartym, jedno okno w ścianie tylnej nie otwieralne mieszczące w sobie szesnaście małych tafel tej piekarni światło udziela. Z tąd wreście drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach osadzone, wrzeciądzem i skoblem opatrzone, w ścianie poprzecznej umieszczone stanowią wchód do spiżarni mającej sciel i podłogę taką, jaką się w piekarni opisało i jedno okno w przodowej ścianie mieszczące w sobie cztery tafel szkła prętami drewnianemi ubezpieczone, tej spiżarni światło udziela. – Z tąd wróciwszy do 3. oddziału sieni, w niém znajdują się

/.

schody drewniane do powały przystawiane, a w powale téj przy niech umieszczone drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach za-
padające, wrzeciądzem i skoblem opatrzone, stanowią wchód na
strych, gdzie tok z ziemi i gliny ubity i komin z cegieł muro-
wany widzieć można. – 200ƒ. – W tyle domu tego stoi do niego należący.
11. Budynek mieszczący w sobie drewutnię, wozownię i chlew, ma-
jący sciany między stupy w podwalinie spoczywające, z desek u-
kształtowane, dach na krokwiach słomą poszyty. – W przodowej scianie
północnej zostawiany otwór, stanowi wchód do oddziału na drewut-
nię przeznaczonego, wewnątrz którego jest tok z ziemi ubity i
powała z desek na belkach sparta. – W téjże przodowej scianie osadzo-
ne wrota z tat dębowych zbite, na biegunach drewnianych krę-
cące się stanowią wchód do wozowni, mającej powałę z desek uło-
żoną na belkach spartą. – W téjże wreście przodowej scianie osadzone
dalsze drzwi pojedyncze na biegunach drewnianych bez okucia, sta-
nowią wchód do chlewa nierogacizny przeznaczonego, mającego po-
wałę z desek na belkach spartą i podłogę z opiłek ułożoną. – Z niego
drzwi wchodowym przeciwległe i im zupełnie podobne w scianie po-
przecznej osadzone, prowadzą do 2. oddziału tego chlewku także
dla nierogacizny przeznaczonego i podobnie jak pierwszy urządzo-
nego. – 60ƒ. – Obok tego budynku stoi także do powyższego domu na-
leżący 12. Budynek mieszczący w sobie stajnię, stodołę i chlew
na cielęta i krowy, którego sciany z dylów sosnowych między
stupy w podwalinie spoczywające zapuszczanych, ukształtowane – dach
na krokwiach słomą jest poszyty. – Przez drzwi pojedyncze na za-
wiasach i hakach francuzkim zamkiem i kluczem opatrzone,
w przodowej zachodniej scianie umieszczone, wchodzi się do 1. oddziału
na stajnię dla koni przeznaczonego, w którym powała z desek na
belkach, a podłoga z opiłek ułożona, przy scianie podłużnej od wchodu

7.

po prawej stronie żłób na dwa w ziemię w kopanych słupkach spoczywający a nad niém drabina do ściany przytwierdzana się się znajduje. — W powyższej przodowej ścianie osadzona druga brama podwójna na biegunach drewnianych z drągiem do przymykania na końcu okutym, stanowi wchód do 2. oddziału, stodołą będącego, gdzie klepisko na dwa zmłocki — a w ścianie tylnej druga brama na przezstrzał z pierwszą położona i jéj zupełnie podobna, która stanowi wychód na ogród. W powyższej przodowej ścianie osadzone trzecie drzwi prostej roboty bez okucia, stanowią wchód do 3. oddziału za stajnią dla krów służącego, w którym powała i podłoga z desek i opiłek ułożona, w którym przy ścianie podłużnej są jasła z chrustu między koły dębowe nisko w ziemię w kopane grodzone. — 100 ƒ — Obok tego budynku stoi do powyższego domu mieszkalnego należąca — 13. Piwnica mająca ściany w ziemię z dylów między słupy dębowe w ziemię w kopane ukształtcone, dach na krokwiach opłotkami przekryty i ziemią narzucony. — Przez drzwi pojedyncze na zawiasach i hakach osadzone, wrzeciądzem i skoblem opatrzone w przyczołku dachu umieszczone, wchodzi się po kilku schodach drewnianych do szyji mającej ściany z opiłek między słupy dębowe w ziemię w kopane, ukształtcone. — Z tąd do oddziału będącego piwnicą, a w nim przez drzwi opisanym podobne do wnętrza owej piwnicy, mającej ściany z desek między słupy dębowe ukształtcone, i powałą z desek na bełkach spartą. 15 ƒ. — W miejscu Dziewięcie o ćwierć mili od miasteczka Sassowa, stoi wapielnia — a mianowicie: 14. Piec — murowany okrągły z cegieł, pokryty daszkiem na półkrokwiach na czterech sosnowych w ziemię w kopanych słupach spoczywającym — słomą pokrytym. — 5 ƒ — Obok tego pieca znajduje się: 15. Piec drugi — stary do wypalania wapna niegdyś służący powyższemu podobny, na teraz do upadku nachylony. — 1 ƒ. 16. Ogród warzywny płotem z chrustu ogrodzony około pomieszkania gracyalisty Boreckiego w objętości blisko 3 morgów płaszczyzny. —

/.

§ II. Wyszczególnienie gruntów ornych łąk, lasów i pastwisk Dworskich. – Według arkusza indywidualnego obejmuje rozległość płaszczyzny do wsi Pobocry należącej pod nomenklaturami i N. Nmi topogr. jak następuje:

Nr. Top.	Nazwa płaszczyzny	Ogrody		Role		Łąki		Lasy		Paświsk		Razem	
		morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.
221	Małe niwki			3									
224	do				1200								
226	do nad Ekelegą				400								
354	Pole Biłocha			6	800								
355	Dworskie pole			35	266								
256	do do			12	985								
158	Dworski sad pod lasem					1	382						
159	do do						1341						
225	Łąka nad Ekelegą					1							
251	do niżej wsi					1	8						
254	do do					1	249						
255	do do						425						
256	do wyżej wsi					1	386						
257	do do Austeryi					2							
260	Ogród do Austeryi					1							
261	Dworska łąka					9	101						
307	Łąka między lasem					18	385						
308	do do					2	1104						
309	Łąka do leśnictwa					9	748						
310	do budejkowska					8	1256						
315	Mogiłki					10	760						
262	Pastwisko dworskie									5	277		
311	przy drodze cesarskiej									4	992		
312	przy cegielni									5	1272		
299	Las między polem							1	722				

Nº top.	30 kr. 6 kr.	Ogrody		Role		Łąki		Lasy		Pastwiska		Razem	
		morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.	morg.	sąż.
300	Las między polem	.	.	.	.	.	.	.	1100	.	.	.	.
301	Dworski las	.	.	.	.	.	.	2	968	.	.	.	.
302	Las Pobocki	.	.	.	.	.	.	50	32	.	.	.	.
303	d° Borek	.	.	.	.	.	.	57	250	.	.	.	.
304	d° d°	.	.	.	.	.	.	20	368	.	.	.	.
313	Dworski las	.	.	.	.	.	.	52	1	.	.	.	.
314	Las Grabowa	.	.	.	.	.	.	168	430	.	.	.	.
	Powtórzenie												
	I Ogrodów	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	II Ról	.	.	58	452	.	.	.	.	.	.	.	.
	III Łąk	.	.	.	.	68	452	.	.	.	.	.	.
	IV Lasów	.	.	.	.	.	.	352	671	.	.	.	.
	V Pastwisk	.	.	.	.	.	.	.	.	15	941	.	.
	Łączna przestrzeń	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	494	1209

Uwaga. Jakość gleby równie i opisanie lasów już w Inwentarzu A. §. III Lit. A. C. z przyczyn weń wyrażonych, wytknięte, a zatem już raz skreślone, w tymże Inwentarzu z odwołaniem się do Inwentarza A. pomijają się. — Wysiewy. — Gdy dobra Sassów zarazem z przyległościami Pobocz i Chmielowa do r. 1849 zostawały w dzierżawie, a były dzierżawca regestra ekonomiczne z sobą zabrał i takowych na gruncie żadnych niema, a nadto zasiewy na rok 1850 jeszcze nie są pokończone i wyjaśnienie w tym względzie z pewnością czerpane być nie mogło, dla tego wysiewy podług zasad agronomicznych stosownie do przestrzeni ról wyżej wyszczególnionej, układają się, a tak na gruntach ornych do wsi Poboczy należących jednego roku wysiać można: a. Pszenicy korcy 7 garn. —

b. Żyta " 12 " —
c. Jęczmienia " 13 " —
d. Hreczki " 15 —
f. grochu " " 24 —
g. Kartofli " 60 "

Na wyszczególnionych zaś wyżej 68 morgach i 745 sążniach sianożęci uzyskuje zwykle jednego roku siana słodkiego sążni 22
d° kwaśnego " 10

razem sążni 32

Uwaga. - Prawa z własnością połączone, równie i służebnictwa na dobrach mianowicie na lasach ciążące, ile podział tychże stosunkowo na Sassów, Pobocz i Chmielowę uskutecznionym być niemoże, a zatem takowe przy głównym majątku położone być muszą, i w Inwentarzu A §. IV są dokładnie opisane - tutaj z odwołaniem się na Inwentarz A - pomijają się. - Ruchomości do miejsca przywiązanych oprócz rocznych wysiewów wyżej wyszczególnionych, które jako fundus instructus na ~~granice~~ gruncie pozostać muszą - innych żadnych niemasz. -

§. III Ryczałtowy wykaz przychodu źródeł.

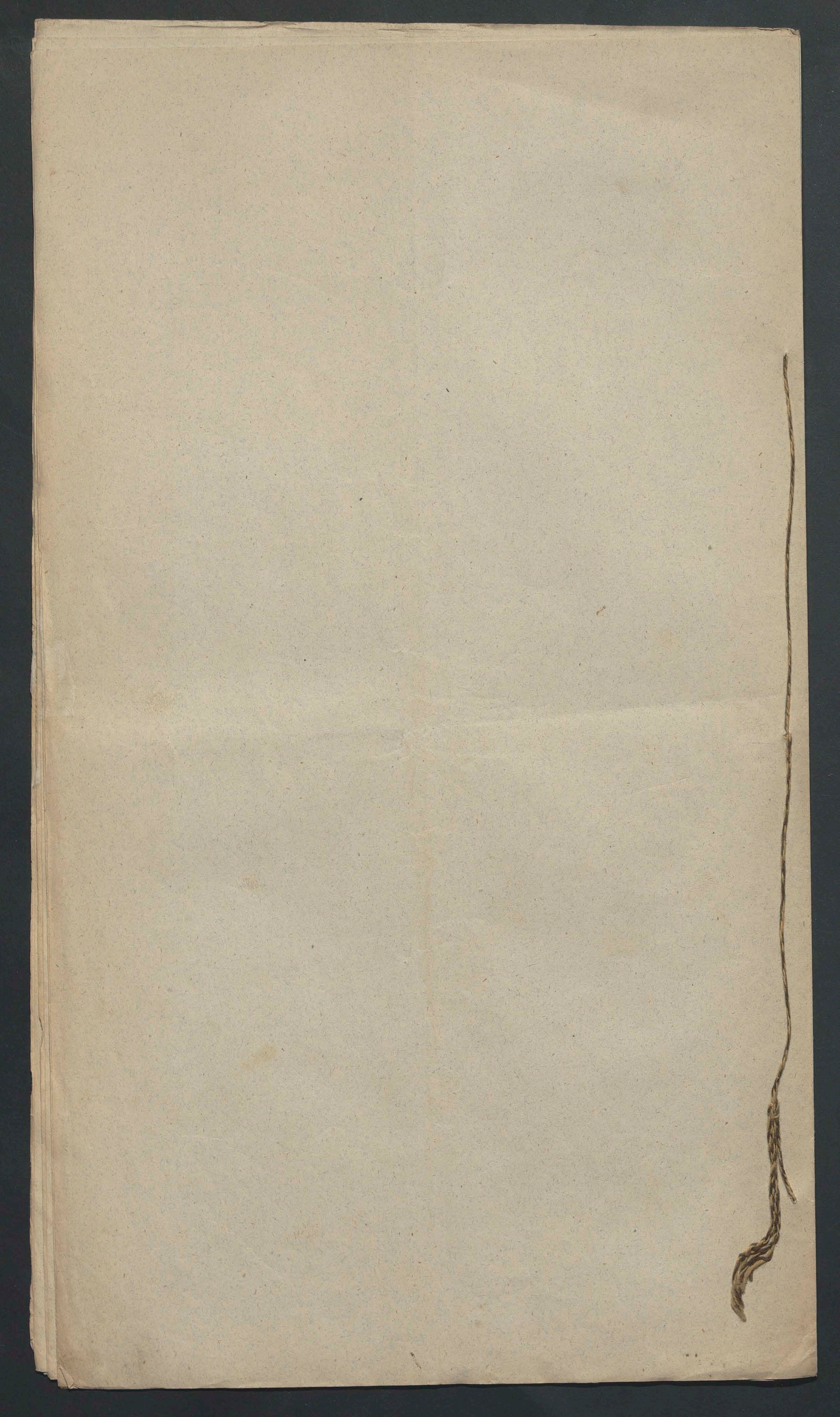
1. Dochód z Cegelni - 2. dochód z wapielni - 3. dochód z kamieniołomu 4. dochód z kopania kredy - 5. dochód z ogrodów - 6. dochód z roli - 7. dochód z sianożęci - 8. dochód z pastwisk - 9. dochód z lasów - 10. dochód z propinacyi. - Wszystkie te źródła przychodu w samym akcie szacunku należycie opisane, podzielone lub razem połączone przez w sztuce biegłych wytknięte zostaną. -

§. IV Podatki rządowe. - Według udzielonego wykazu dominikalnego wieś Pobocz rocznie opłaca:

a gruntowego - - 135 f. 30 x.
b domowego - - - 53 x.
c. zarobkowego - - 2 f. -

razem 138 f. 23 x. M.

Sassów dnia 21. Listopada 1849. - Leopold Karszniewicz m/p zastępca c. k. Komornika. - Przytomni: Grabowski m/p Rep. D. x Iwan Diadio wójt - x Semko Spólnik przysiężny. -



15 KREUZER

Löbliches k. k. Tribunal!

A
in Abschrift

Vermöge des sub A beigeschlossenen Zeugnisses, ist die in Sassow gelegene Realität Con. N° 426, ein rustikal Grund. —

Ungefähr im Jahre 1850, hat H. Alexander Graf Starzynski diese Realität von den Rustikalisten gekauft, und da dieselbe einen dominikal Bestandtheil des Gutes Sassow bildet, so hat H. Alexander Graf Starzynski, dieselbe wiederum an einen gewissen Nicolaus Demczuk verkauft, welcher in den Sassower Grundbüchern als Eigenthümer derselben intabulirt wurde, laut des sub B beigeschlossenen Tabularextrakts.

B vidimirte
in Abschrift

Im Vertrauen zu den öffentlichen Büchern, hat der Gefertigte diese Realität von Nicolaus Demczuk käuflich an sich gebracht, welcher dem Gefertigten den physischen Besitz derselben als auch die Kaufsurkunde übergab, wodurch der Gefertigte zufolge des Tabular-Extraktes sub B als Eigenthümer dieser Liegenschaft intabulirt wurde. —

Nun aber fordert ein gewisser H. Olenkadi bei der executiven Feil-

bietung

Das Dominium Sassow, dieses hat an sich gebracht, vom Gefertigten dass er ihm diese Realität räume mit der Androhung, dass widrigen Fall das löbl. Dominium zwangsweise den Gefertigten aus dem Besitze seiner Realität Con. No 426, setzen würde.

In dieser bedrängten Lage wo der Gefertigte sein im Vertrauen auf die öffentliche Bücher erworbenes Eigenthum, und faktische Besitzrecht bedroht sieht, wendet er sich an der Gerechtigkeitsliebe eines löblichen k. k. Bezirksamt mit der Bitte:

Löblichselbe wolle die Verfügung treffen, womit der Gefertigte im Besitze seiner ihm tabularmässig zugehörigen Rustikal-Liegenschaft Con. No 426 geschützt werde.

Sassow den 6ten Juni 1853

+ hdzs. Jakim Papierzanski

gefertigt Landesberger

Copia

6 KREUZER

Zaświadczenie. — Niżey podpisani zaświadczamy naszym niniejszym Pismem iż Nabywca Realności od Mikoły Demczuka Którą prawnym sposobem Jakim Fedorowicz za cenę dobrowolnie ugodzone nabył, i takowe Realność od wieków jako Własność Miejską pochodzącej od Ostapa Matanczuka a od wieków jako Miejską Własnością używane było pozniey zaś od J. Wgo Hrabiego kupionym sposobem nabył który poprzednicza od Właścicielów nabywaiącym sposobem za dobrowolnie ugodzoną Cenę w przytomności kontraktem pod dniem 11go Kwietnia 851 Roku wystawionego wiecznymi czasy nabył i nikt do tegoż żadnego ani żadney pretensyi rościć niemoże niniejszym pismem poswiadczamy. Działo się w Sassowie dnia 29go Maja 853 Fedor Wołtuszczyk x Mikita Dunajski x Selwester Marianowski x Jan Korzyniewicz x Jędrzy Piotrowicz x Jako to w naszey przytomności powyższe Swiadectwo wystawione zostało potwierdzamy własnoręcznie. — Daniel Malarczuk x Wójt Fedor Deszaniczuk x Burmistrz Andrzey Trzeciak x Przysiężny (L. S.)

Copia Vidimata

42

Tabular Extract

über die Realität Haus No 426 laut Grundbuch Tom III pag 1337 Status Activus. Am 17t April 1851. 1. Nikolaus Demczuk kupuje kontraktem z dnia 9o Kwietnia 1851 od JW Alexandra hrabi Starzenskiego chalupe z ogrodem za summe 50 fr. M. obacz ks: dok Tom III str 609, 610 i n. 354.- po 2 Jakim Papierzanski kupuje powyższą realność od Mikolaja Demczuka, kontraktem z dnia 11 Kwietnia 1851 za summe 65 f. M. Szescdziesiąt pięć f. M. Vid libr: doc Tom III pag 610 & 611 e n 355 Status Passivus- frei.

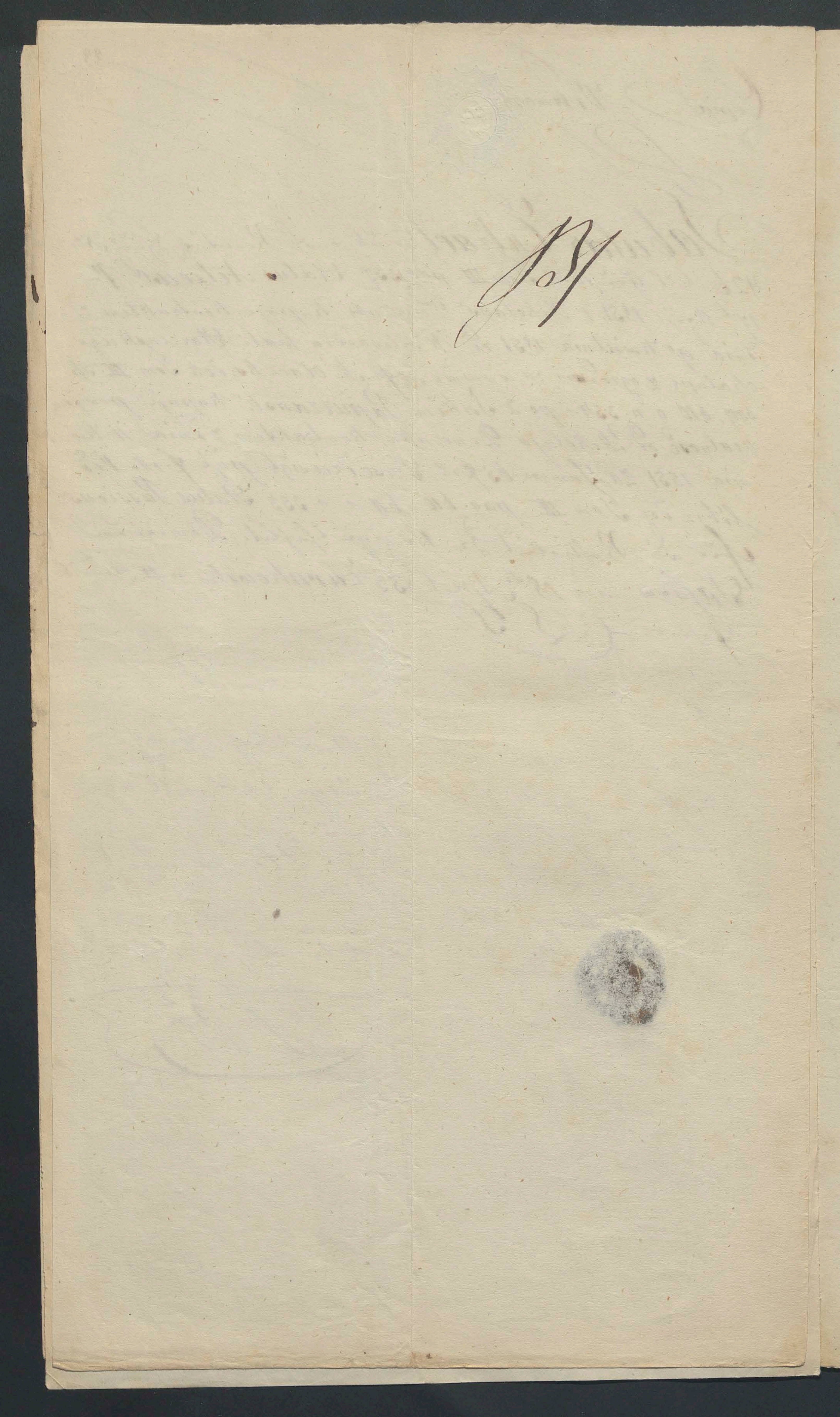
Für die Richtigkeit des Auszuges Herrschaft Dominium Sassow am 18t April 853 Zurukowski m p Grundbuchsführer. - L S

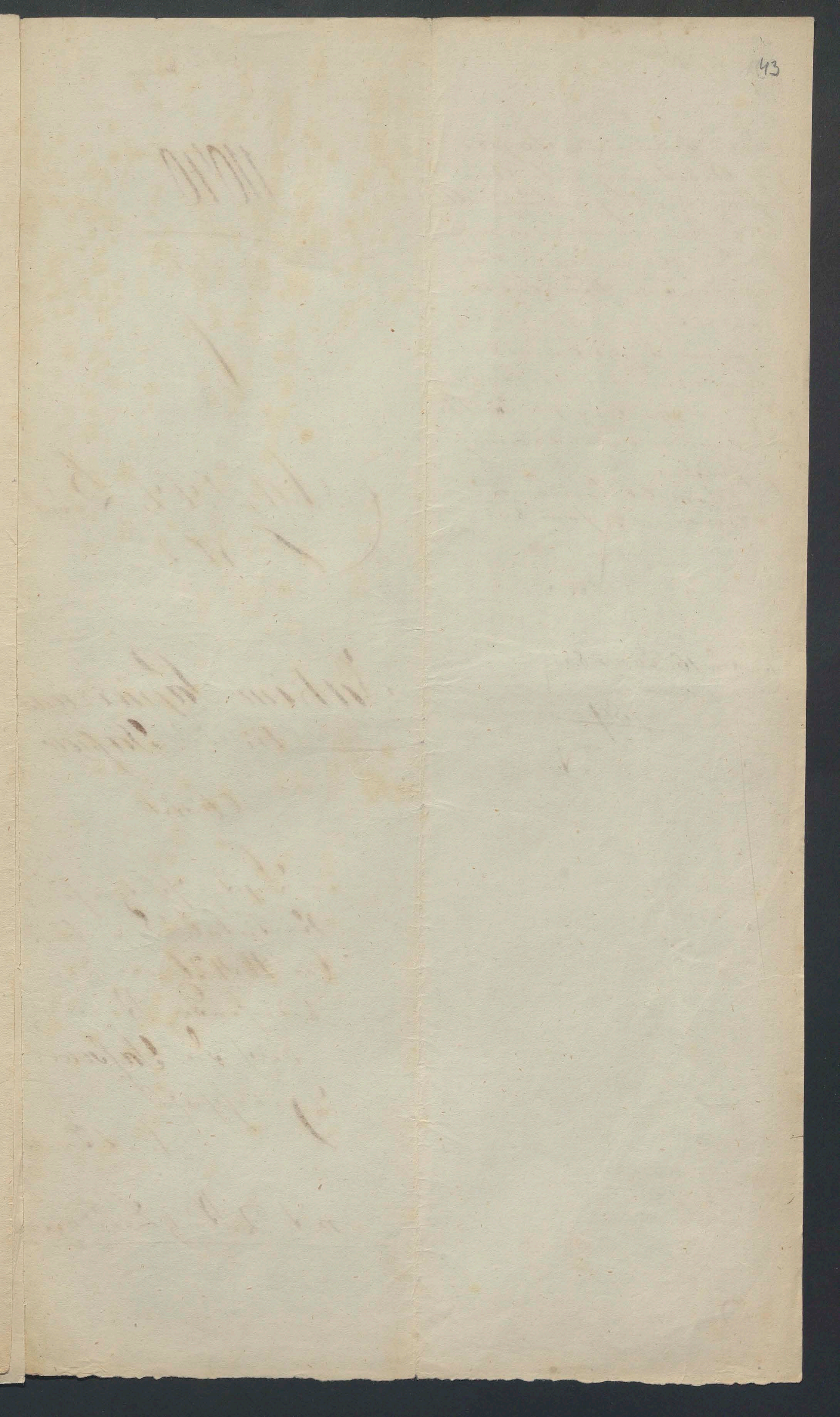
[illegible] und mit dem von dem [illegible] beigebrachten auf 30 x 60 [illegible] ausgestellten Originale gleichlautend befunden.

[illegible] Stoczek [illegible] am 6t [illegible] 1853

[illegible]

[illegible]





Nro 11040

Dem dominium Sassow zur Aeusserung unter Anschluss der Verhandlungsacten, insbesondere aber des mit Grundertragsbogen der angedachten Realität binnen 8 Tagen, — für jede Eigenmächtigkeit wird das dominium bei Strafe von 50 fl und Haftung für die Schaden in der Verantwortung gehalten.

Vom k.k. Kreisamte Złoczow am 9. Juni 853

[illegible]

C. am 15 Juny 853

759

E 7. Juny 853

11040

98.

An

Ein löbliches k. k. Kreis Amt

Jakim Papierzeins [illegible] aus Sassow

Bittet

um Besitzschutz in seiner Rustikal-Liegenschaft Con N 426 von der bedrohenden Störung durch die Sassower Herrschaft

laut Inhalt

mit 2 Stück Beilagen



Löbliches k. k. Kreisamts-Präsidium!

Die Grundherrschaft Sachrow hat vor etwa 16 Jahren nächst dem gegenwärtigen Bräuhause an der Landstrasse von Sachrow nach Kottow führend gelegen einen Teich zum Betriebe eines Mahl und Brettschneidwerkes errichtet. –

Durch die nothwendige Spannung des Wassers sind unter den Top. Zl 983 neuer Ordnung mit:

1. Joch 256 □° Top. " 984 " [illegible] "
0 – 1102 □° " " 985 " " "
– " 1572 – " " 988 " " "
– " 1367 – und " " 997 " " "
2 " 1556 – zusammen in der Fläche von:
6 Joch 1053 □° den gehorsamst Gefertigten ins Eigenthum gehörige aus einer Rustikaldotation herstammende Wiesengründe unter Wasser gesetzt ohne hiefür entschädigt, oder eine Aequivalirung erhalten zu haben, noch die Grundsteuer hievon in Abschreibung gebracht worden wäre. –

Da nun in Folge Patt. v. 10. Febr 1789 § 11. Kreisschreiben vom 26. März 1789 § 6 und Hofdekret vom 28 Juny 1798, und 10. 9ber 1804 Zl 16231 Gub. Verord. vom 14. 10ber 1804 Zl 49344 weder ein noch einmal gekauften Rustikalgründe durch die Grundherrschaft eingezogen werden dürfen, selbst Grundtausch unterthäniger gegen Dom: Gründe im Grunde Hofdekrets v. 2. April und Kreisschreiben vom 26. April 1787 unter doppelter Strafe verbothen, im Grunde h. Gub. Verd. v. 21. Februar 1826 Zl 8837 Einziehung unterthäniger Gründe gesetzlich verbothen,

daher auch bei solcher eine Ersitzung nicht Platz
greifen könne, Unterthansverhältnisse bis zur
Ausarbeitung und die Inbeamtstellung neuer im
Grunde Kais: Patt. v. 31. D. 851 nach den alten Ge-
setzen zu beurtheilen, so ist es einleuchtend, daß
diese Wiesen durch die Grundherrschaft gesetz-
widrig den gehorsamst Gefertigten entzogen
worden, und dieselbe gehalten ist, nicht nur
diese den gehorsamst Gefertigten rückzustellen,
zu diesem Ende das über selbe gesetzwidrig ge-
spannte Wasser abzulassen, sondern auch den
26. jährigen Nutzentgang (der von der Fläche
von 6 Joch 1053 □° auf jährlich 39 Fuhren Heu
in Anschlag gebracht, hiermit zusammen für
alle Jahre mit 1014 Fuhren verrechnet, wenn
jede Fuhre nach Abschlag der Kulturkosten mit
wenigstens 1 fl CM. gerechnet, einen gesammt-
betrag von 1014 fl CM. ausmacht, und umsonst
eingezahlten Steuer zu Joch à 20 kr CM jährlich
sohin mit 2 fl 10 kr CM während der Zeit von 26 Jahr
auf 56 fl CM aufgelaufen, daher einen Gesammt-
entschädigungsbetrag von 1070 fl CM bildet, rück-
zustellen. —

Gehorsamst Gefertigte bitten Ein Löbl. k.k.
Kreisamtspräsidium geruhe daher auf Kosten
und Gefahr der sachfälligen Parthei eine un-
partheiische Com. im Sinne h. und höchsten Vor-
schriften auf Grund und Boden zu delegiren,
diesen eingeklagten Gegenstand genau erheben
zu lassen, und nach Einvernehmen der zur Löbl.
Com. durch Gefertigte zu stellenden Zeugen
und geschlossenem Erhebungsprotokolle

a die durch die Grundherrschaft den gehorsamst
Gefertigten entzogene Wiesenfläche zu 6 Joch
1053 □° rückstellig zu machen, und

b die Grundherrschaft zu hier liquidirten Ersatz-
betrage zu 1070 fl CM c.i. zur sogleichen Einzah-
lung desselben an Gefertigte zu verurtheilen.

und das erwarten die Gesetzlichen um so mehr als die Gemeinde Sassow schon in den Jahren 833 bis 835 Klagen geführt haben. —

Sassow 6ten August 853.

+ Tymko Perepelica
+ Jozeph Wysocki
Badyk Gemeindegesch[illegible]
Als Namensfertiger der zwey ersteren
Emmanuel Scheindl

№ 15908

Dem dominio Sassow zur
Äußerung unter Anschluß
der Verhandlungsakten,
insbesondere aber der
Einvernehmung der Klä-
ger und ihrer Zeugen
längstens binnen 8 Tagen.

Die entzogenen Dotations-
gründe sind den Klägern
zurückzustellen, und hier-
über ist sich bei Erstattung
der obigen Äußerung
auszuweisen, oder die
dagegen obwaltenden
Anstände anzuzeigen.

Vom k.k. Kreisamte
Zloczow am 19. November 853

[illegible]

Exp. am 4 Dezbr 1853.

1613

fb. ... 853.

15908

98.

pr. 22624/8166

An
Ein Löbl. k.k. Zloczower
Kreisamt!

Tymko Przepelica
Josef Wysack und
Basyl Jaworynski
aus Sassow.

klagen die Entzie-
hung ihrer Dota-
tions Gründe ge-
gen die Grundherr-
schaft Sassow und
bitten um deren
Rückstellung, Ver-
anlassung und
Aufsatz des bezüglichen
Vertrags zu
verfassen. —

LG

Opisanie interessu z Mielnikami Sassowskiemi. nie Papiernianskiemi

1. Młyn ut prawo A. iescze istnieie ale iest w nayqorszym stanie. ma dwa kamienie. Dotąd pobiera Dziedzic miarkę to iest 2 garce od korca. z ktorey części trzecią – to iest za utrzymanie młyna, pobieraią mielnicy. tentak od niepamiętnych naszeu więcey iak lat 60 nie exystuie – czynszu żadnego nie płacą, ale iak wyżey powiedziano, za utrzymanie młyna pobieraią trzecią części miarki. Że te prawo iest do skassowania, wnoszę z tego. A że na ostatniey linii drugiey strony, powiedziano iest iż mieszczanie Sassowscy obowiązani do tego młyna na swój kamień i młyźnika dawać podwody, poki tego prawa stanie, a za tem przewidziano możność i przypadek, iż te prawo mogło ustać. B że na końcu tego Dokumentu powiedziano wyraźnie, iż gdyby w Tartaku – iako we młynie porządku należytego czyli sam – żona – Sukcessorowie Jego nie zachowali to za dowodem słusznym oddaleni przez Zwierzchność naszą zamkową od tych wolności i prawa nadanego być powinni. Gdy ześmak przed laty 60 tartak woda wyrwała – dowód iż porządku nie zachowywali bo pilnuiąc i wodę wcześnie wypuszczaiąc nie byłoby tego przypadku i tey szkody, a iż teraz takiż porządku nie zachowuią, dowodem iest nayuprzednieyszy stan teraznieyszego młyna.

2. Młyn ut prawo B odlat siedmiu nie exystuie. miał ieden kamień – te same prawo – i takie same argumenta przeciw skassowaniu tego prawa; a tem mocnieysze że młyna iuż niema – że przez ich niedozór został zniszczony, i z tego względu Dziedzic utracił całą intratę.

3. Młyn ut prawo C takie od lat siedmiu nie exystuie, miał dwa kamienie – z ktorych Dziedzic takie 2 garce miarki od korca pobierał, dając za utrzymanie tego, trzecią część mielnikom – prawo te odmienne iest od dwuch pierwszych pod A. i B., ale iest na końcu powiedziano iż mielnik ma być przy tem młynie utrzymany do dalszey woli Dziedzica. ~~[illegible]~~ a za tem utrzymanie iego od woli Dziedzica zależy.

3 list P. Romanowicz N. 20.

Gdy więc młyn w A iest w naygorszym stanie – młyny zaś w B i C. przez niedbalstwo mielników iuż od lat 7miu nie exystuią, ia chcę postawić nowy młyn na 6. kamieni z dołuszem.

idzie tedy o to.

1. czy tych mielników od ich praw odsunąć można,–

2. czy należy ich wszystkich lub niektórych do 3ciey części przypuścić, a w tem przypadku (gdyby iuż inaczey być nie mogło:) czy będzie ich można oddalić, na mocy tegoż samego prawa – że niezachowują należytego porządku, i wogóle się nie zdatni i nie umiejętni

3. czy nareszcie Cyrkuł nie zabroni mi stawiać tego młyna, nim ta sprawa w drodze prawa zostanie rozstrzygnięta.

4 czy można im te brogi spłacić.

5. nie wiem nareszcie czy ci mielnicy nie potrzebują się legitymować iż są aktualnie sukcessorami tych pierwszych co prawo otrzymali.

ultimatum że trzeba się zdecydować

1. albo ich porwać i odsunąć całkiem od młynów, robiąc im zarazem proces że oni przez niedbalstwo młyny poniszczyli, a ten prawie nie może [illegible] przeczyć

2. albo zaraz stawiać młyn nowy (byleby Cyrkuł nie wstrzymał tey dobroczynności) chociaż dla czego ma dziedzic stratę na intracie ponosić dla tego że oni młyny niszczą a nowych nie chcą wcale stawiać

3. albo nareszcie przypuścić ich interimaliter do nowego młyna w tey części iaką mieli w dawnych – a na mocy punktu że nie chcą wcale należnego utrzymać porządku oddalić.

Który proces lub ugodę w imieniu N. Franciszka Pan raczy zrobić.

a. d.

M. [illegible]

47

583.

585.

591.

586.

589.

590.

592.

594.

593.

587.

588.

817.

819

818

813.

815.

816.

814.

82

1004

Magi ...

Jamne Skoug i

o Grunka

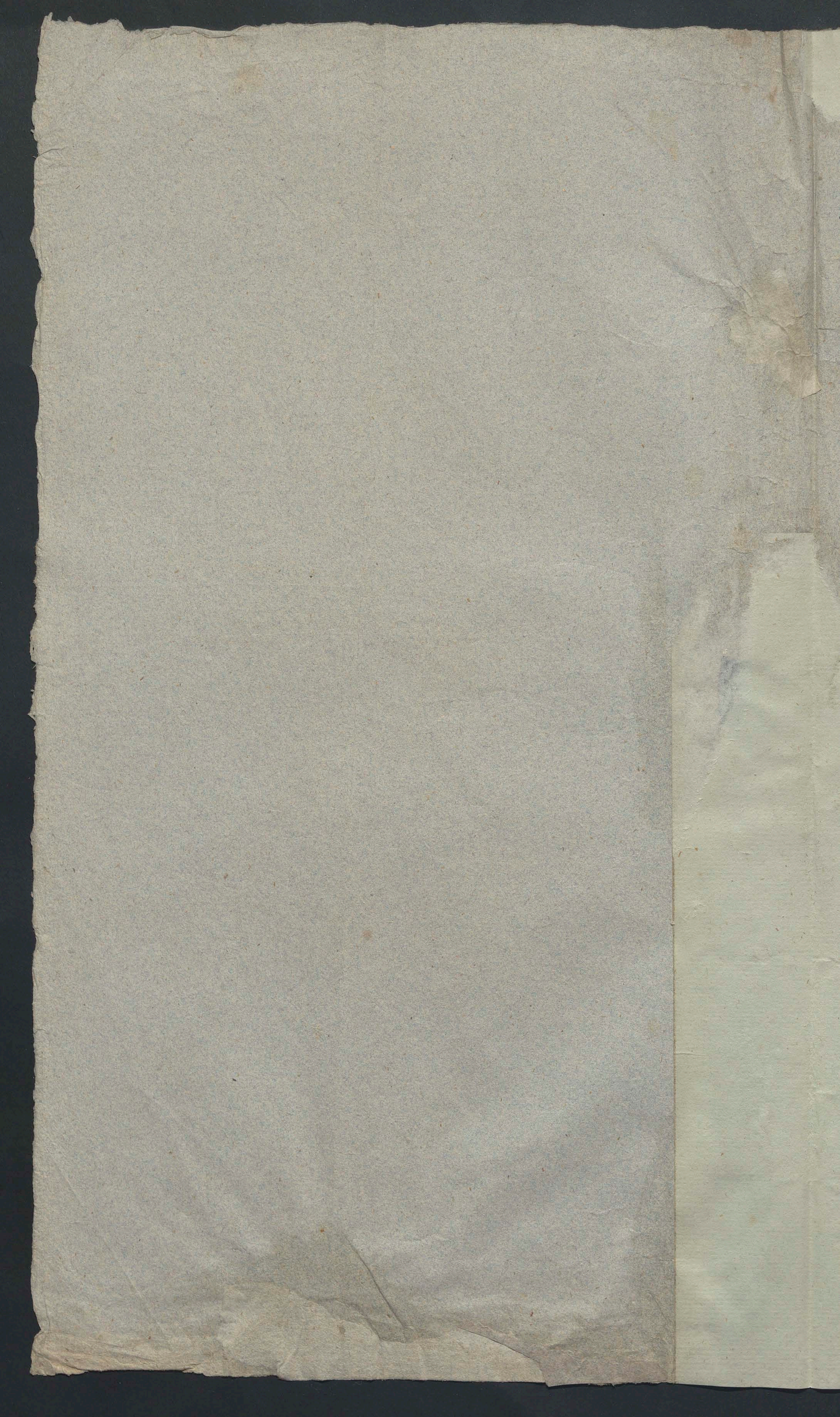
Konsygnacya aktów do Interessu z Papierzanskimi.

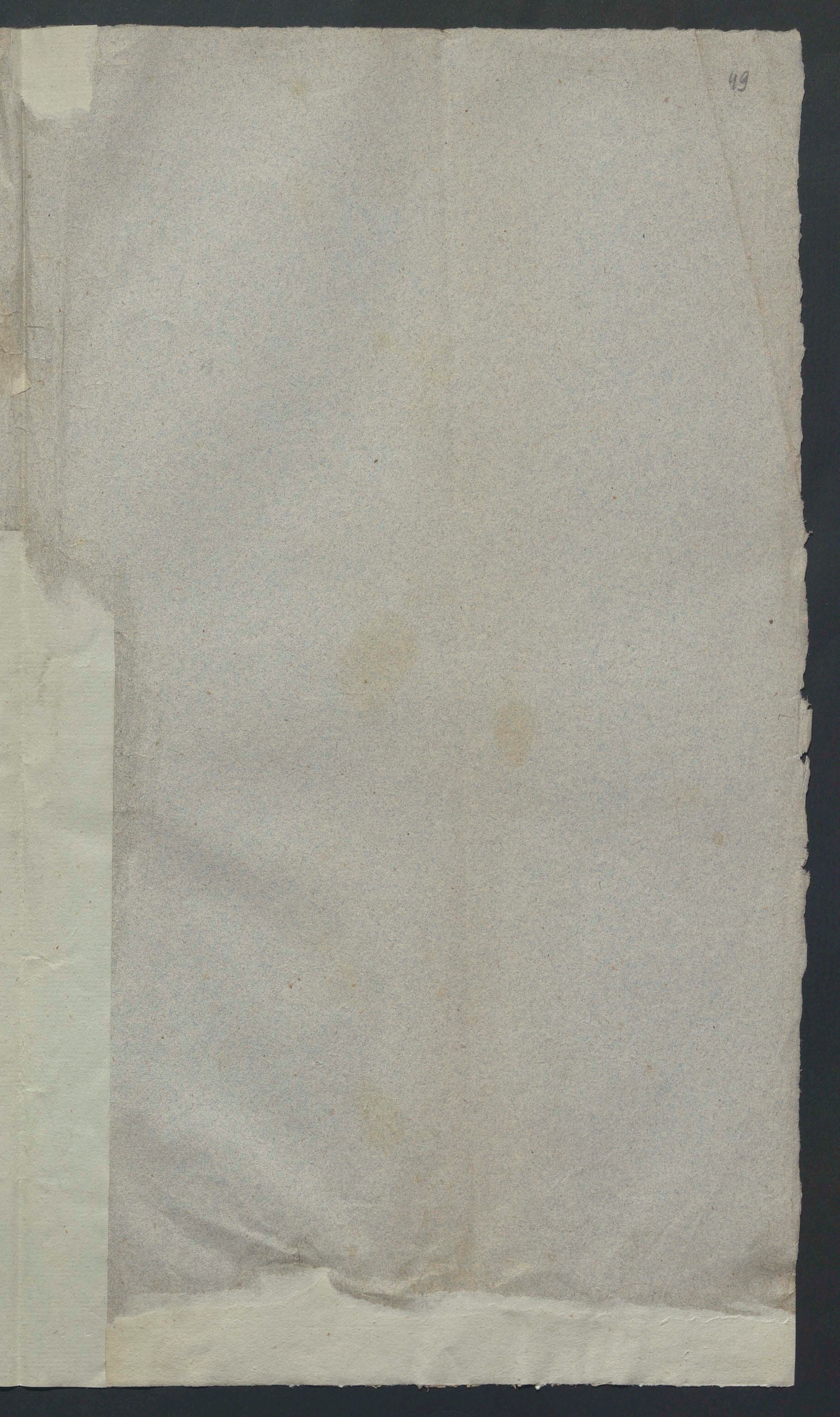
1. Arkusz Indywidualny legalizowany przez Cyrkuł
2. Dekret cyrkularny do N. 3959. ex 840
3. Intymat Dekretu gubernialnego do N. 25859 ex 841
4. Oryginał Rezolucyi (Komplanacyi) dominikalnej z r. 1825
5. Intymacia dominikalna do N. 94/836 wydana Papierzanskim
6. Protokoll z 840 rewersujący odebranie powyższych od 4. i 5. Rezolucyi.
7. Arkusz podatku zarobkowego z młynów

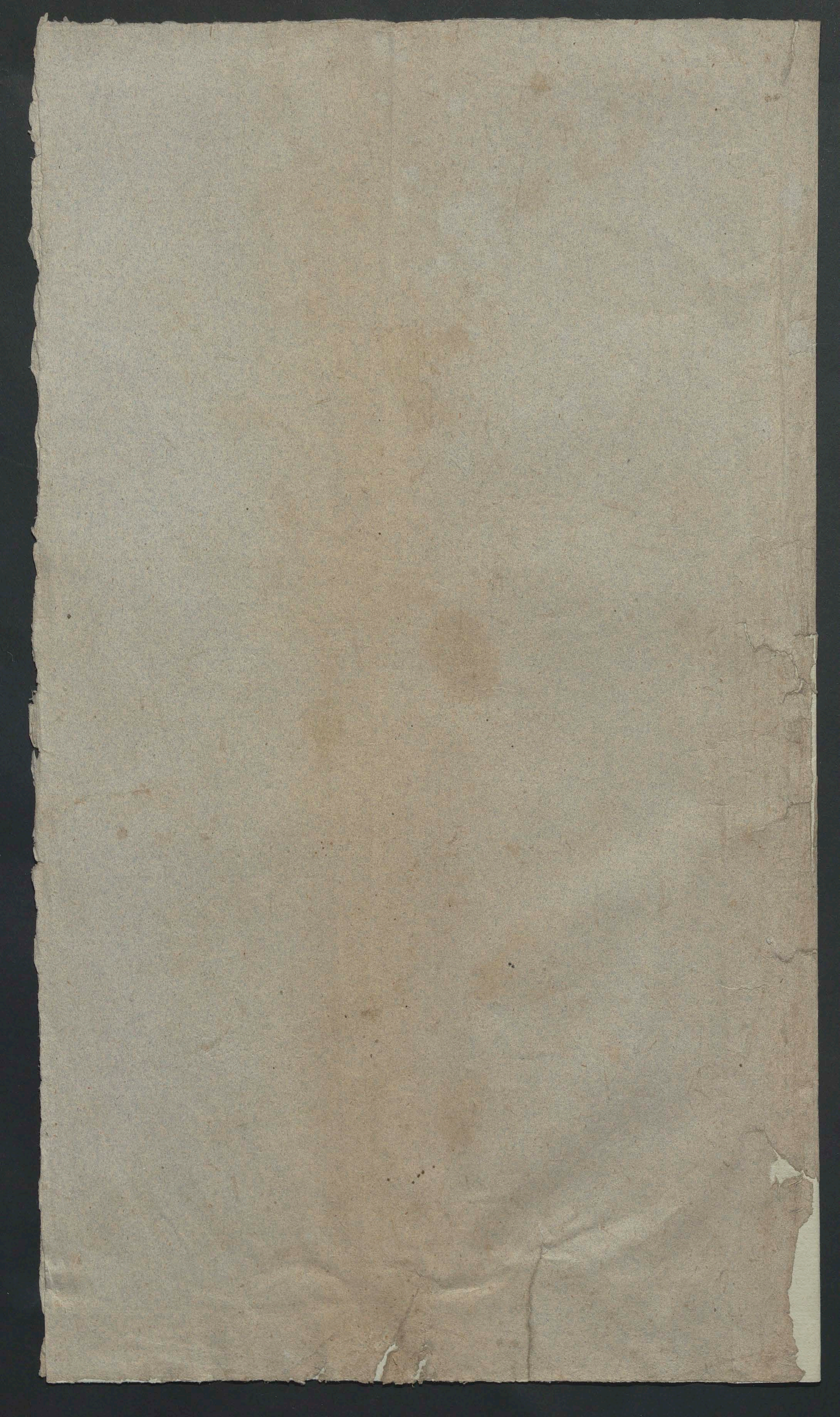
Lwów dnia

Uwaga

ad 5 i 6. te dokumenta oddane są urzędowi kryminalnemu lwowskiemu w skutek wezwania 20 7bris 847 z l. 18285 za notą dominik. do liczby 1296/847.





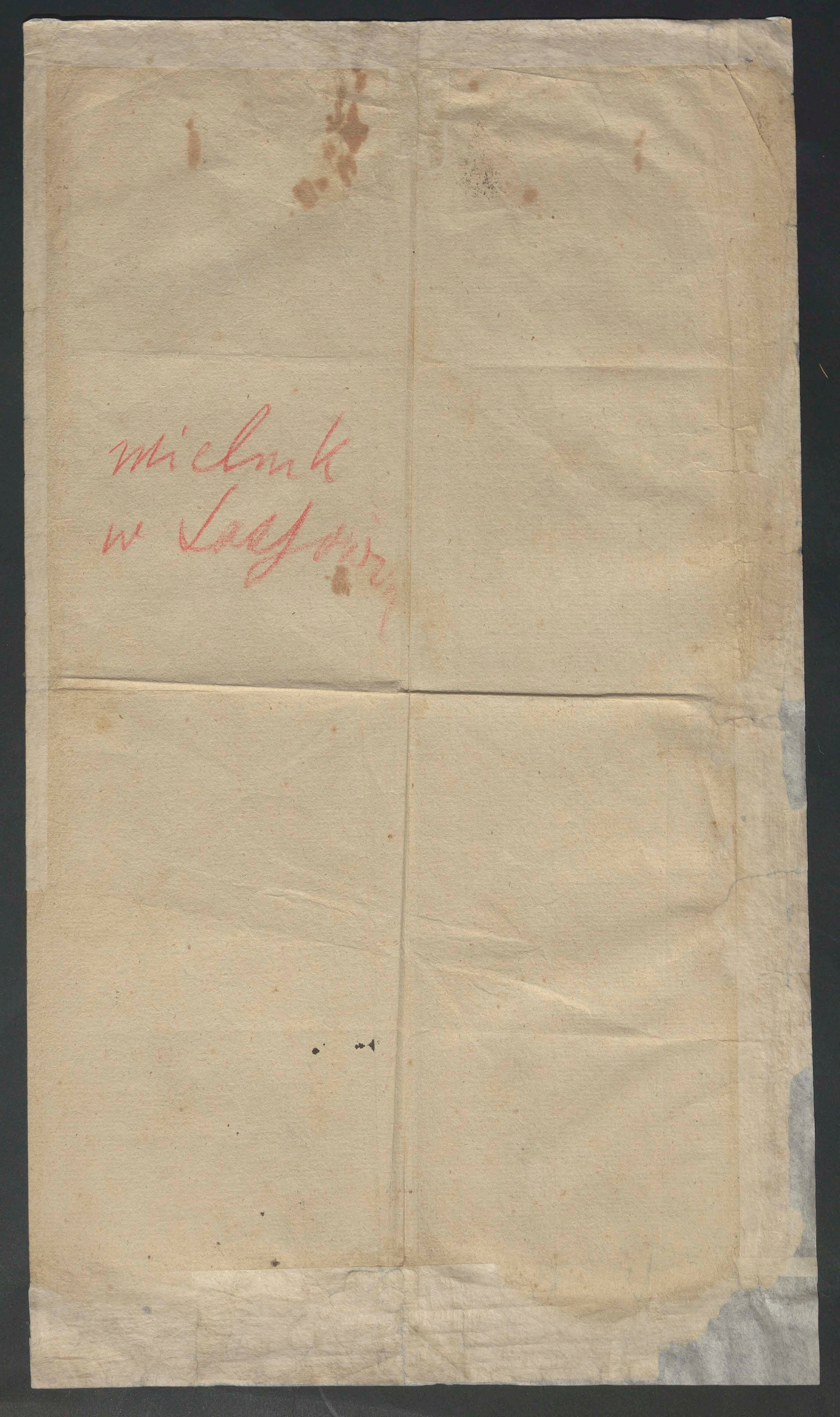


Copia. 18 x Apl

30

Actum Złoczowie die 16ta Junij 791 ao. ad Judicia actazne presentia
Złoczowier personaliter veniens Incola Sassow et ad acticandum porrexit
Legem a Serenissimo Joanne III Reg. Pol. etc in tenore sequenti. Jan
trzeci z Bożey łaski Król polski Wielki Xiążę Litewski Ruski
Pruski, Mazowiecki, Żmudzki, Kijowski, Wołyński, Podolski, Podlaski,
Inflantski, Smoleński — y Czerniechowski, oznaymuiemy tym listem
naszym, wszem obec i każdemu z osobna komu o tym wiedzieć będzie
należało, a osobliwie uradzonym administratorom, Podstarościem Pisa-
rzom Prowentowym włości naszey Dziedziczney Złoczowskiey. Poniewaz na-
to z tylu dowodów [illegible] świadectw [illegible], iż pracowity Hryćko Uhorczyk
młynarz nasz Sassowski podczas Nieprzyjacielskiey incursyi i woyny
Tureckiey prawa swoie które miał od Antecessorow naszych zgubił,
który my słuszney iego indulgendo Supplice, tym listem zgubio-
ne samo mu prawo, aby ugruntowany wnim będąc po zniesieniu
nieprzyjacielskim budować i restaurować ten Młyn mógł. Summa
półtrzeciasta Złotych currenti moneto polskich zaliczył, i młyn
od Antecessora swego kupił, wniosł do skarbu naszego Złt pol. s
a półtorasta wyliczywszy Młynarzowi, które na tymże Młynie
i sukcessorom iego zapisuiemy. Deklaruiąc iż z tego Młyna on i suk-
cessorowie iego ustępować niepowinien, póki mu pomieniona nie
będzie wyliczona summa, z którego Młyna do prowentu naszego
należyć będzie miarek dwie zboża, a trzecia iemu samemu. A za
rocizne która od niego należała, powinien będzie z każdego kamienia
płacić, — Zło. pol. trzynascie Pomienieni Mieszczanie też nasi Sassow-
scy in casu iakiey potrzeby i niebezpieczeństwa powinni będą pomagać
do zreperowania rzeczonego Młyna, a to na fundamencie praw dawnych
to we wszystkim aby według opisanego sposobu pomienionemu
Hryćkowi Uhorczykowi zadosyć się stało wpotomne czasy tym lis-
tem naszym zatwierdzamy, i uradzonym administratorom Podstaro-
ściom Pisarzom prowentowym włości naszych teraz i na potym będą-
cym obiasniamy i ten list dla lepszey wiary ręką własną podpi-
sawszy pieczęć przycisnąć rozkazaliśmy. Dan w Sassowie dnia XI
miesiąca Maja Roku Pańskiego M.D.C.L. X X.V L.S. Post cujus
ingrossationem, offerens originale ad se recepit. —— Suo cum libro
Castr. Tomo IX pagina 40 et 42 ingrossato originali concordari testor.
Złoczowiae die 29a Februarii 840. Stempkowski m. p. ingrossista Tabularii

L.S. 44 Taxa 40 x Cm.
840.


mielnik
w Łagowicy

Mit Indorsat vom 5ten August 825 Zahl 11324.
wird dem Dominio Sassow die Klage der
Sassower Müllner zur grundhältigen Aeußer-
ung zugetheilt — dem zu Folge und unter Rückschluß der Klage äußert sich
das Dominium nachfolgendes:

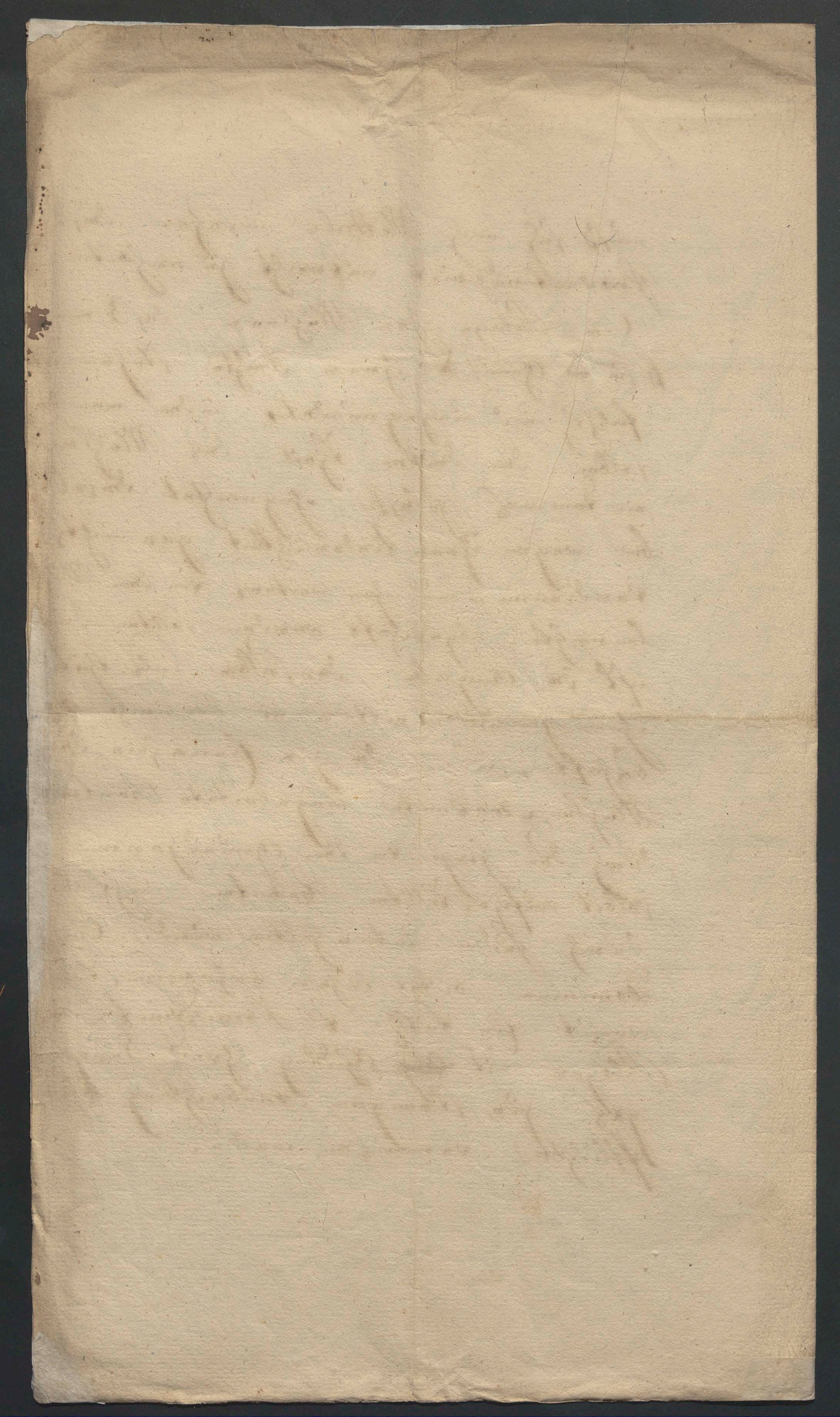
Es war der Kläger ihre Schuldigkeit, die Müh-
len im besten und brauchbaren Zustande mit eige-
nen Unkösten zu erhalten, wofür ihnen der
dritte Theil des Einkommens zugesichert war-
d — Zeugen ~~Siehe~~ der beyliegenden Urkunden, auf die
nun die besagten ihre Rechte ~~stü~~ stützen —

Die ~~in~~ ~~[illegible]~~ in der Benützung der Kläger
stehenden Sassower Mühlen sind durch die Sorglosigkeit der-
selben so sehr vernachläßigt worden - daß
der Mühlenbetrieb mit größtem Schaden des
Grundherrn ablaufe. Ungeduldig über
diese Nachläßigkeit der Müllner fand sich der
Grundherr bewogen, dieselben schriftlich zur
Ordnung und Genauigkeit ihrer Schuldig-
keit zurückzuführen unter Bedrohung, daß
wenn dieselben in der bisherigen Unthä-
tigkeit zum Schaden des Grundherrn be-
harren sollten - sie nach dem Laute der
Privilegien von ihren Mühlenrechten abgestiftet
werden müßten — welches auch nothwen-
dig erfolgen muß — indem sie sich auf
~~d~~ den Mühlenkunst gar nicht verstehen, und
das beim [illegible] Kreisamte von den Sachverständigen ausge-
folgte Zeugniß näher [illegible] beweist.

und folglich ~~[illegible]~~ weder ordentliche
Mühlen zu bauen – ~~[illegible]~~ noch dieselben im gu-
ten Zustande ~~[illegible]~~ zu erhalten, im Stan-
de seyn werden. Auch reichen
Vermögensumstände nicht mehr zu, da-
mit sie die nöthigen Auslagen auf ei-
genen ~~Kosten~~ tragen könnten. ~~Die-~~
Diesem Uibel kann nicht mehr abgehol-
fen werden, weil bey den Mühlungen
müsse der Mißbrauch eingeschlichen,
daß sich die Anzahl der Mühlen
so sehr vermehrt hat, daß den
dritten Theil des Einkommens, der zur
Unterhaltung eines Müllers samt
seiner Familie hinlänglich ~~seyn~~ ist
konnte, nunmehr für ~~[illegible]~~ so viele Müll-
ner, die in Gesellschaft getretten, kei-
nen Unterhalt zu verschaffen vermag –
alle diese Müllner müssen in den Noth-
stand verfallen, und neben ihrer
Dürftigkeit müssten auch die Mühlen
gänzlich zu Grunde gehen. Bey
diesen Umstände kann der Grund-
herr nicht gleichgültig bleiben –

muß sich nach Mitteln umsehen, diese
Privatmühle aufrecht zu erhalten.

Die Klage der Müller, daß man
sie im Grunde ihrer Rechte stöhre – ist
falsch und ungegründet, indem man den-
selben den dritten Theil des Mühlen-
einkommens zulasse, ohngeachtet dieselben wegen ihrer Liederlichkeit gar nicht
verdienen, und ohne weiters von den Müh-
lenrechten abgeschafft werden sollten – auch
ist die Angabe derselben, als thäte
ihnen jemand dritter ein Unrecht, ist
boshaft, indem die zur Einnahme der
Mühlenzinsrenten eingeleitete Kontrolle
durch den hiezu von dem Grundherrn
selbst aufgestellten Beamten, nicht aber
durch Juden unterhalten wird. Das
Dominium bittet daher gehorsamst,
womit ein löbl. k. Kreisamt, die
Klägern mit Ahndung ihrer Lügen,
zur strengen Beobachtung ihrer
Pflichten verweisen wolle.



6 2/11 1825 53

Wasza Exelencya!

1/ Z załączonego kopii Protokołu widzieć się daie, że Szanowny Urząd Dominikalny Państwa Sassów podług podanego Zażalenia pod dniem 18go Lipca 825. do Przeświet: Cess: Król: Złoczowskiego Cyrkularnego Urzędu, – przeciw Szanownemu Państwu Sassów w Okoliczności zaprzeczania należytości pytlowey, y grysu etc: do dawnego Zwyczaju pokornie podpisanych zupełnie przywrócił, – a nadto w pretensyi podpisanych zaspokoił, – y pobieraną Pytlową, – y od Tołku płacę podług Obrachunku w kwocie 50 fl: W: W: w gotowiźnie podpisanym zwrócić raczył. — . przez co podpisani od swoich Zażaleń do Prześwietnego Cess: Król: Złoczows: Cyrkularnego Urzędu, podawanych, – odstąpić, y mocą Ugody zaniesione deklarować, – a nawet dla spokoyności – od znaczney Straty w Gospodarstwie, y poniesionych Expensów w tym Procesie, – podpisani z dawnego Zamiaru mimo usunąć umyślili. —

Tedy przeszło trzech tygodni po zawarciu takowey wyrozumiankowaney przez Protokół finalney Ugody, Żyd Seko Szafel napowrót odnawia uciemiężliwości nad podpisanemi, iako nadniu 28go 8bra r: b: w Ziętek przez swoiego Szafarza Żyda Jakla ktoren kobietę, a Żonę Jana Łapieszańskiego Młynarza Imieniem Barbarę, pięściami w piersi bił, – za opominanie się o Miarkowe od Surowców, pod czas niebytności Młynarza a co więcey ze zdrojzkiem odgrażał się do bicia. — . – y Miarkowe, od Surowców tak zwanego Zboża, dla podpisanych należące, zaprzecza, – y na siebie odciąga. – potym zaś na dniu 30go 8bra r: b: w ~~Ziętek~~ w Niedzielę Wny Jmć Pan Bogusławski Rządca Ekonomiczny Szanownego Państwa

/.

Sąsiów, zaszczyt podpisanych do Kancellaryi Dominikalney Państwa Sąsiów przywołać; — y podpisanym aby niewarzyli się pobierać należącego im Miarkowego od Surowców tak zwanego Zboża, — które od dawna pobierać się, zalecić raczył, — tym więcey, że Żyd Jeko Szafel porwała sobie nadzwyczaynie wdzierać się do Folusżowey stacy, — z którego Folusza niżey podpisani Czynsz, y wszelkie Dominikalne należytości iak z dawna zaprowadzone, — uiszczaią. — y wszelkie Reparacye własnym Expensem ponoszą, — y właśnie Szanowne Państwo Sąsiów, przy zawarciu wspomnioney Ugody tak od Folusza, iako też Cyllowego wybraney Stacy przez Żyda Jeka Szafel na 50 fl: V.V: — podpisanym zwrócono. —

Przeto podpisani iako dla Uniknienia Sporow dalszych y pokrzywdzeń ponoszących, pomuszeni do Waszey Excellencyi udać się o ściągnienie naywyższey Oycowskiey Łaski, — y rzecz całą powtornie z żaleniem pokornie przedstawić — y iak naypokorniey Upraszać o Naylaskawszą Oycowską pomoc w tey mierze, — by podpisani ze wszem podług dawnego Porządku, bez nadzwyczaynych nowo wynikaiących y zaprowadzaiących Uciemiężeń zachowani, — y przy swoim pobieraniu otrzymani bydź mogli. —

Sąsiów 18 2/11. 25.   wierni Poddani

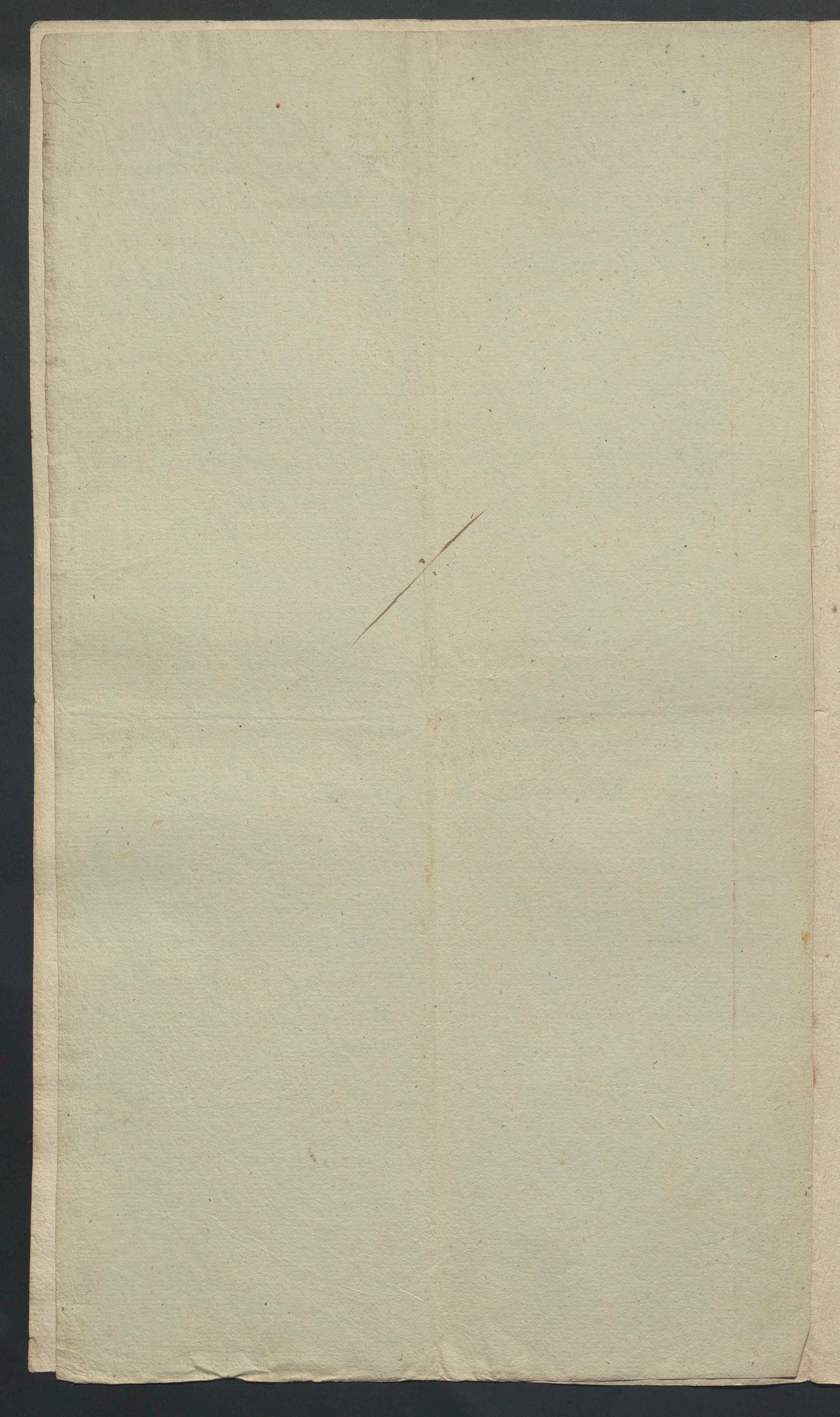
Jakim Papierzański ✝
Michał Papierzański ✝
Jan Papierzański ✝
Mikoła Berezowicz ✝

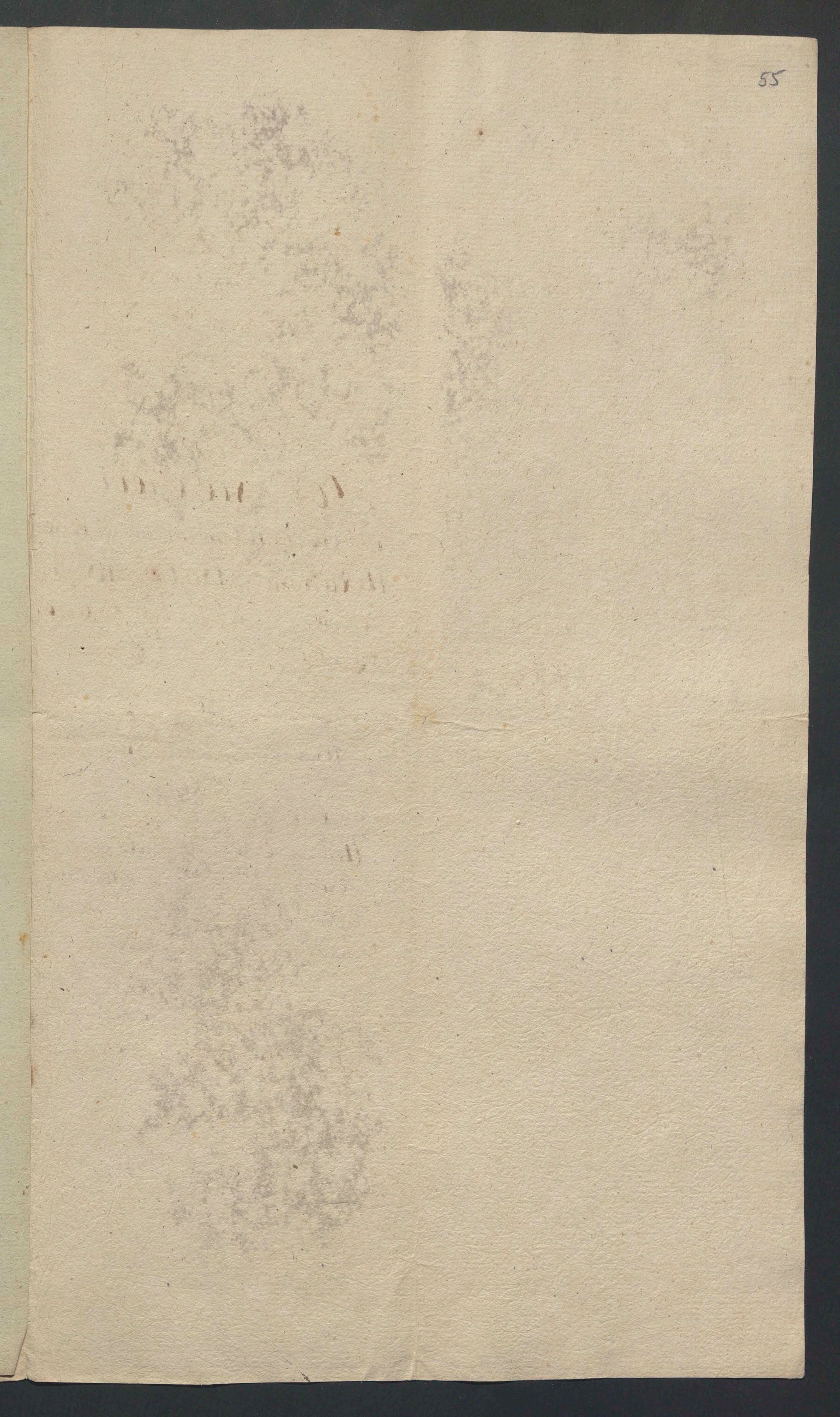
Copia Interimalna

Protokol z powodu zaniesiony Skargi przez Mielników Sassowskich przeciwko Dominium Sassow w okoliczności zaprzeczania onym należytości pytlowey wskutek rozporządzenia Świetnego C: k: Urzędu Cyrkularnego Złoczowskiego Wo 5o Augusta 825. do No. 11324 przedsięwzięty. — Działo się w kancellaryi Jurisdik. dominik. Sassowskiey d. 8bra 825. Celem przekonania się o słuszności skargi Mielników Sassowskich, Jakima Bapieżanskiego, Michała Bapieżanskiego, Łukasza Gauraczynskiego, Jana Soeboreckigo, Jana Bapieżanskiego y Mikołaia Berezowicza. — Jurisdikcyia dominikalna tych przywołała, y następnie zapytała — Quo ad Generalia.

§1 Czyli wy pod dniem 18o Lipca 825. do Świetł. C: k: Urzędu Cyrkularnego Skargę przeciwko Dominium Sassow podaliście, y w iakim sposobie macie tu okoliczność wyznać.

ad §1 Wprawdzie pod dniem 18o Lipca 825. do Świetł. C: k: Urzędu Cyrkularnego skargę przeciwko Dominium Sassow w okoliczności zaprzeczania należytości pytlowey y grysu podaliśmy, lecz że Dominium do dawnego użytku zupełnie nas przywróciło, a nawet w naszey pretensyi zaspokoiło, dla tego od tąd do wyżey rzeczonego Dominium żadney pretensyi niemamy, y nasze podane do Świetł. C: k: Urzędu Cyrkularnego skargi za nieważne uznaiemy, dla tem większey wagi ninieysze nasze wyznanie w przytomności Urzędu mieyskiego własnemi rękami podpisuiemy. Jakim Bapieżanski, Michał Bapieżanski, Jan Bapieżanski, Łukasz Gauraczynski, Jan Soeborecki, Jan Bapieżanski, Mikołay Berezowicz — Jako przytomni świadkowie podpisuią. Teodor Pizycki, Semion Karmazyn Woyt — Na tym mieyscu Protokół zakończony z strony Jurisdikcyi dominikalney stwierdza się Datum ut supra — Bogasławski Dom. Repr:





7

Do

JGo Excellencyi

Jasnie Wielmoznego Pana

Alexandra Hrabi Stadni-

skiego. – Dziedzica Dóbr Sassów:

etz: etz: – –

pokorne Zazalenie

od Mielnikow Sassowskich

względem ponoszącey nadzwyczayney

Uciemięzliwości, – w Należytości Mły-

skiey alo; w pobieraniu Miarkowego

y płacy od Foluszu. – przez Żyda

Icka Szafel wdzierżającego się, – iako

tez ze strony Szanownego Rządu

Ekonomicznego Państwa Sassów

protegującego w tym Przedmiocie.

iak wewnątrz. –

ad # 661 — Copia — 56

Protokół

W porządku przyjęcia wniesienia od Mielników Sassowskich Joachima Papierzanskiego Jana Papierzanskiego Mikolaja Berozowicza Jana Podporskiego Michała Papierzanskiego w okoliczności należących się miarek pyttlowanego etc. przez niży podpisanego Reprezentanta Dominikalnego przedsięwzięty.—

Actum in Jurisdictione dominicali Sassow die 26. 9bris 1825. —

Wyżej rzeczeni Mielnicy Sasowscy mając obowiązek złożenia kopie przewilejów swoich dla wydania onym Rezolucyi na podaną skargę proszą, by w miejscu złożenia kopii przewilejów następnes wniesczenie do Protokołu przyjęte zostało.—

Niżej podpisani chcąc zacho„wać spokojność i wszelkich kosztów processowych unik„nąc od skargi pod dniem 2. 9bris 1825 do Jurisdykcyi dominikalnej odstępują i proszą:

1o. Co do należytości za pyt„lówkę by całkiem takowa jako już przez Domini„um przyznana sto„sownie do prawa należa„ta i by podpisani bez trudności pobierali.

2o. Miarki od wymielone„go zboża podpisanym w części 3ciej oddawane były. —

3./.

Copia

3°. Co do surowców wymie
nych i mlec się mającyc
deklaruja i obowiazujac
się niżej podpisani
w miejscu miarek na
zawsze, pieniadze przy
mować i tak od wym
lonego korca surowcu
latem po kr. 3. WW. a zim
4. i od 15. Xbr do ostatniego
Lutego po kr. 4. WW. – Ta
kową opłatę by skarb
od stron odbierał i każ
dego tygodnia punktu
alnie do rąk niżej pod
pisanych wypłacał. –

4°. Co do folurzów niżej pod
pisani obowiazuja się
by w dotychczasowem
używaniu pozostać,
iż od wyfulowanej łokci
sukna, pomimo nale
żacego się czynszu
do skarbu po 30 kr. WW.
opłacać przyrzekają,
przecież proszą by onym
skarb drew sąż dwadzieścia N. 20. które
sobie sami wywioza

za kwitami wśmnież,
nemi bez płatnie do,
dał.

5º Upraszają niżej pod„
pisani, by tak dla po„
rządku jako też dla włas„
nej wiadomości onym
wykaz udzielony był,
który dobrodziejstwa
prawa wolnego młewa
używać mają, do które„
go wykazu jak najaku„
ratniej stosować się
deklarują i obowiązani
będą. —

6º Zastrzegają sobie niżej
podpisani by porządek
kolejnego młewa zacho„
wany był, każdy zaś
mełnik ssatek do
młyna i pytlowania
sposobny mieć powi„
nien. —

7º Upraszają niżej
podpisani by od
ciężarów gromadz„
kich to jest od for„
szpanów i składek
pieniężnych na„

potrzeby miejskie
uwolnieni bydź mogli

8. Poniewaz dawniej do
reparacyi grobel mörz
czami pomocnemi
byli, azatem upraszają
ją niżej podpisani
by i nadal do rzeczo-
nej reparacyi swej
pomocy nieodmawia-
li — nakoniec

9. niżej podpisani
najmocniej przyrze-
kają młyny jak w
najlepszym porządku
własnym kosztem
utrzymać, lecz by
skarb bez trudności
potrzebny materyał
drewniany assygno-
wał i wydawał — wra-
zie niezachowania po-
rządku przypisanego,
podpisani podpadają
Rygorowi praw monar-
chicznych i przywilejów
w rękach znajdujących

2 Ark

58

się.

+ Jakim Papierzański
+ Jan Papierzański
+ Mikołaj Berezowicz
+ Jan Podborecki
+ Michał Podborecki

Przytomni Świadkowie

Kazimirz Łuszczak mp. wójt

Jan Frankowski mp. Burm.

Ponieważ wyżej wspomnieni Młynarzy Sassowscy w powyższym wniesieniu wyznali że do reperacyi Grobel pomocnemi byli a przeto uważa się za rzecz potrzebną Cytowanych miasteczka Sassowa Teodora Wituljczuka i Sebestyana Sauter przyzwolić i tych następnie zapytać.—

§ 1

Macie tu wyznać dla czego teraz potrzebnej pomocy do reparacyi grobel nie udzielacie.—

od § 1 Pamiętamy że tak groble papierzańską jako też Groble miejską pod Borem zwaną reperowaliśmy prze,, ciż groble papierzańską od lat 19 czyli 20 reperować na mocy dekretu Rządowego przestaliśmy, zaś Groble pod Borem zwaną na mocy Dekretu Cyrkularnego w

7.

7/ roku 1824 wydanego wypar
wać obowiązani jesteśmy

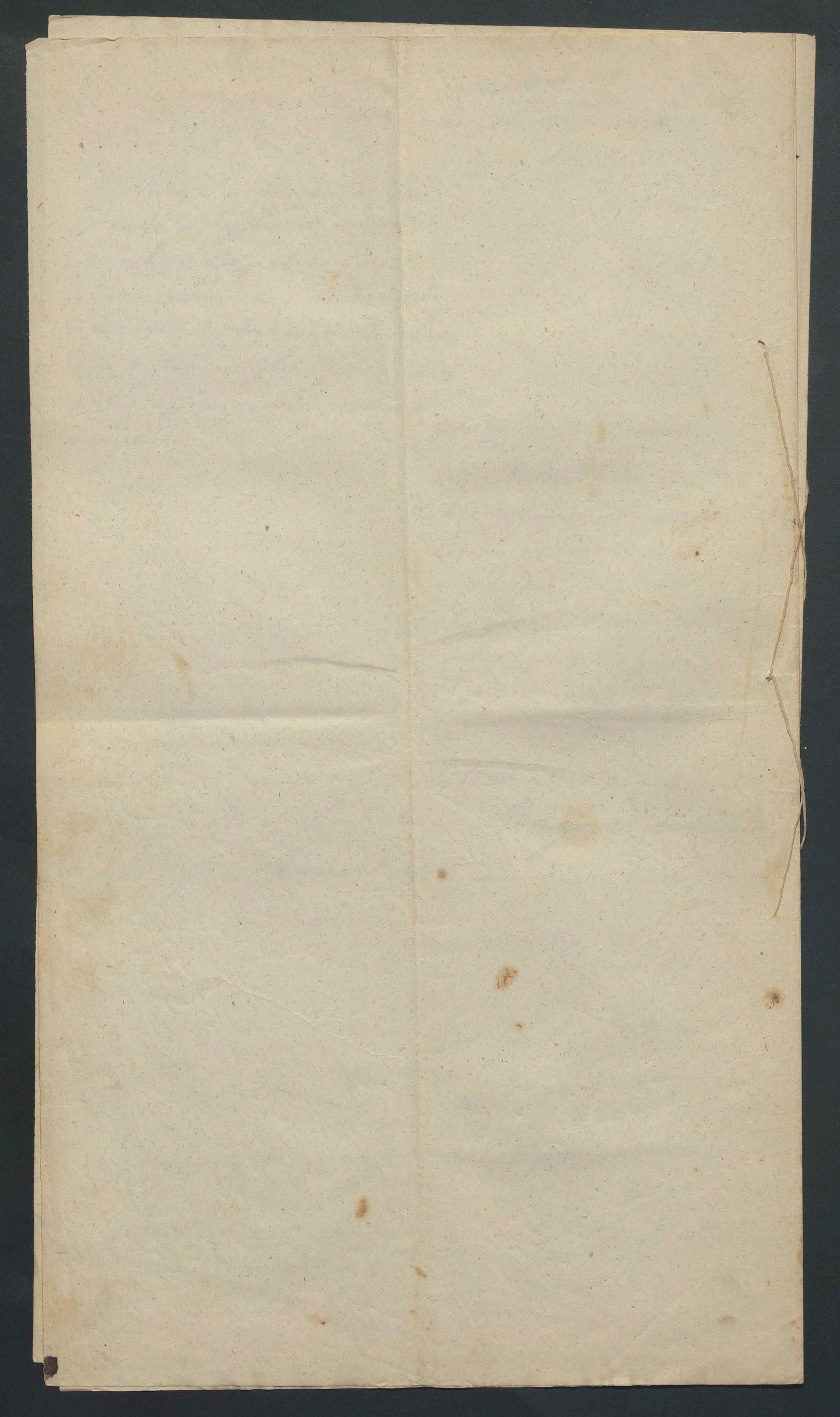
§ 2

Mielnicy Sassowscy tu prośbie podali by od ciężarów gromadzkich to jest od forszpanów i składek pienieżnych na potrzeby miejskie uwolnieni być mogli co wy przeciwko tejże prośbie wnieść macie?

ad § 2 Mielnicy Sassowscy posiadają bardzo duże grunda miejskie azatem to być nie może by od ciężarów miejskich wolnemi byli. –

× Teodor Wołujczuk Gminny
× Sebestyan Sauter
Przytomni Kazmirz Luszczak m. p. wojt

Na tem miejscu protokół ukonczony utwierdza się. – D. u. Supra – Bogusławski m. p. Dom. Repr. –



1/12 1825 — 60

N 661 — Copia

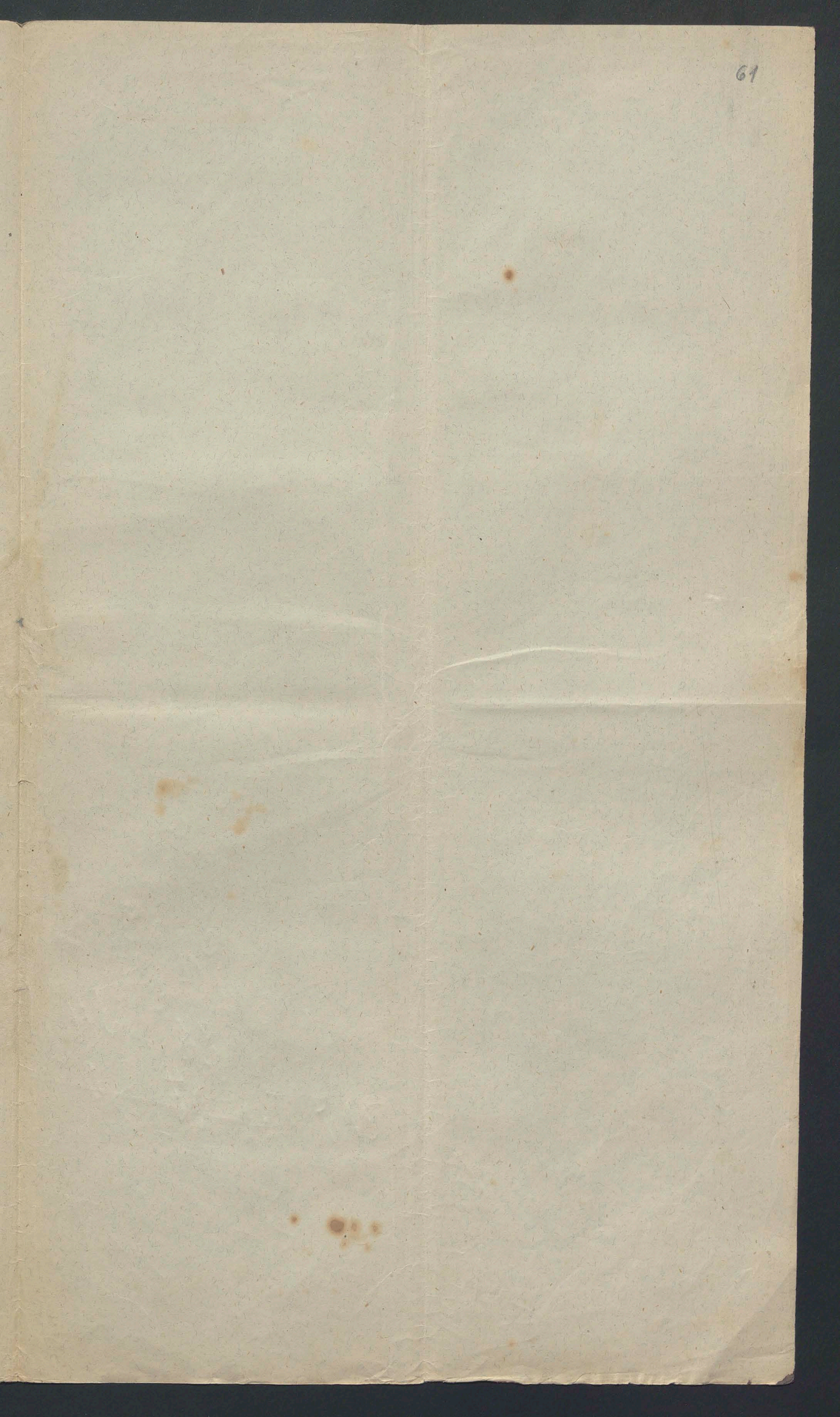
Mielnikom Sassowskim

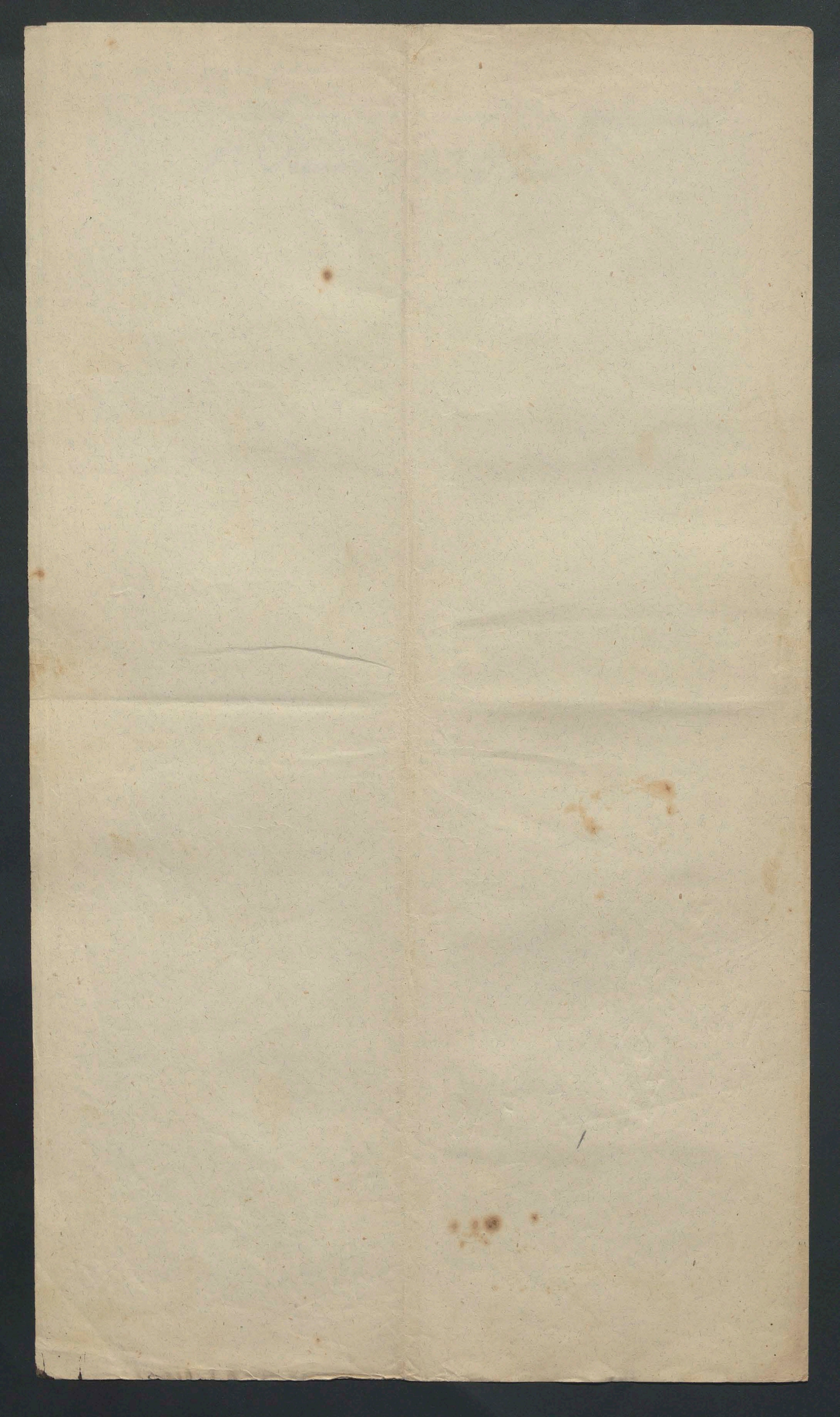
Na mocy protokołu pod dniem 25 8bra 825 przedsięwziętego a skończonego godzącz tymczasowe spory Mielników Sassowskich ze Skarbem moim dla spokojności zeznałem. —
1. By Mielnicy Sassowscy prawem pozwolenia zapłatę od pytla całkiem pobierali i na własne użytek obracali. —
2. By miarki wymielonego Zborza w trzeciej części tymże oddawane były. —
3. Ażeby od swrowca wmiejscu miarki pieniędzmi płacono było i od 1go korca latem po Zł trzy a zimo tj. od 15. Xbra do ostatniego Lutego po Zł cztery w MW. pobierała
4 By Mielnicy Sassowscy od wyfutowanej jednej kłodysowna do skarbu mojego po 30 Zł WW. pomimo należącego się czynszu opłacali; zaś ze strony Skarbu mojego tymcza za kwitami wmiarkowani drzew fur 20 rocznie bezpłatnie na folusz nadać się, które drzewa sami wyrwać obowiązani
5 Stosownie do żądania mielników dołącza się wykaz które osoby w Młynach Sassowskich bez żadnej opłaty jakotęż i miarek wolność mlewa mieć mają.
7 Zapewniają się mielnicy Sasowscy iż porządek kolejnego mlewa zachowanym będzie, by z tego względu, żadnej krzywdy nie doświadczali. —
8 Co się tyczy ciężarów gromadzkich, ponieważ ta okoliczność w żadnych związkach z moim skarbem niejest a nadto Deputowani Sassowscy wyznali, iż mielnicy również są mieszczanami i grunta miejskie bardzo dużo posiadają, dlatego tak jak inny mieszczanie ciężarów miejskieznosić są obowiązani — nakoniec
9 Mielnicy Sassowscy czynią się obowiązanemi by Młyny jak w najlepszym porządku własnem kosztem utrzymywali inaczej z temi stosownie do Rygoru prawa i przewilejów postąpiono zostanie; ze strony zaś Skarbu mego potrzebny Materyał Drzewianny assygnowanym będzie, który mielnicy własnym kosztem wy-
/.

/. prowadzić powinni.

Działo się w Sassowie dnia ~~[illegible]~~

1. Decembr 1825.





A. 8 28/10 1835 62



Szanowna Jurysdykcyo polityczna Państwa Sassowa!

Podpisani Mielnicy z Miasta Sassowa widząc się być nadzwyczay skrzywdzonemi tak Jego Excellencyi Jaśnie Wielmożnemu Panu Alexandrowi Hrabi Starzeńskiemu Dziedzicznemu Panu Dóbr Ziemskich oraz Miasta Sassowa; jako też Świętnej Jurysdykcyi polityczney Państwa Sassowa jako Gruntowey Zwierzchności przez kilkanaście razy iako y dnia 31go Sierpnia 835. nasze Zażalenia w niektorych szczegułach Uciemiężliwości predkładaliśmy: ato;

1mo Aby podług Praw naszych oraz na mocy Przewileju królewskiego z dnia 11go Maja 1675. trzecia Część Zboża Młynskim Miarkowym zwana, jako do Nas należąca, y od dawna dotąd pobierana, nam odeymowaną niebyła: y wpobieraniu takowego Miarkowego Zboża żadney Przeszkody nadal niedoznawali: —

2do Aby Cyllowe pieniądze tak zwany Dochod z Młyna do nas na mocy Praw naszych należący, y przez podpisanych Mielników od dawna dotąd pobierane, takowe bez przeszkody nadal pobierali y w tym pobieraniu żadney Przeszkody wpotomne Wieki niemiały: tor

3tio Aby poniesiony Wydatek gotowemi pieniądzami ato; na podwarzenie Młyna, na Reperacyą y Osadzenie Lotokow y Grobli około Młyna, oraz na Reperacyą Folusza, niemniey na Sprawienie niektorych Odziałow y Części Młyna, jako to; Skrzyni, Wałow, Kół, Wrzecion, y tym podobnych: — tudzież z Okazyi wynikłego Sporu w Roku 825. podług tu sub A: dołączoney Liquidacyi na 650 flor: 15 Xrow: w Wallucie Wiedeńskiey: 39 flor: 15 Xrow: w Monecie konwencyjney: y 42. Ruble srebne Rossyiskiey Monety - ogółem zrachowane kwoty pieniężne: - podpisanym Mielnikom ze Skarbu Państwa Sassowa wypłaconą: - niemniey

A. Liquidacya:

4to

B. Regestr Expensy:

4to Wszelkie koszta na pobudowanie nowego o czterych kamieniach jak Regestr Expensy tu pod B. dołączony dowodzi; - w Roku 830. y 831. zrestaurowanego Młyna, - poniesiony Wydatek gotowemi pieniędzmi w kwocie 1294 Złotych Ryńskich 20 krayzcarow w Walucie Wiedeńskiey podpisanym Mielnikom ze Skarbu Państwa Sassowa powrocony: - tudzież

5to Aby

a. za Zboze sirowcem zwane przez Possessorow Dobr Sassowa ato; Jankiela Halpern naymni 3000 korcy w terazniejszym Czasie przez połtora Roku wymielone: należąca trzecia Część miarkowego 62 korcy 16 garcy Zboza twardego: - też

b. za 150 korcy dla przybywaiących Gości do Młyna wymielonego y zpytlowanego Zboza a przez Possessorow Sassowskich od takowego po 3. y po 4. flrow: w Watt: Wiedeń: tytułem Pytlowego zebranego Dochodu: - amianowicie; od 75 korcy po 3 flr: Watt: Wid: - a od drugich 75. korcy po 4 flr: W: W: rachuiąc: - co czyni gotowemi pieniędzmi 525. Zł: Ryńskich w Walucie Wiedeńskiey: - rownie

c. przez tychże samych Arędarzow oraz Possessorow od wymełłego Zboza na razowinę w Roku zeszłym 834. rachuiąc naymni 25 korcy: - po 1 flr: W: W. od każdego korca wybraną zapłatę - 25 flr: W: Wid: - jako też

d. za mielone y zpytlowane Zboze dla Kruhowskich Dziedziców przez Possessora Jankiela Halpern wzięte 8 Zł Ryńsk Watt: Wid: - także

e. za Pomieszkanie we Młynie przez Charkiela Wiernika przez połtrzecia roku zaięte, rachuiąc naymni po 48 flr: rocznie: - więc za połtrzecia Roku 120 flrow: w Watt: Wideń: - oraz

f. za samowładnie postrzelane Nierogaciźne ato; 9. Sztuk, amianowicie za Osm Sztuk po 10 flr: w Watt: Wid: - a za Lochę 12 flr: co czyni razem 92 flrow w Watt: Wid: - na ostatek

g. Mniany Wydatek na Grabarzy z Ckaryi mięsia kanału przez Łąki 30 flr

Ktore to wszystkie kategoryi pod a. b. c. d. e. f. y g. wyszczegolnione podług tu sub Lit. C. dołączoney Liquidacyi za wszystko na 800 Zł Ryńskich w Walucie Wiedeńskiey, y 62 korcy 16 garcy Zboza twardego wyrachowane wynoszą, więc aby na mocy teyze Liquidacyi takowych 800 Zł: Ryńsk: y 62 korcy 16 garcy Zboza twardego podpisanym Mielnikom ze Skarbu Dobr Państwa Sassowa wypłacono: - Nareście

C. Liquidacyi:

6to

6to. Aby nienależącego Czynszu od Bydła na własnych Pastwiskach y Łąkach wypasanego - od każdey sztuki wielkiey lub małey po 15 xrów: w Wal: Wiedeńsk: wymaganego - czego dawniey niebywało: - niepobierano: - a wybrane wczesztym 834. y teraznieyszym 835. Roku pieniądze podług osobno Drogą uczynić się maiącey Liquidacyi powrocono: - Nakoniec

7mo. Aby Ogrodniczkom, to iest; Chłopcom służącym około Pańskiego Ogrodu robiącym, a po Nocach chodzącym y kradzionym Sposobem konie z Pastwiskow naszych własnych chwytaiącym, a meldującym iakoby takowe Bydło z Ogrodu zaięte było: - takowe Zdrożności y Samowładności iak naysurowiey zakazane: - " " " " " "

Na ktore to nasze Zażalenia Uciążliwości y Pokrzywdzeń; takową Ulgę od Szanownego Państwa Sassowa wyskaliśmy: - że

a. Żydzi Possessorowie Dóbr Państwa Sassowa w Osobie Iankiela Halpern za 562. korcy do Cesarskiego Magazynu wymielonego Zboża: w Części nas zaspokoiły: - także

b. Chaskiel Wiernik z Chałupy we Młynie pobudowaney niedawnemi Czasy w teraznieyszym Roku wyprowadził się: - y

c. Szanowny Rząd Ekonomiczny Dóbr Państwa Sassowa w Osobie Wgo Pana Boguslawskiego Pełnomocnego Komissarza nas podpisanych naylaskawiey zapewnić raczył: - że Zboże na potrzeb Skarbu, to iest; na potrzeb do kuchni Jego Excellencyi podług koleji we Młynach mielone będzie: - a Więcey żadney Ulgi niemamy w naszych Uciemiężliwościach - - - przeto

Podpisani Mielnicy pomnieni - podług Naywyższego Patentu z dnia 1o Września 1781. swoie Zażalenie nadzwyczaynych Uciemiężliwości, po krzywdzeń, y względem niektorych w gotowych pieniądzach Słusznych y Sprawiedliwych do Szanownego Państwa Sassowa mianych Pretensyi: w pierwszey Drodze przed Szanowną Juryzdykcyą polityczną Państwa Sassowa powtornie zanieść, - y iak naypokorniey o Ulgę w takowych, oraz o bonifikacyą, y Wypłatę podług tu powyżey załączonych Liquidacyi Upraszać: - a nayprzyzwoitniey: - aby

1mo. podług Praw naszych, y Przywilejow krolewskich, niemniey podług Reskryptu Jego Excellencyi Jasnie Wielmożnego Pana Alexandra Grafa Starzeńskiego Dziedzica Dóbr Ziemskich y Uprzywilejowanego Miasta Sassowa: - oraz Jego Cess: kroł: Apostolskiey Mości y Szczęśliwie Panuiącego Rządu Państwa Austryackiego Aktualnego

Podkomorego

/.

Podkomorzego:- pod dniem 1go Grudnia 825. obwieszczonego:- Żydzi Arędarze oraz Possessorowie Dóbr Miasta Sassowa od przychodzących Gości do Młyna ze Zbożem żadney zapłaty w gotowych pieniądzach pod Tytułem pytlowego:- przez Gwałt y rozmaite podstępne sposoby, tudzież pod rozmaitemi pozorami wyciskać y pobierać nieważyty się:- równie:

2do Aby też Żydzi Arędarze tak od wymielonego Zboża Surowcem zwanego, jako też od wszelkiego Gatunku y Narwiska Zboża - podług Praw naszych y Przywilejów Królewskich - należącą trzecią Część Zboża Miarkowego podpisanym Mielnikom regularnie oddawały y wypłacały:- a nayglówniey iest naszym życzeniem, aby niniejsze żażalenie w drodze prawem politycznym przepisaney czynione publiczne wezwanie w celu dobrowolnego zagodzenia - Jego Excellencyi! Jaśnie Wielmożnemu Panu Alexandrowi Hrabi Krasińskiemu Dziedzicznemu Panu Dóbr, y Miasta Sassowa w zamiarze, łatwieyszego zadecydowania rzeczy przedłożone, aby Szanowna Jurysdykcya polityczna Państwa Sassowa na mocy powszechnie istniejących Praw y Przepisów krajowych w nasze słuszne y sprawiedliwe sprawy weyrzeć raczyła:- aby do dozoru Młyna naszego za ufany człowiek Religii katolickiey za złożoną Przysięgą ze strony Skarbu Szanownego Państwa Sassowa co do zabezpieczenia Dochodów swoich dwóch Części Zboża Miarkowego na Wiernika był przeznaczony:- a Żydzi od naszego własnego Młyna raz na zawsze oddaleni:- ponieważ pomimo że Naywyższym Patentem z dnia 8go Marca 805. wyraźnie przepisano, iż Żydom ani Dzierżawcami Dóbr y Części, ani Pełnomocnikami płatnemi, ani Officialistami Dominikalnemi niepłatnemi być niewolno:- lecz że Żydzi maią te wady do siebie przywiązane zawsze iak nayusilniey starać się o to; aby tak Skarb Szanownego Państwa Sassowa, - jako też nas biednych y nieszczęśliwych Mielników oszukać, uciemiężyć:- a siebie zbogacić mogli:- oraz

3tio Aby podpisani Mielnicy iak od dawna wolnemi były od opłaty nowo wymyślonego a nienależącego - od Bydła, a to; od każdey małey lub wielkiey sztuki po 15 krayc. w Wal: Wid: każdego roku pobieranego Czynszu czego dawniey niebywało:- nadal wolnemi były:- jako też

4to Aby Ogrodniczkom około Pańskiego Ogrodu służbę odprawiaiącym iak naysurowiey zabronioną, y zakazaną było:- aby z naszych własnych Łąk y Pastwisków naszego własnego Bydła, koni, po nocach ukradkiem nie chwytali:- y od takowego Bydła pod tytułem iakoby takowe z Pańskiego

Ogrodu zajęte: niesłusznie y niesprawiedliwie zapłaty niewymagały, y niepobierały: - ani takowey przez gwałt niewyciskały: niemniey

5to Aby Nierogaciżny niesłusznie y niesprawiedliwie jako też samowładnie - co powszechnym kodexem Cywilnym §: 1321 zakazano - niestrzelano: - Li tylko jezeli takowa niewiadomym sposobem ze Stayni czyli karmnika wyrwie czyli wychwyci się, y wpadnie do niezabezpieczonego Ogrodzeniem y Opłatą Ogrodu Pańskiego: - aby zajętą, przetrzymaną, y Właścicielowi podług istniejących Wysokich Przepisow y Praw krajowych bez nayrmnieyszego Uszkodzenia powroconą była: - oraz

6to Aby podług Liquidacyi powyzey pod A. za podważenie Młyna, reperacyę Tołuku, oradzenie 3go kamienia, y reperacyę niektorych odrazow y częsci Młynskich; wyrachowany a gotowizną poniesiony Wydatek pieniężny w kwocie 650 flr: 15 xrow: w Walt. Wiedens: 39 flr: 15 xrow w Monecie konwens: y Czterdzieści y dwa Ruble srebrne Rossyiskiey Monety: - tudzież

a. [as above]

b. podług Regestru Expensy powyzey pod Lit B. dołączonego: na pobudowanie nowego Młyna w Roku 830. y 831. restaurowanego poniesiony Wydatek gotowemi pieniądzmi 1294 flrow: 20 xrow: w Walt. Wiedens: - oraz

c. podług Liquidacyi powyzey pod C. dołączoney z powodu przez Possessorow Dobr Sassowskich, a mianowicie Jankiela Halpern; dopuszczonych się, y innych przytym Miejscu mających Nadużyciow: poniesiona, a tu jak nayrzetelniey wyrachowana szkoda, y Strata tak gotowemi pieniądzmi na 800 flrow: w Walt. Wiedens: iako tez in Natura 62 korcy 16. garcy Zboza twardego wynosząca: —

Podpisanym Mielnikom ze skarbu Szanownego Państwa Sassowa powroconą y gotowemi pieniądzmi wypłaconą było: - o co bardzo upraszamy: - poniewaz My podpisani Mielnicy niebędąc my nic temu winni iak przez nadzwyczayne Uciemiężenia y pokrzywdzenia podupadniemy: - y niebędziemy Mogli naszego własnego Młyna z ktorego do Skarbu dwie części zboza miarkowego dajemy y Czynsz opłacamy: w dobrym Stanie utrzymywać: -

Szanowna

Szanowna Jurysdykcya polityczna Państwa Sassowa niniejsze Zażalenie Jego Excellencyi Jaśnie Wielmożnemu Panu Alexandrowi Hrabi Starzeńskiemu, Dziedzicznemu Panu Dobr y Miasta Sassowa nasze nadzwyczayne Uciemiężliwości y Pokrzywdzenia w celu osiągnienia ostatniey Deklaracyi co do zaspokoienia y zupełnego zagodzenia nas podpisanych Mielnikow. iak nayłaskawiey przedłożyć raczy: — albowiem Jego Excellencya Jaśnie Wielmożny Pan Hrabia Starzeński Wysoce poważany Pan nasz Miłościwy z temi słowy dobrowolnie do nas nayłaskawiey odezwać uczynić raczył: — iż naszey krzywdy bynaymniey w niczym nie chce; — y owszem życzy sobie y zalecić swoim Urzędnikom, y Pełnomocnym Komissarzom Dobr wydać zarządzenie iak nayuroczyściey na Honor własny Hrabiego zadeklarować: — abyśmy byli we wszelkich Punktach naszych Zażaleń zaspokojeni y wynagrodzeni: — a zatym my naychętniey do tey Propozycyi skłaniamy się: — a polegaiąc na Wysokiey Wspaniałomyślności Jego Excellencyi, — upraszamy z Uległością: aby w naszym słusznym y sprawiedliwym żądaniu wyżey wyrażenych Szczegułach zadosyć uczyniono: y bez wdawania się w dalszą Drogę prawnego użycia Protestacyi jedynie dla zwłoki y zguby naszey — zmierzaiących — na niniejsze Zażalenie podpisanym Mielnikom, Rezolucya iak nayspiesznięy wydana: — oraz podpisani Mielnicy we wszystkich swoich słusznych y sprawiedliwych Pretensyach tym więcey dobrowolnym sposobem zaspokojeni y zagodzeni być mogły: — ile że gdyby podpisani Maystrami, Młynarzami, lub Wyrobnikami w obcym Młynie naiętemi były: — tedy by takowych Uciemiężliwości y pokrzywdzeń nie ponosili: — jakowe teraz z okazyi Żydow Possessorow we własnych kupionych iako Prawem wieczystym nabytych Młynach ponoszą: — zwłaszcza że inni Młynarze za rocznemi kontraktami, do utrzymania Młyna zobowiązani, maią wolne Pomieszkanie, y Ogrody wielkie, a przytym wyznaczoną Płacę gotowemi pieniądzami, tudzież bez trudow wszelkich in Natura Ordynaryę pobieraią: — y od wszelkich Uciemiężliwości wolnemi są: — podpisani zaś iak powyżey posiadaiąc mocą kupna prawem wieczystey własności nabyty Młyn; nie tylko z takowego dwie częsci Zboża Miarkowego z Dochodow Młyńskich

Skarbowi

Skarbowi oddawać, Czynsz gotowemi pieniędzmi, pieniędzmi opłacać, ale też czego nigdy niebywało, potrzeby Młyńskie niesłusznie y niesprawiedliwie teraznieyszemi czasy własną pracą y kosztem załatwywać y utrzymywać; a przytym bardzo wielkie niemożliwości y pokrzywdzenia ponosić muszą: więc powtarzaiąc niniejsze żalenie, iak nayposłuszniey Upraszaią, aby we wszelkie szczegóły niemożliwości y Pokrzywdzeń naszych weyrzano: y cała rzecz podług kategoryi finalnie Rozstrzygnioną być mogła.

Sąsiów dnia 26. Pazdziernika 835.

Jakim Papirzanski ✝
Michał Papirzanski ✝
Jozef Kuczyński ✝
Jan Fedorowicz

Per me [illegible]

1

Czyt. 30go Oktobra 835

975

Do

Szanowney Jurysdykcyi politycżney Państwa Sassowa!

Jakiem y Michał Łapierzański, Jan Fedorowicz y Józef Kuliczycki, Młynarze z Miasta Sassowa, oraz Właściciele Młyna na Łapierni zwanego:-

Stosownie do poprzedniczych wielokrotnie podanych, tudzież ostatnią razą pod dniem 31go Sierpnia 835. przedłożonego uzalaiącego się wezwania: — zanoszą naypokornieysze żażalenie naprzeciw nadzwyczaynych Uciemiężliwości, y pokrzywdzeń:- y upraszaią o nayłaskawszą Ulgę w takowych; oraz aby stosownie do otrzymionego nam a przez Jego Exzellencyą Jaśnie Wielmożnego Pana Alexandra Grafa Starzeńskiego Dziedzicznego Pana Dobr Ziemskich, oraz Jego Cesarsko królewskiey y Apostolskiey Mości Aktualnego Podkomorzego w przytomności naszey na Honor Hrabiowski y Obywatelski uczynionego naysolennieyszego y nayuroczystszego przyrzeczenia y zapewnienia:- podług tu wewnątrz dołączonych Liquidacyi y Regestrów Expensy:- a mianowicie; 1o podług Liquidacyi pod A. dołączoney 650 złrów 15 xrów: W.W. 39 złrów 15 xrów K:M: y 42. Ruble Srebr: Rossi: Monety:- tudzież 2o podług Regestru Expensy pod B. dołączonego 1294 złrów: 20 xrów: W:W:- iako też 3o podług Liquidacyi pod C. dołączoney 800 złrów: W.W: y 62 korcy 16 garcy Zboża twardego z okazyi tak nowo pobudowanego Młyna, iako też z powodu innych Uciemiężliwości tak w gotowych pieniądzach miane Wydatki, jako też za poniesione Szkody y Straty in natura wewnątrz podpisanym Mielnikom ze Skarbu Szanownego Państwa Sassow gotowemi pieniądzami powrócone, wypłacone y ci w wszelkich swoich słusznych iako Sprawiedliwych Pretensyach y żądaniach dobrowolnym Sposobem iak nayspiesznieу całkiem zaspokojeni, y zupełnie zagodzeni być mogły:— .

Z 3a Allegatami wewnątrz pod A. B. et C. dołączonemi:

[illegible]

Copia: 9.

66



Liquidacya:

Na niektore ważne, y zupełnie udowodnione, oraz przez Iego Exellencyą Jaśnie Wielmożnego Pana Grafa Alexandra Starzeńskiego Dziedzicznego Pana Dóbr Ziemskich – Sassowskim Mielnikom Łapierzańskim przyznane Należytości: ato; – " – " – " " "

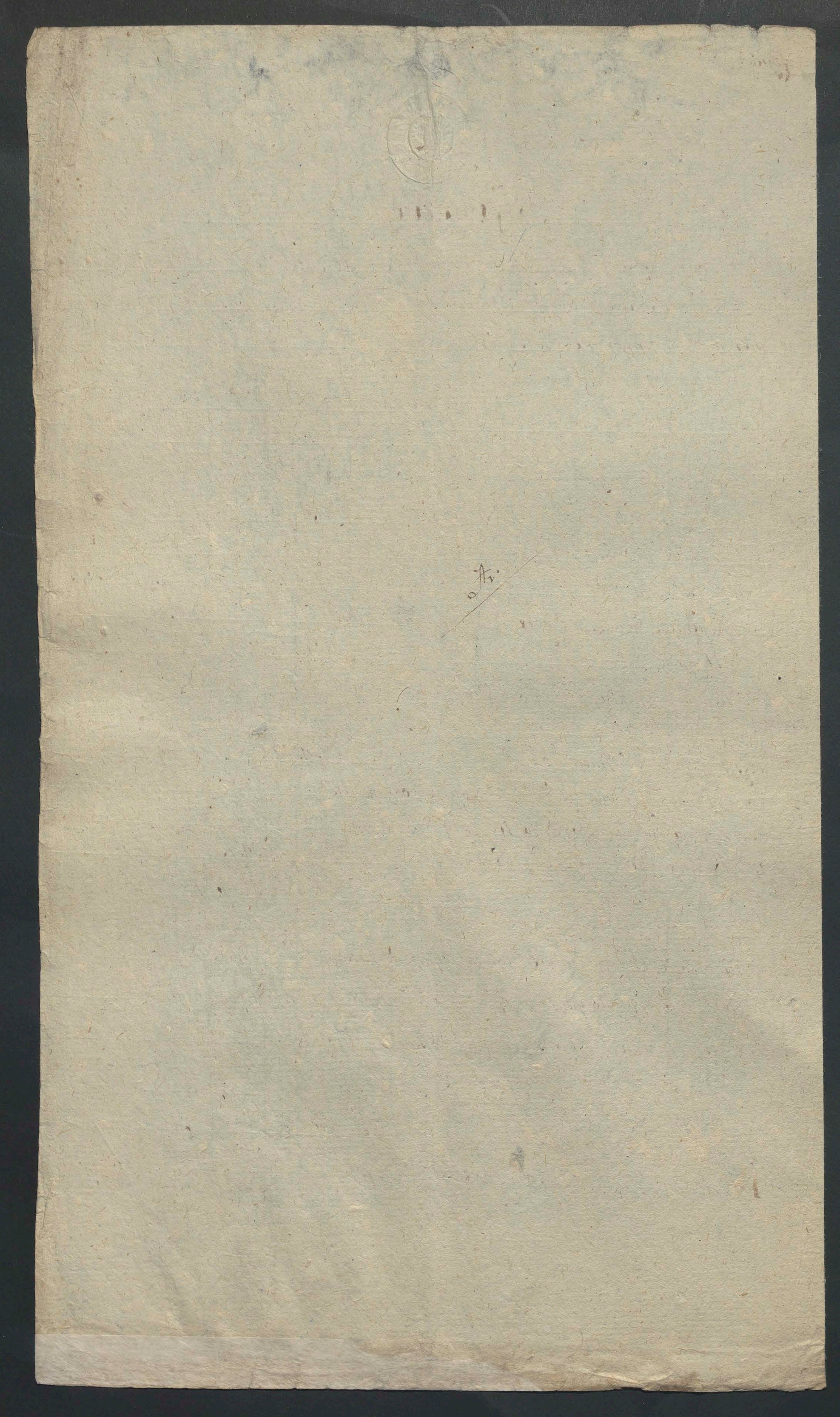
Numer porządku	Wyszczegolnienie:	Moc pienięzna: w Wall: Wid: Ryńsk.	krajc.	w Mon: Kon: Ryńs.	krajc.	Ruble Sr. M. sztuk	Adnotacya:
1.	Za podważenie Młyna od dnia 13go Junij 817. " –	181.	59.	"	"	"	Na takowe w nininey szey Liquidacyi wyszczegolnione a przez Mielnikow Sassowskich gotowemi pieniędzmi poniesione Wydatki w Ręku tychże Mielnikow osobne Regestra Expensy znayduią się: –
2.	Za Reperacyą y Osadzenie Łotokow, y Grobli około Młyna od dnia 25go Julij 820. " – " " – – –	260.	45.	"	"	"	
3.	Za Reperacyą Foluszu y Osadzenie 3go kamienia od dnia 13go Augusta 820. " " " – " –	173.	19.	"	"	42.	
4.	Za Reperacyą niektorych Odziatow Młyńskich, ato; Skrzyń, Katow, Kół, Wrzecion. – i tym podobnych Młyńskich części, od dnia 22go Grudnia 825. " " " –	34.	12.	"	"	"	
5.	Z okazyi nadzwyczaynych Uciemiężliwości, y Pokrzywdzeń, oraz wszczętego Sporu od dnia 16go Julij 825. do dnia 11go Styczna 826. poniesiony Expens: "	"	"	39.	15.	"	
	Ogołem. – " – "	650.	15.	39.	15.	42.	

Mowiemy Sześćset-pięćdziesiąt Złotych Ryńskich 15 kraycarow w Valucie Wiedeńskiey: – tudzież Trzydzieści dziewięć Złotych Ryńskich y 15 kraycarow w Monecie Konwencyiney: – " – y, Czterdzieści y dwa Ruble Srebrnych Rossyiskiey Monety: – " – " " – "

Iakim Łapierzański ✝.

Michał Łapierzański ✝.

Jan Fedorowicz: m: p: –



Copia



Regestr Expensy:

Na pobudowanie Młyna nowego na Papierni zwanego w Mieście Jassowie sytuowanego przez Jakiema y Michała Papierzańskich, Jan Fedorowicza, y Józefa Kulczyckiego Mielników Jassowskich w Roku 830. y 831. restawrowanego w gotowych pieniądzach poniesionych:- ato; „ — „ „ — „ —

Numer porządkowy	Wyszczegolnienie,:-	w Wall: Wid: Złt Ryn	Kr:	Adnotacya:
1.	Za najętych Dwadzieścia cztery Fur czworokonnych pod Sprowadzone Dęby na Podwaliny a flr: 2. w Wall: Wid: za każdą Furę: „ „ —	48.	„	
2.	Za najętych 12. fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby na Pale:- a 1 flr:- „ —	12.	„	
3.	Za najętych 6. Fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby na Rygle a 1 flr:- „ -	6.	„	
4.	Detto: za najętych 20 fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby na Słupy - a 1 fl:-	20.	„	
5.	Detto:- za najętych 26 Fur. detto:- pod Sprowadzone Sosny na Płatwi. Do:-	26.	„	
6.	Detto: „ detto 20. „ detto:- pod Sprowadzone Sosny sztuk 40. na krokwie, banty, przepuśnicy: „ — „ „ a 1 flr: w Wall: Wid: Fura jedna:-	20.	„	
7.	Detto za najęte Cztery Fury parokonne, pod Sprowadzone 2. kop Łat sosnowych:-	4.	„	
8.	„ Detto: Jedną Furę parokonną pod Sprowadzone pół kopy Łat Osikowych	1.	„	
9.	„ Detto: Dwie Fury detto: detto: Dębiny na bantowanie,:-	2.	„	
10.	Detto „ Osm Fur parokonnych pod Sprowadzone 400 kóp Gąt sosnowych a 36 kr: Fura jedna: — „ „ „ „ — „ „	4.	48.	
11.	Za najęte Osm Fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby na Pad pod kamienie a 1 flr: w Wall: Wid: Fura jedna: — „ „ „	8.	„	
12.	Za najętych Trzy Fury czworokonnych pod Sprowadzone Sosny na burtnicy a 2 flr: w Wall: Wid: Fura jedna: — „ „ „ „	6.	„	
13.	Za najętych Trzy Fury parokonnych pod Sprowadzone Sosny na Osnowę pod koła:- a 1 flr: w Wall: Wid: Fura jedna: — „ „ —	3.	„	
14.	Za najętych Trzydzieści cztery Fur czworokonnych, pod Sprowadzone Sosny z Lasu do Tartaku na rznięcie:- a 2. flr: w Wall: Wid: — „ „ „	68.	„	
15.	Za najętych Szesnaście Fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby z Lasu do Tartaku na rznięcie:- a 1 flr: w Wall: Wiedeń: Fura jedna: — „ „	16.	„	
16.	Za najęte Trzy Fury parokonne, pod Sprowadzone Dęby na Ramiona:- a 1 fl:-	3.	„	
17.	Detto:- Cztery Fury czworokonnych pod Sprowadzone Sosny na Wały:- a 2 flr:	8.	„	
18.	Detto: Czternaście Fur parokonnych pod Sprowadzone Dęby na Żołoki: a 1 fl:-	14.	„	
	Latus:	269.	48.	

Ciąg dalszy:

Numer porządkowy		Walt: Wid: Złotych	Krajcar	Adnotacya:	Numer porządkowy
	Translatus:	269.	48.		
19.	Za najęte Piętnaście Fur parokonnych pod sprowadzone kamienie na Fundamenta pod komin: a 30 kraj: w Walt: Wideń: Fura jedna:	7.	30.		44.
20.	Detto Za najętych Pięć Fur parokonnych, pod sprowadzone 1000 cegieł na komin: a 24 krow: Fura jedna:	2.	„		45. 46.
21.	D° Za najęte Dwie Fury parokonne, pod 5. korcy Wapna: a 1 f: Walt: Wid:	2.	„		
22.	Za najętą Furę iedną parokonną pod sprowadzone Wierchi Sosnowe:	1.	„		47.
23.	Mularzom za wymurowanie Komina we Młynie nad Dach wyprowadzonego:	60.	„		48. 49.
24.	Tymże Mularzom Trynkalu ato, za 1½ garcy Wodki:	4.	30.		
25.	Za 18000 żelaznych Gętalow do pobicia Dachu:	27.	„		50.
26.	Maystrom Cieselskim za pobicie Dachu na Młynie:	12.	„		51.
27.	Tymże Cieslom Trynkalnego:	2.	30.		52.
28.	Za dwoie Drzwi podwoynych, a jedne poiedyncze: zrobione Stolarzowi:	5.	„		53.
29.	Za Okucie troyga Drzwi z Zamkami: Ślusarzowi:	14.	„		54.
30.	Za troie Okien zrobionych Szklarzowi:	3.	„		55.
31.	Za cztery pary kamieni Młyńskich a 24 flr: para:	96.	„		56.
32.	Za cztery Wrzecion, cztery Panewek, y cztery Porplic do czterych kamieni z Żelaza:	155.	30.		57.
33.	Za Szesnaście Sztuk żelaznych Pychiew na Waty a 2 flr: jedna:	32.	„		Pl
34.	Za dwanaście Sztuk Pychiew Żelaznych na Cywy y do Pytla:	6.	„		po
35.	Pomocnikom N° 170. do oprawiania roznego Materiatu, oraz do pomocy budowania Młyna najętym każdemu a 30 kraj: w Walt: Wideń: dziennie: oprocz Trynkalu:	85.	„		
36.	Tymże Pomocnikom Trynkalu na każdego po kwaterce Wodki a krow: 6. dziennie:	17.	2.		
37.	Za Osm Czopow żelaznych do Watow, a 12 f: ieden z kowalem:	96.	„		
38.	Za cztery Skrzynie zrobione Stolarzowi a 5 flr:	20.	„		
39.	Za cztery Sztutowni zrobione detto: a 3 f:	12.	„		
40.	Za cztery końe: detto: detto: a 3 flr:	12.	„		
41.	Za cztery koła Wodne a 8 fr:	32.	„		
42.	Za cztery koła Palecżne a 6 flr:	24.	„		
43.	Za najętych Dziesięc Fur czworokonnych pod sprowadzone Sosny do zrznięcia na Dorusy: a 2 flr: za Furę iedno:	20.	„		
	Latus:	1017.	50.		

Numer porządkowy	Ciąg dalszy:	Wall. Wied. Złoty	Kray.	Adnotacya:
	Translatus:	1017.	50.	68
44.	Za nayętych Pięć Fur parokonnych pod Sprowadzone Bruśy z Tartaku do Młyna: – a 1 flr: Fura iedna:	5.	„	Roboty pieszo y Podwodami, czyli Furami,
45.	Pomocnikom za Ułożenie Strychu we Młynie:	12.	„	końmi, Bydłem, zaprzęgiem własnym
46.	Za nayęte Dwanaście Fur parokonnych pod Sprowadzone Dyby na Łotoki: – a 1 flr: Fura iedna:	12.	„	około pobudowania
47.	Za nayęte Sześć Fur parokonnych pod Sprowadzone Sosny na Łotoki	6.	„	Młyna ponoszących
48.	Detto: Trzy Fury detto pod sprowadzone Bruśy: detto:	3.	„	trudów y Pracy swoiey własney Miel-
49.	Pomocnikom do zrobienia Łotoków wynajętym:	3.	„	niczy nierachuiąc:
50.	Za 76. Pali kamienia kupionego w Roku 832. a 1 flr 6 kr:	83.	„	Lecz tylko to co na po-
51.	Gurnikom za Sześć Sztuk kamienia placowego a 30 kr od Sztuki:	3.	„	budowanie takowego
52.	Trynkału tymże Gurnikom podług ustanowy:	2.	30.	nowo zrestaurowanego
53.	Za nayęte Fury oraz Sprowadzenie tych Sześć Sztuk kamienia:	48.	„	Młyna gotowemi
54.	Za dwa Czopy żelazne do Walów w Roku 835. kupione a 12 flr:	24.	„	pieniądzami płacił
55.	Za Osm Zubrów ato; po dwa do każdego kamienia a 3 flr jeden	24.	„	w niniejszym Rego-
56.	Za Dziewięć Dytlów nowych: – a 5 flr:	45.	„	strze Expensy liqui-
57.	Za dwoie Schodów na Gurę we Młynie zrobionych:	6.	„	duię: –
	Ogółem:	1294.	20.	

Mówiemy Tysiąc Dwieście Dziewięćdziesiąt y cztery Złotych Reńskich 20 krayczarów w Walucie Wiedeńskiey: – Sąssow dnia 31. Sierpnia 835.

Jakim Łapierański, ✝.

Michał Łapierański ✝.

Józef Kuleżycki ✝.

Jan Teodorowicz m.p.

B.

Copia: B.



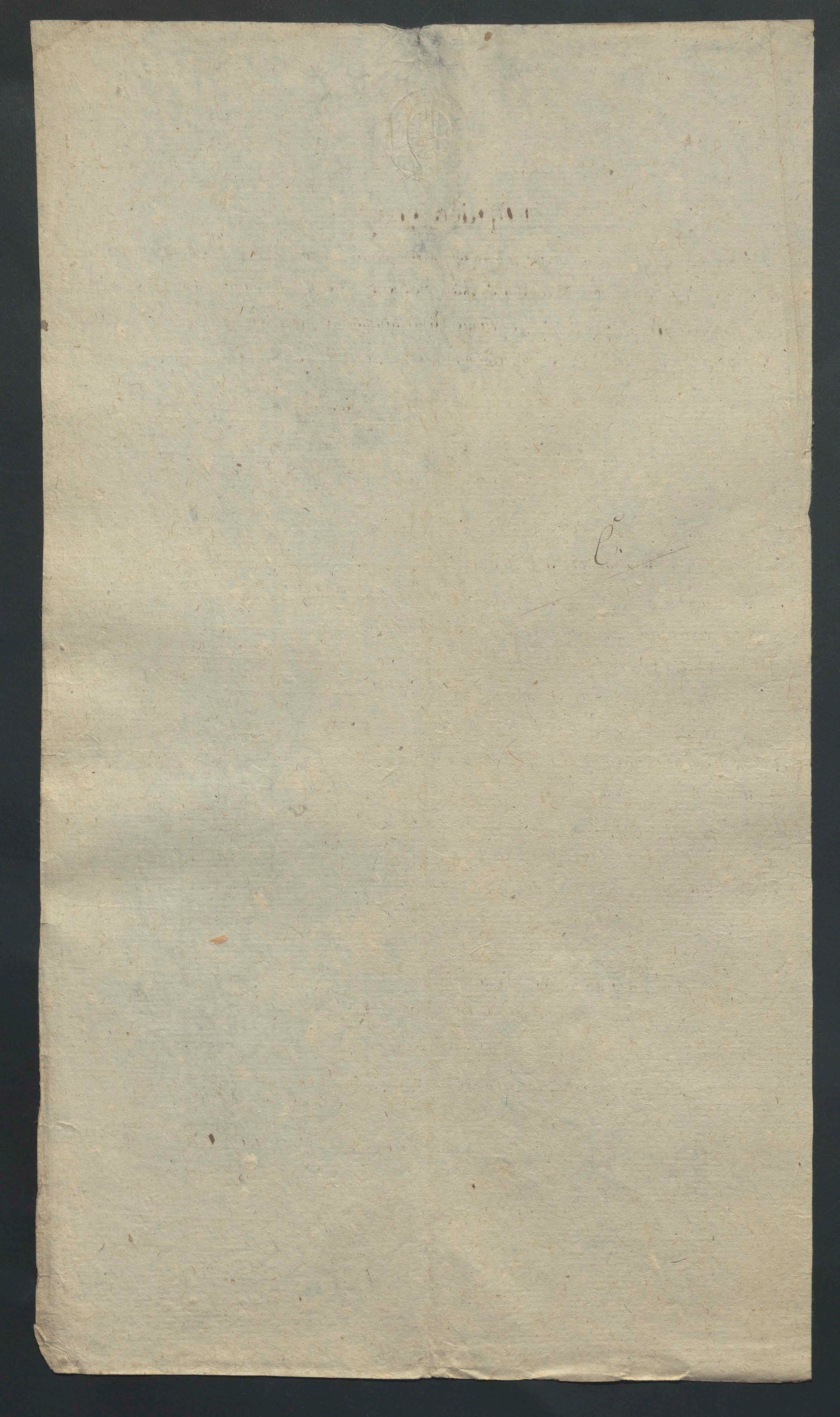
Liqwidaczya:

Na niektore warne y zupełnie udowodnione, iako tez kazdego Czasu nayuroczystszą Przysięgą potwierdzić mogące, a przez Possessora Dobr Sassowskich Jankiela Halpern Mielnikom Sassowskim poczynione Uszczerbki, nadwyczayne Uszkodzenia: we Młynie Papierzańskim zwanym, a w Sassowie Mieście exystuiącym, tudziez inne przeciwprawne Naduzycia: ato; — „ — „ — „ — „ —

Numer porządkowy:	Wyszczególnienie:	Ilość pienięzna: w Wall. Wid.: Złoty	kr:	w Mon. Kon.: Złoty	gr:	Zboze w Ziarnie: w Twarde: Korcy	Garcy	Miętkie: Korcy	Garcy	Adnotacya:
1.	Za wymielone naymniey 3000 korcy Zboża Surowcem zwanego od Pułtora Roku, rachuiąc 3cią Miarkę: „ „	„	„	„	„	62.	16.	„	„	
2.	Za wymielone y Wypytlowane naymniey 150 korcy Zboża, przez Possessora Jankiela Halpern et kompagni po 3 y po 4 flr: W.W: od mielących Gości wybrane, a Mielnikom Sassowskim należące pytlowe pieniądze: ato; rachuiąc 75. korcy Zboża a 3 flr: a drugą połowę a 4 flr: W.W: więc razem: — „ —	525.	„	„	„	„	„	„	„	
3.	Za wymielone naymniey 25 korcy Zboża na razowinę po 1 flr Wall: Wideny: od korca: — „ „ „	25.	„	„	„	„	„	„	„	
4.	Za wymielone y zpytlowane Zboże Krukowskim Dziedzicom przez Possessora Jankiel Halpern wziętych: — „	8.	„	„	„	„	„	„	„	
5.	Za Pomieszkanie przez Żyda Chaskiela Wiernika we Młynie przez półtrzecia Roku zajęte, rachuiąc naymniey po 48 flr: w Wall. Wideny: rocznie: — „ — „ „ „	120.	„	„	„	„	„	„	„	
6.	Za postrzylano Nierogaciznę, ato Dziewięć Sztuk: a mianowicie Osm Sztuk a 10 flr: W.W: a Locha jedna 12 flr: V.V: od Roku 834.	92.	„	„	„	„	„	„	„	
7.	Poniesiony Expens na rznięcie kanatu przez Żyki podług Dyspozycyi JW: Pana Grafa Alexandra Starzeńskiego: — „ „ —	30.	„	„	„	„	„	„	„	
	Ogółem:	800.	„	„	„	62.	16.	„	„	

Słowiemy Osmset Złotych Reyńskich w Walucie Wideńskiey, y Sześćdziesiąt y Dwa korce 16 garcy Zboża twardego w Ziarnie: — Sassow dnia 22o Października 835. Roku —

Jakim Papierzański O.
Michał Papierzański O.
Józef Kulczycki O.
Jan Fedorowicz M: p:



F

70

Informacya.

Dla Mielnikow Sassowskich ato; Jakima y Michała Papierzańskich, Jana Fedorowicza, y Jozefa Kulczyckiego:–

1mo Kopia Tranzakcyi mocą krolewskiego Przywileju pod dniem 11go Maja 1675. wydaney udzielasię

2do Co się tyczy Oryginalnych Dokumentow, Praw y Przywilejow:– oraz wszelkich Rezolucyi tak przez Jego Excellencyą Jaśnie Wielmożnego Pana Alexandra Hrabi Starzeńskiego:– iako też przez Zastempcow Dominikalnych Sassowskich wydanych:– z takowych iedne u Prześwietł: C:k: Złoczowskim Cyrkularnym Urzędzie, ktore w Roku 825. złożone znayduią się:– y od Roku 825. do dnia dzisieyszego Sprawa nieiest ukończona, a drugie zaś Prześwietł: C:k: Lwowskiemu Fiskalnemu Urzędowi przedłożone: w ktorych to pewnych Rezolucyach przez Jego Excellencyą JWgo Pana Alexandra Hrabi Starzeńskiego wydanych nayuroczyściey deklarowano:

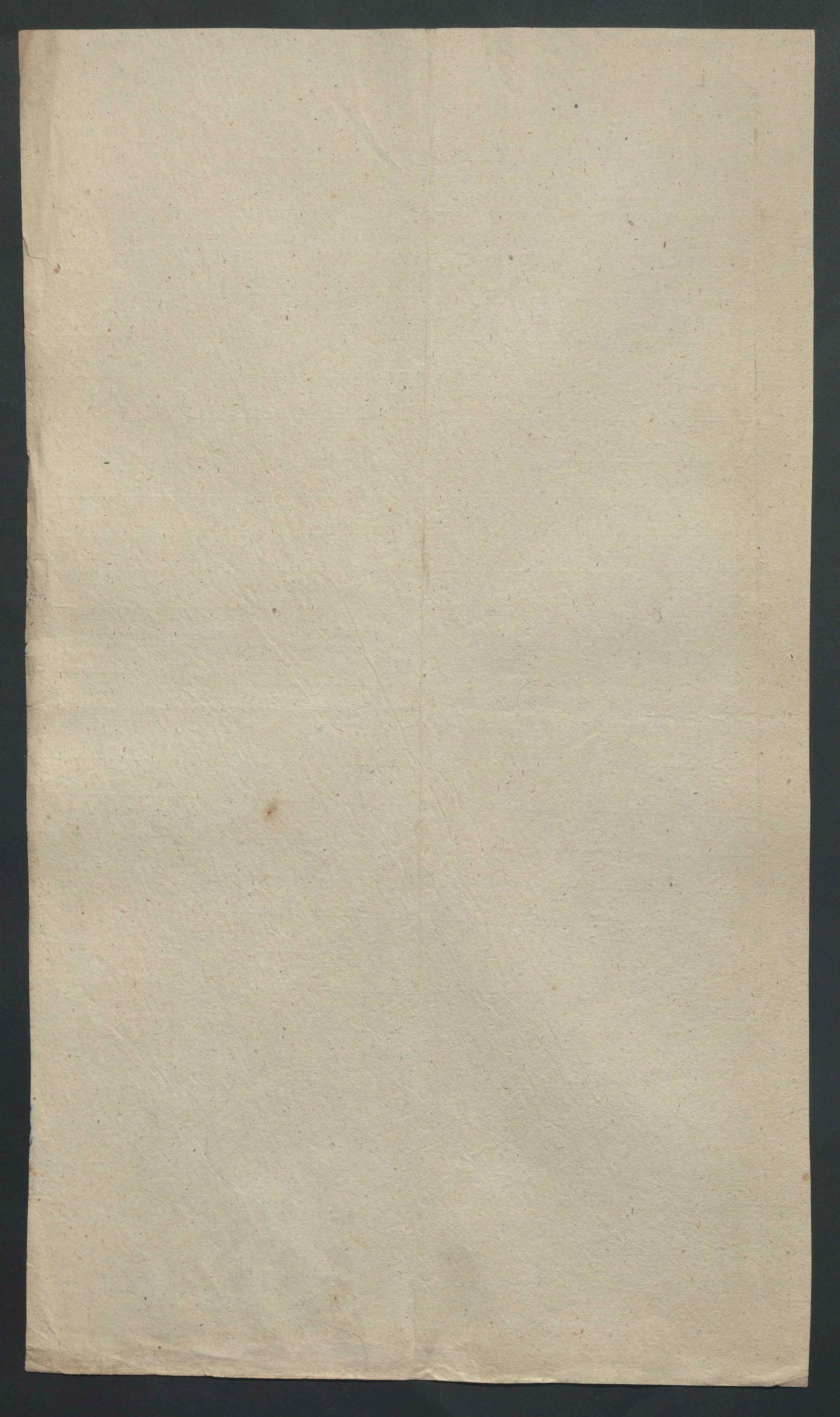
a. że Mielnicy Sassowscy prawem pozwoloną zapłatę od Cytła iak dawniey pobierali, więc nadal pobierać y na własny Użytek obracać mają:–

b. Psy Miarki od wymielonego Zboza w trzeciey Częsci tymże oddawane były:– toż

c. zapewnieni Mielnicy Sassowscy iż porządek koleynego Mlewa zachowanym będzie:– by z tego względu żadney krzywdy nieodświadczali:–

Więc z takowych Rezolucyi kopie w Archiwum Szanownego Państwa Sassowa znaydywać się mają: z ktorych każdego Czasu w potrzebnym razie bez Expensy kopie wyiąć można:– zresztą

3tio Względem reparacyi, Budowy, y Utrzymania Młyna; wszelkie w tym względzie poniesione koszta y wydatki;– na mocy powszechney Ustawy Cywilney §: 839. w proporcyi pobieranych Użytkow, oraz w proporcyi Udziałow – według dawnego zwyczaiu na każdego kto z takowego Młyna Dochody pobierać będzie:– wyniesione być powinny:–



Dominium 2 Sassow

(3959)

Die dortigen Unterthanen Jakim, Johann und Michael Sapierzański, welche kraft eines ihren Vorfahren von dem König Sobieski untern 11. May 1675 ertheilten Privilegiums bei Sassow eine Mahl und Walkmühle (: Folusch :) besitzen, haben sich noch untern 10. Dezember 835. bei diesem Kreisamte beschwert, daß sie in dem Genuße ihrer Besitzung von dem Dominium auf die mannigfaltigste Art bedrükt werden.

Den bestehenden unterthänigen Vorschriften gemäß hat man diese Beschwerde an die Domin geleitet, welches die ihr obliegende Amtshandlung den 24. Jä[nner] 836. gepflogen, und die Kläger untern 20. März 836. Z. 94 verbeschieden hat.

Mit diesem Verbescheid nicht zufrieden, haben sich die Kläger abermals hieramts beschwert, und man hat die Angelegenheit einer Erhebung unterzogen, und findet auf Grundlage derselben, nachdem der Versuch den Streit im gütlichen Wege beizulegen keinen Erfolg hatte, nachfolgend zu entscheiden.

Die Beschwerde der Kläger besteht darin:

1tens daß das Domin die Gratis Vermahlung für seine und seiner Beamten [illegible] nach für das zu seiner Brandweinerzeugung nothwendige Getreide (Surowiec) hingegen erstreckt, da demselben doch nach dem Privilegium und einer beinahe zweihundertjährigen Übung nur ein jährlicher Zins von 16. fl. [illegible] und von jedem in der Mühle gemahlten Korzec Getreide 1/3 Quart Mahlgebühr zukommt.

2tens daß das Domin eingeführt hat, daß jeder der in der Mühle mahlen lassen wollte, sich zuerst an die jeweiligen Propinazions und Mahlwirthschaft in Sassow wenden und von diesen in jedem einzelnen Fall mittels bestimmten Zettels eine Anweisung kaufen, gegen welche erst in der Mühle gemahlt werden darf.

3tens daß das Domin von jedem in der Walkmühle gewalkten Stück (: Kloda :) doch 30. xr W. W. verlangen /

da denselben doch dafür nur ein Zins von 16. fr. ~~XXX~~ jähr-
lich gebühret.

4tens endlich verlangen die Kläger, daß das Dom. die zwey
Drittheile der Einkünfte der Mühle beziehe auch
mit zwey drittel zu der Erhaltung und Herstellung
der Mühle beitrage.

Ehe sich eine Entscheidung ~~über~~ die rechtliche Wirkung,
welche das anfangs angeführte Privilegium
darmahlen haben dürfte, einzulassen, indem dasselbe
nach dem §. 32. des allerhöchsten Patents vom 1. Septem-
ber 781. dem Wirkungskreis der politischen Behörden
entrückt, und dem Rechtswege zugewiesen ist, findet
man folgende provisorische Verfügung zu treffen:
Den 25. Novbr. 823. haben die Kläger mit dem Dom.
ein Übereinkommen geschlossen, dessen Bestimmungen
das Dom. in seinem den Klägern eingehändigten Ver-
bescheid vom 1. Dezember 823. Z. 661. zusammen gezogen
hat, mit welchem Verbescheid die Kläger sich damahls
und seither bis zum Jahre 835. wo Klagen erhoben
worden sind zufrieden stellten.

Dieser in Rechtskraft erwachsene Verbescheid enthält die
nachfolgenden Punkte:

1tens Erkennt das Dom. das Recht der Müller von jedem in
der Mühle vermahlenen Koretz Getreid 4. kr. C.M. Beu-
telgeld und außer demselben von dem von jedem Koretz
zu entrichtenden gesetzlichen Mühlmaße den dritten
Theil für sich zu behalten an.

2tens Verpflichtet sich das Dom. das zur Herstellung und Er-
haltung der Mühle erforderliche Holz aus den Domini-
al Waldungen unentgeldlich zu verabfolgen, nicht aber auch
zuzuführen und zu liefern.

3tens Verpflichtet sich das Dom. für die Walkmühle (: Folusz :)
jährlich 20. Fuhr Holz zu liefern.

Dagegen verpflichteten sich die Müller:

1tens für das Vermahlen des zum Branntweinbrennen
nothwendigen Getreides (: Surowice :) nur 3. kr. von
Koretz und 4 kr. in Weizen zu nehmen (: hier muß
bemerkt werden, daß das Dominium damahls keine
Branntweinbrennerey in Sassow hatte, daher auch kei-
nen Surowice brauchte, sondern daß bloß einige
jüdische Insassen in Sassow Branntwein erzeugten
:)

und das hiezu erforderliche Getreide mit dem obigen Gebühren bezahlt auch –

2tens Verpflichteten sich die Müller dem Dom. sowohl zu seinem eigenen Bedarfe als auch für seine Bauern unentgeltlich zu mahlen.

3tens Verpflichteten sich die Kläger von jedem bei ihrem vermahlenen Metz. Korn ... 30 kr W. W. an das Dom. zu bezahlen, endlich

Verpflichteten sich die Müller die Mühle auf ihre eigenen Kosten im guten Stande zu erhalten.

Nach diesem Übereinkommen haben sich beide Theile das Dominium und die Kläger vom Jahre 825 bis 835 gehalten, beide Theile sind daher in dem ruhigen Besitz der sich durch dieses Übereinkommen wechselseitig zugestandenen Rechte gekommen, und waren auch daher als in dem letzten beruhigenden Stande, welcher 10 Jahre bis zur eingeklagten Störung dauerte durch diese zweiseitige Verfügung zu erhalten.

Was aber die Forderung des Dom. anbelangt, daß auch das für seine [illegible] Getreide unentgeltlich vermahlen werde, so kann dem Dom. in dieser Beziehung der Besitz im politischen Wege nicht zugestanden werden, weil die Kläger sich hierwegen [illegible] derselbe nicht strenge zu dem Bedarf des Doms, sondern zu einer judentriel Untersuchung nothwendig ist, daher nicht [illegible] Wortlaut des Übereinkommens vom 25. Novbr. [illegible] sumirt werden kann und zwar um so weniger, als die Kläger sich hierauf dagegen gestraubt und hierwegen Beschwerde geführt, dieselbe auch seit der Zeit öfter wiederholt haben.

In dieser Beziehung wird dem Dom. aufgetragen, die Kläger in der Zukunft nach dem Übereinkommen zu entschädigen.

Was die Einrichtung des Doms anbelangt, daß jeder der in der Mühle mahlen lassen wollte sich früher eine Anweisung bei dem Dominical [illegible] und Mühlaufsicht bewerbe, so wird diese [illegible]

als für das Publikum unbekannt und dem allerhöchsten Mühl-
zetteln zuwider anzusehen, dem Daum jedoch frei gestellt
einen schriftlichen Aufseher der jedoch unter keinem Vor-
wande und durchaus keinen Anspruch auf eine Belohnung
bei den Müllern haben kann in der Mühle zu bestel-
len, damit derselbe in dem Genusse seines Mühl-
[illegible] nicht benachtheilt werde.

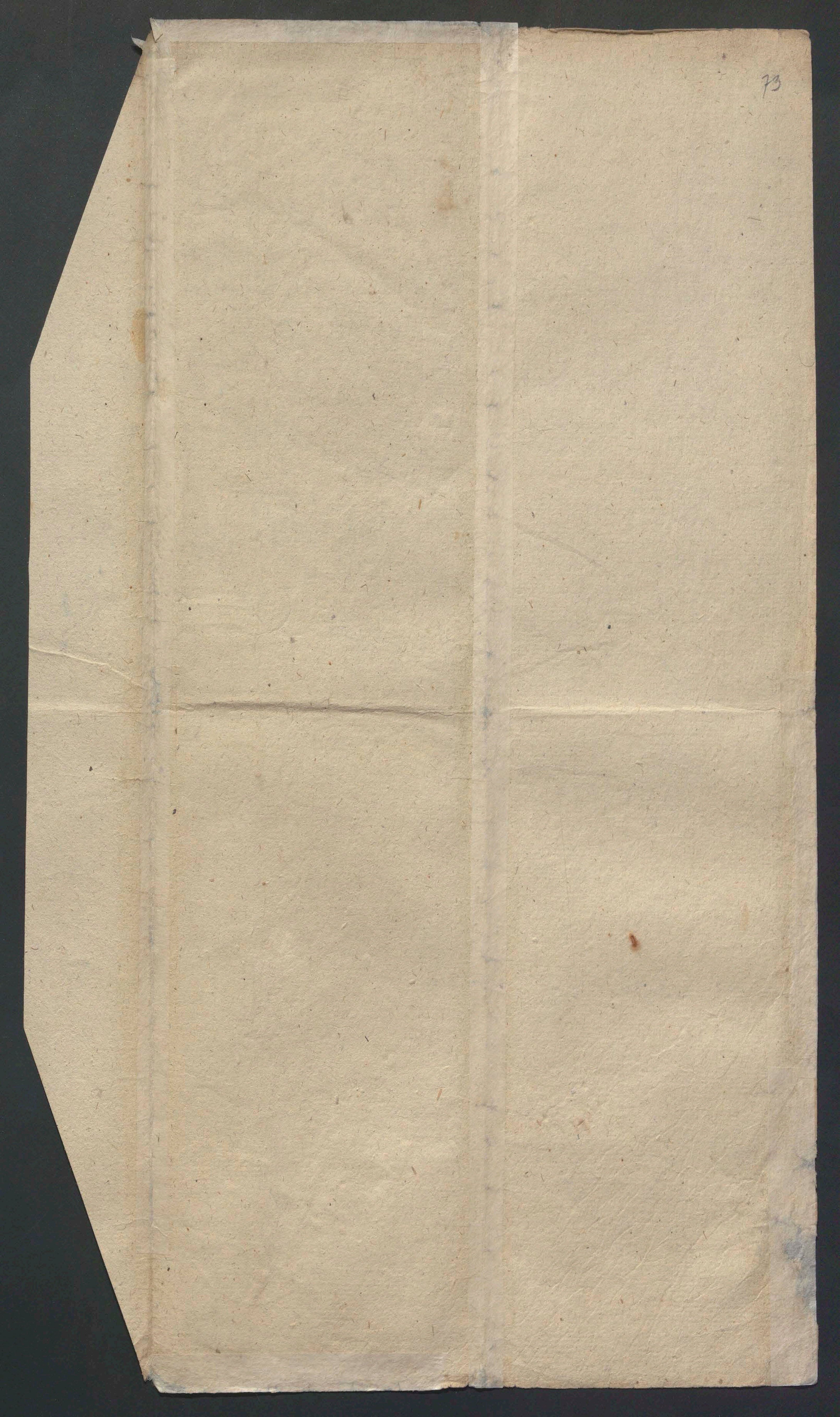
Was die Forderung der Kläger anbelangt, daß
der Daum [illegible] zwei Drittheile zu den zur Er-
haltung und Herstellung der Mühle nothwendigen
baren Auslagen beitrage, so wird dieselbe als auf
keinen Rechtstitel begründet, wie durch Klage ein-
geführt durchaus nicht berücksichtiget.

Hinsichtlich der rückständigen [illegible] der ge-
nannten Müller für das Vergangene hat der
Daum in erster Instanz binnen 30. Tagen mit An-
bringung des [illegible] das Amt zu handeln, wenn
keine gütliche Ausgleichung statt finden sollte.
Gegen diese [illegible] Verfügung steht beiden
Theilen sowohl der Rekurs an die k. Landesstelle
innerhalb der gesetzlichen Rekursfrist von 14
Tagen als auch der [illegible] offen.

Den Klägern ist zur Kundmachung dieser Verfü-
gung an das k. Kreisamt zu stellen.

Zborowan 14. April 840.

[illegible signature]



f. 16. Juny 840.

2 524. Poste: 537.

An löbl. Oekon. Verwaltung zur Wirth-
schaft mit dem Ersuchen um Be-
kanntgebung, ob und wie ferne
in ökonomischer Beziehung der Re-
kurs gegen diese Oekonom: Ver-
fügung zu ergreifen sey? –

Dom: Laßan 20. Juny 840.

[illegible signature]

B
ad I Roh

[illegible]

3959

Dominium

Laßow

Class

7

No 17179 74

Erwerbsteuer-Schein.
Kwit na podatek zarobkowy.

Provinz
Prowincyia Galizien

Kreis, Herrschaft und Aufenthaltsort
Cyrkuł, Państwo i mieysce przebywania Dominium Sassow Zloczower Kreis

Hauptbeschäftigungs-Abtheilung
Oddział głównego zatrudnienia

Unternehmung, Gewerb, Kunst oder Beschäftigung
Przedsiębierstwo, professyia, sztuka lub zatrudnienie Mühle

Namen
Imię Alexander Graf Starzenski Grundherr

Unterschrift des Steuerpflichtigen
Podpis podatkuiącego

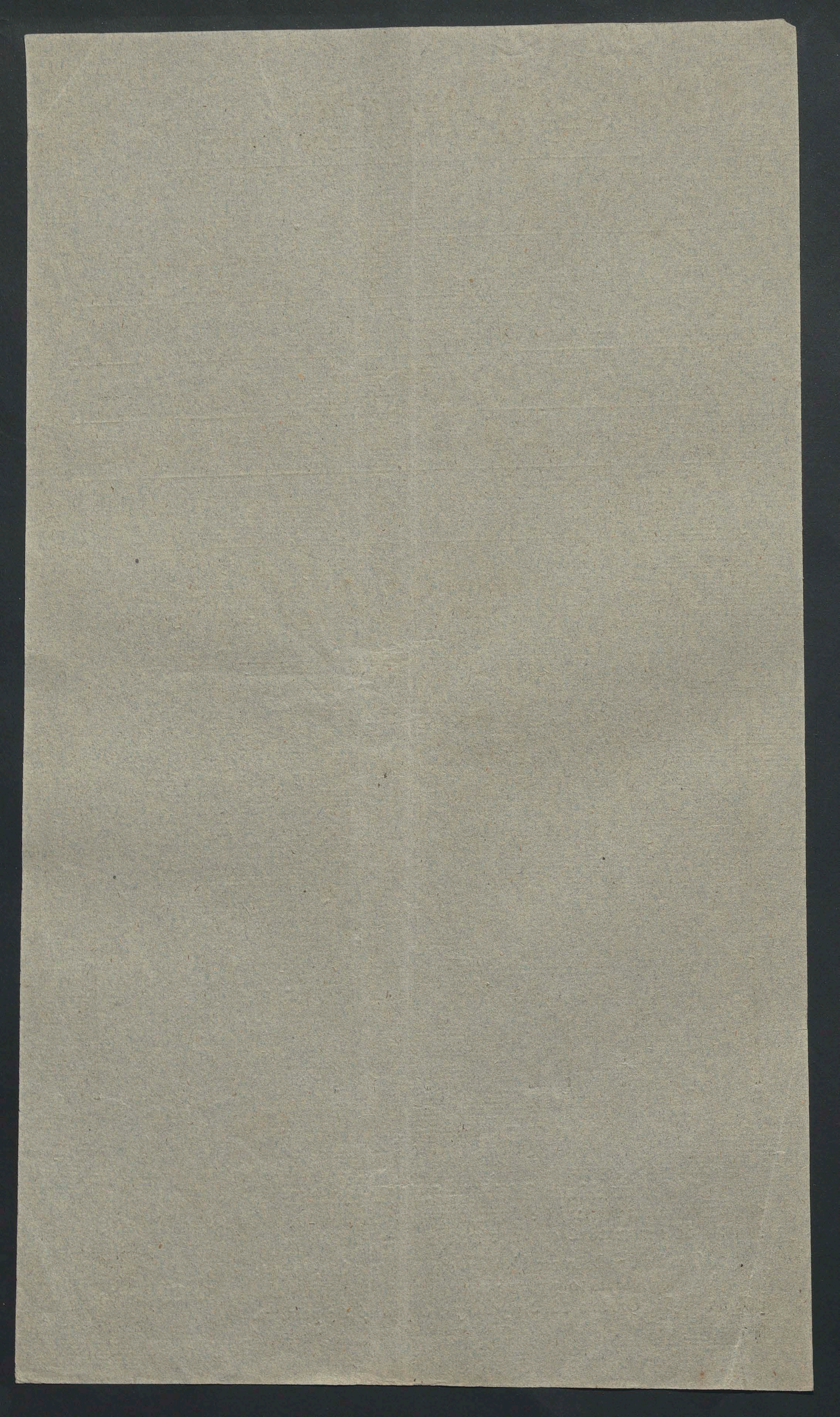
Classe Klassa	fl. Ryn.	kr. kr.	Zahlungs-Abstattung Płacenie podatku	fl. Ryn.	kr. kr.	Empfangs-Bestätigung Kwitowanie	Anmerkungen Uwagi
Auf ein Jahr Na ieden rok 1.	2	30	erste Rate piérwsza rata 1t Trust 1840	1	15		

Datum
Datum Lemberg am 9t April 1842.

Schuler [illegible]

Dieser Erwerbsteuer-Schein ist ~~auf drei Jahre, das ist:~~ bis zum Bestehung giltig, nach deren Verlauf die Erneuerung desselben nach der Vorschrift des Patentes vom 31. December 1812 angesucht werden muß.

Ten kwit podatku zarobkowego służy na trzy lata, to iest: aż do po upłynieniu których o wydanie nowego kwitu, stosownie do przepisu Uniwersału pod dniem 31. Grudnia 1812 wydanego, dopraszać się potrzeba.



1

Papiernańscy:

Z Uwagi na zdanie Kamerprokuratury w Interesie
Papiernańskich z działane, sądząc za korzystne dla
Skarbu, podawałbym proiekt przedsięwzięcia
kroków Sądowych prawnych do odsunienia ~~Kra~~
~~Kra~~ ich od prawa Mielnictwa w młynach
Jassowa, do Decyzyi Doktorów praw. —
Zasady na których oprzeć by się można w
tej drodze zdaniem moim są następne. —

1º JW Hrabia będąc Dziedzicem Dóbr Jassowa,
iest intabulowanym Panem Lasów, pól, Łąk
Stawów i Rzek w Granicach Jassowa mieszczą-
cych się — wszelkich przeto praw użytkowania
z tych przedmiotów li tylko Dziedzic udzie-
lać mógłby. Papiernańscy roszczą sobie pra-
wo użytkowania Wody z Rzeki Bugu na
folusze i Młyny, co zdaie się niepodobieństwem,
by ich utrzymać mogło, gdyż prawo li tylko
o miarkę we młynie mówi, do czasu iakowejś
opłaty nie zaś o Mocy użytkowania podług
woli Wody Bugu. —

1

2º Mielnicy Papiernańscy z mocy prawa w rękach
ich znajduiącego się, sądzę iż mogą bydź
uważani albo iako possesorowie tej miarki
do czasu owej opłaty 250 Zł. P. w Dokumencie
wyrażonych, „wniosł do Skarbu naszego Złotych
polskich 250 a półtarasta wyliczywszy
Młynarzowi, które na tymże młynie iemu
i Sukcesorom iego zapisuiemy", albo Sługi
we Młynie, których dopotąd wydalić nie-
można dopokąd im Summa wyrażona w
prawie Jana III opłacona nie będzie, a
którzy za usługi swe i Reperacyę Mły-
nów 1/3 miarki iako pensyę pobieraią. —
W pierwszym razie iako possessorowie uważa-
ni za opłatę 250 Zł. p. ustąpić by powin-
ni, w drugim iako sługi, nie sądzę by zna-
leźli prawo, któreby mówiło za niemi, by
tych nigdy pomimo dopełnienia Warunków
opłaty wydalić niemożna, a innych ludzi do
usług przyiąć. —

2

3° Gdy się oprzemy na zasadzie Aktu Prawa, które iest warunkowe sądzę że dopełnienie warunku wypłaty 250 Złs:, ~~iuż wypłaty 250~~ iuż będzie dostateczne do dopięcia Celu — Gdy trzymać się będziem z dania Kamerprokuratury, która powiada iż Strona nasza Dokument Jana III iako niemogący być przyczytanym zaprzeczy, (a) sądzę że bronić się możemy tym iż Dziedzic ci tylko te prawa i te przywileje dotrzymać obowiązany które były i są na Dobrach Intabulowane niewiem tylko czy w tym razie przedawnienie (Verjährung:) mocy mieć nie będzie, ocenie sądzę gdyż Sługi pobieraiący pszenicę iako iest ich 3cia miarka za Usługę, na wieczność przez przedawnienie, w prawie Służenia utrzymać się niemogą. —

(a)

Może by to mogło mieć mieysce iakowe dożywocie, ale nie sukcessionalnym prawem, — gdyż niepodobna przypuścić żeby koniecznie Syn lub wnuk był do tychże samych usług zdatnym, do których był Oyciec lub Dziad w Konicu iako Sługa żałcey od Pana, a temu albo Syn lub Wnuk może się podobać lub nie — może być przyięty lub nie —

Wreście zaś gdy prawa Jana III nie zaprzeczymy, wątpię czy o przedawnieniu myśleć można, gdyż te prawo iest warunkowe „o deklaruiąc iż z tego Młyna on i Sukcessorowie Jego ustępowąć nie powinni póki mu pomieniona Summa nie będzie wyliczona„ a w tattkim razie zostawiona wolność wypłaty do czasu upodobania. —

4° Kamerprokuratura ~~mówi~~ mówi w swym zdaniu o potrzebnym do sprawy Kapucyńskich zniszczenia Komplanacyi w Rządzie Dóbr Sassowa w r. 825 zawartey — ale zarazem dodaie że to przyprowadzi stan rzeczy do punktu dawnieyszego w iakim

(b) byli Papierzanscy przed rokiem 1825 (b)
Stosunki papierzanskich z Skarbem przed
Rokiem 1825 były też same co dziś —
sato tylko o to iż ciż papierzanscy mieli
pretensyie z różnych względów i ciągłe
skargi zanosili że im miarka dodawana
niebyła — i z tego powodu dla uspokoienia
odstąpił Skarb im Folusz który był w
posiadaniu Skarbu, przynajmniej większy
dochód czyniącym — a ciż obowiązali się pła-
cić od Kłody Sukna po 30 gr. ... zostawiaiąc im
resztę dochodu; Skarb przytem obowiązał
się za ... płacić od kona w leżie 3 gr. w
zimie 4 gr. ... to było wszystko Komplanacyie stanowiło ~~...~~
Gdyby potrzeba była komplanacyie
zniszczyć dla prowadzenia processu, łatwo
ustaliłbyć ~~...~~ gdyż Papierzanscy sami dekla-
ruią przysięgę (czego by dotrzymać niemogli:)
że Dokumentu tego niepodpisali —

4. W razie gdyby potrzeba dokument ten utrzy-
mać przysięga może Bogusławskiego
i Swiadków była by dostateczna do utwier-
dzenia mocy tegoż — gdyż ieżeli podpisy-
wali takowy papierzanscy niepodobna
(c) by ofiarowaną przysięgę ust... spełnić się
odważyli lub też uważać komplanacyie
iako Rezolucyie wsprawie Poddańczej tymże
wydaną —

5. Do Interesu całego to obiaśnienie po-
trzebne iż a) ciż Jakim Michał i Jan
Papierzanscy oraz Jan Kałczyński są krew-
nemi niegdyś Dziedzica Młynka prawo
posiadaiącego — w iakim stopniu nie
iest ~~...~~ wiadomo. —

6. (3) Młyn Cystolniczy iest postawiony podobno
w roku 1830 i 831 przez Papierzanskich
lecz całkowicie z Materyału Skarbowego
(podobno Skarb zapłacił iakowąś część tymże
papierzanskim lub też majstrowi za robotę
oczem iednak iak to się działo do obiaśnien P. Bogus-
ławskiego.)

Dawnych zaś lat podobnież z Skarbowego Materyału był stawiony. —

c. Tenże Młyn dawniej miał tylko 2 lub 3 kamienie bez foluszu teraz zaś iest kamieni 4. i folusz o 2.ch Stępach, nie sądzę przeto by to się działo bez pozwolenia Skarbu. i by to stawienie i powiększanie Młyna zależało od woli Mielników, z właszcza iż dług zaciągniety w prawie Jana III.o wzmiankowany mógł być Jntabulowany na dochody Młyna dawniej egzystuiącego 2.a kamienie maiącego — przeto powiększenie dochodu w Młynie i foluszu musiało zależeć od Skarbu, i do dyspozycyi usługami w pomnożonej ilości kamieni i foluszu do Skarbu tyl należyć winno — bo wtym razie gdyby prawo dla papierzanoskich służyło na Wodę z tej użytek mogli by zrobić podług woli, lecz gdy maią tylko do Miarki 1/3 części za usługi sądzę iż by tylko mogli mieć takowe prawo do utrzymania się przy usługach kamieni dawniej egzystuiących — a tak z wodę użytkową nad stan dawny iako z usługami do pomnożonej ilości kamieni Skarb podług woli dysponować by miał prawo.

5.d.) Reperacyje Młyna i Stawek sami papierzańscy uskuteczniaią, lecz co rocznie Materyał Skarb dodaie kamienie Żelazna i potrzebne smarowidło. Papierzanoscy dodaią a zate dodatki ich i usługę w młynie pobieraią od korca 1/3 części miarki a zaś 2/3 części Skarb na swoie dochody pobiera.

6.o Wody Janolwa Sasowa a szczególnie Rzeki i Stawy do Dziedzica należą, papierzanscy nie maią w swym prawie żadnej wzmianki o prawie użytkowania podług woli Wody, nie sądzę przeto by prawo pozostawiło papierzanoskim

77

Stosownie do wezwania Wgo Komorni-
ka Dobrodzieja z d. 3. b.m. które odebrałem do-
piero 13. b.m. do Interesu z Papiernia [illegible]
mi przesyłam objaśnienia następne:

1/ 1o. Attest Sędzi ducalny Sasowa legalizowany
przez Cyrkuł zalecdnie 19 b.m. przesyłam
czerwonym ołówkiem podkreślone Parcelle
Stawu papierańskiego i miejsca gdzie młyn
stoi, a to albo na parcela No 743. albo
744. - słowem że dwa numera stanowią
potrzebnie Stawu i samego młyna, bo gdy te
dwie parcelle i powyższe 740 741. z razem,
niepodobna oznaczyć specyfikacyi parcelli, to
tylko iż młyn wokoło na Gruncie Domi-
nikalnym - z jednej strony Staw z resztą
stanowiła Dominikalne - na którem obok
młyna przed kilku laty Skarb Kameralny
wystawił, lecz ta teraz rozebrana.

2/7 2o. Dekret Cyrkularny do No 3959. z r 840
i Gubernialny do No 25859. z r 1841 przez
Cyrkuł Intymowany tu -

3o. Protokoła Komplanacyi niema, bez ory-
4/5/6/ ginalnej Resolucyi czyli Intimat Domi-
nikalny z r 825 przez niektóre papierzni-
cy niekomunikowali przesyłam. A jako
Rewers na odebraną Intimacyę z r 1825,
i drugą załączoną z r 836. do No 94. sta-
rzy może Protokoł w tym względzie
z 840 r. odebraniu wzmiankowany -

4o. młynarzów jest 4ch a to Jakim pa-
pierznik, - Jan Papierzanski vel Fede-
rowicz - Michał Papierzanski - i Jan
Wiktorzyński - Zaś Rzeczowy podbiera
do tego nienależy, gdyż to młyn czy z
innych młynów, o których kwestyi niema.

7/ 5. Ankurowaniów przegotowych na fundamen-
stunow nicma, tylko potrzebia, zaraz
płacić od wszystkich dochodów do r. 840 - zaś
od roku 1840 wydzielono zatrzymanie Akcyz
tańszkowy od dochodu zwietrzeniów - sądzi by
się by akcyza nie przekładać, bo gdy zaraz
zabory od Obwodu podatkowego - a zaś zaraz
zwrotem w roku 1841 młynarzów na 20 złr,
a Skarb ze wszystkich dochodów młynów
i przypuszczalnie koszt płaci 87 złr, to rzecz
by na niebyło korzystnym —

6. O Ilości Dawnego materyału na pobudowa-
nie młyna nowego w 1830 i 1831 - [illegible]
sami młynarze, bo i w ich pretensyjach w
Skarbie z roku 1836 pod 110 % umieszczonych li-
tylko dowóz materyałów wymieniony —
Trzeba zauważyć oraz umieszczanie Sasowa,
także Poddani Sasowscy i Chmielowscy, którzy wozili
sami materyały, i pracowali robiąc koło
młynarskiego Papierzanskiego — Skarbowi na
Wszystek Materyał
pobudowanie młyna tego Skarb z lasów
w całej zupełności drewniany
wydał - Tarcice Na Tartaku Skarbowym
wyrzniono z sosen i dębów Skarbowych, za-
porządny tartaczniak - Zaś co do kołków daje
się i Materyał na [illegible] zasiadany
leśniczy Kurecki i Pobereżnik, i na koła
[illegible] wycięto Tartak Skarbowy - Sza-
warki robią poddani Sasowscy i Chmielowscy.

7. Dominium czyli teraz posesorowie pobierają
z młynarki, a młynarzy na usługi i roboty
we młynie jedną miarkę - w półsiedmiej
od której sukna Skarb 30 xr - Co w mojem
przedstawieniu d. 18/11 43 pod N° 45 lit. c.
wyrażone —

Upraszam przytem o Zwrócenie nadesłanych dokumentów podług załączonej
Konsygnacyi

Sasów dnia 2/4 44.

[illegible]

78

mo tego bezwzględnego dla swej Korzyści Usług w Młynie, użytkowania tejże Wody – i mniemam że to bezwzględnie od Dziedzica zależyć by winno – przypuściłby to można gdyby prawo Mielników na cały użytek z Młyna rozciągało się.

7. Ci Papierzanscy posiadają kilkadziesiąt morgów pola Łąk tak zwanego Mielnickiego, które iako dodatek do usług Młyna uważać by można – na te niemaią żadnego innego Dokumentu prócz prawa Jana III które o tem polu wzmianki nieczyni – sądzę przeto iż przy wypłacie w dokumencie Summy 250 Złp: do własności pól i Łąk przyjść by można. –

8. Ogółowo w niosłuje iż ci Papierzanscy iako Młody uważani by być mogli, i że po spłacie 250 Zł. p. żadnej pretensyi w drodze prawa do Młyna mieć by nie powinni – iako Młudzy z różnych względów, iako niespokoini, nietrzeźwi niezdatni Ludzie mogli by być od Usług oddaleni, bo są to tylko zwyczaie we wszystkich Młynach że ~~przy~~ ⅓ części miarki za reperacyie dodatki i Usługi Mielnicy przyjmują, lecz to niemoże iako Młudze formować prawa niemożności oddalania go. –

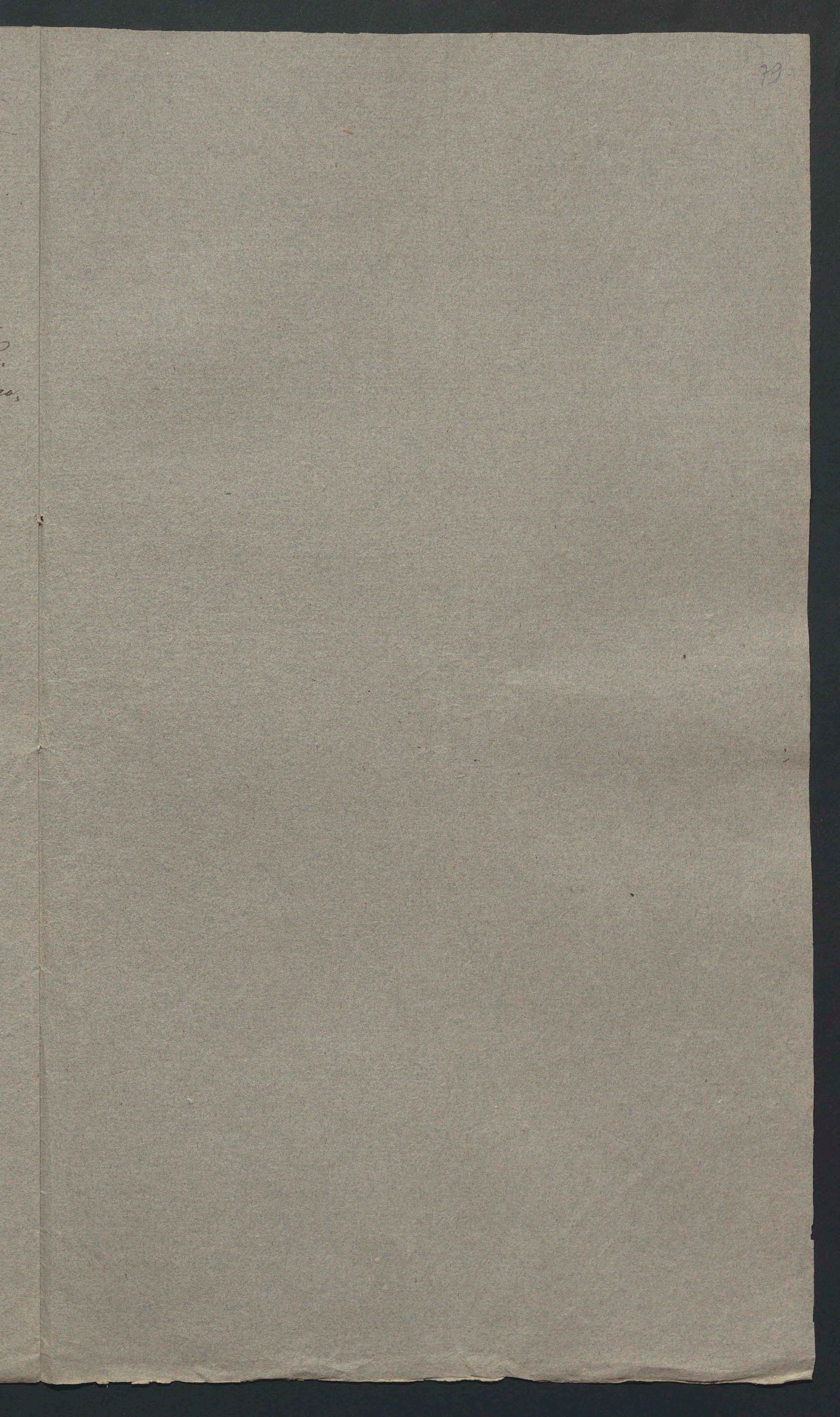
9. Gdy to są Młudzy idzie pytanie gdzie ci zapozwani być mogą, bo trzeba dodać tę uwagę iż ci sami posiadaią grunta i Łąki miejskie Są poddanemi Dziedzica fassowa – a iako poddani podług Patentu poddańczego w Drodze polityczney traktowani być winni – może zaś w tym niniejszym wypadku iako wdzieraiący się do praw

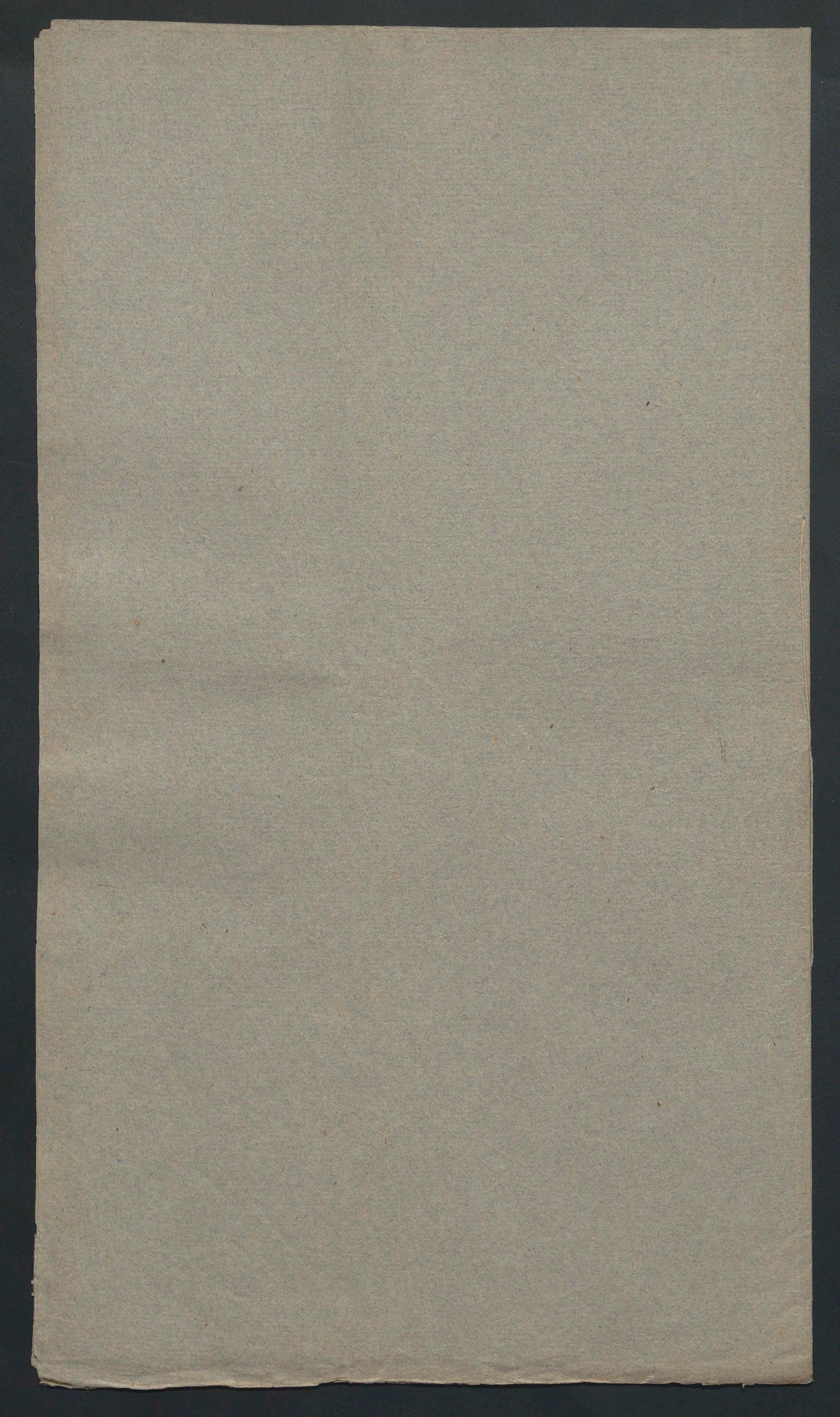
własności, Dziedzica będącego przez Fiskusa do Forum zapozwani być mogą.

10. Gdyby Zapozwanicy korzystać chcieli z prawa przedawnienia, i wyciekli się prawa Jana III a takowe nam służyło, możemy się bronić dowodami iż cię Zapozwanicy przez 20 lat tem prawem w procesach politycznych zostawiali się, i że takowe z oryginału w Aktach Grodzkich Intabulowane, w Kopiach Vidimowanych w różnych czasach wyciągane było. —

Jasło dnia 18/11. 43.

[signature]





1/

Papierzewscy.

Z Uwagi na zdanie Kamerprokuratury
w Interesie Papierzewskich wydziałane, sądząc
za korzystne dla Skarbu, podawałbym pro-
jekt przedsięwzięcia środków Sądowych prawnych
do odsunienia ich od prawa Młynarstwa
w Młynach Sajowa, do Decyzyi Doktorów praw.
Zasady na których oprzećby się mogła
w tej dodze zdaniem mojem są następne:

1o Jest Hrabia będąc Dziedzicem Dobr Sajo-
wa, jest i intabulowanym Panem Lasów
pól, Łąk, Stawów i Rzek w granicach
Sajowa mieszczących się — wszelkich prze-
to praw używania z tych przedmiotów
i tylko Dziedzic udzielić mógłby. Papie-
rzewscy zaś sobie prawo używania
Wody z Rzeki Ruyana potrzebne
i Młyny, w których się upodobanie [illegible]
by ich utrzymać mogło, gdyż prawo
ich tylko o zmianie we młynie mówi,
do czasu jako oraz spłaty nie zaś o Młyny wy-
stawiania, według woli swojej Bogu—

2o Miebiąc Papierzewscy ~~za~~ mieć prawa
w rzeczach ich mieszczącego się, sądzę iż
mogą być uważani albo jako posseso-
rowie tej umarli do czasu owej spłaty
250 Zł. p. w dokumencie wymienionych
albo Słudzy we Młynie, których do potąd
wydalić nie mogła Dopóki im Summa wy-
rażona w prawie Jana III spłacona nie
będzie, a których za Intrygę swą i Arendę
zajęcie Młynów 1/3 miarki jako zysk
pobierać.

F „i zwrot dostawu wszego złotych polskich ~~pół~~ sto a pół trzecia wybierający Młynarzowi, które na tymże młynie jemu i Sukcesorom jego zapisuiemy.“ ~~(a)~~

80

w pierwszym razie - albo profesorowie muszą
się za spłatą 250 złp. udać by powinni
w długim albo służby, nie sądzę by rudecki
prawo, któreby mówiło ~~to~~ za mnie,
by tych długy powinno do pełnienia
warunków spłaty wydalić niemożna —
a innych ludzi do usług przyjąć —

3° Gdy się opieramy na zasadzie [illegible] Pra-
wa, któreist warunkowe sądzę że do
pełnienie warunku odpłaty 250 złp,
iny będzie dostateczne do dojścia celu
Gdy trzymać się będziemy zdania Na-
mozpokonantny który powiada iż Sta-
nanapu Dokument Jana III iako

(a) nie mogący być przeczytanym zaprzeczy (a
sądzę iż równie się możemy tym iż dwa
li tylko te prawa i te przywileje
dotrzymać obowiązany które są były na
Dobrach Intabulowane. Nie wiem
tylko czy w tym razie przedawnienie
(Verjährung) mocy mieć niebędzie, owszem
nie sądzę gdyż Słudzy pobierają pensyą
iako, iest ich Seniorka za Usługi,
niemożność przez przedawnienie
w prawie Służenia utrzymać się niemogą
Może by to mogło mieć miejsce ja
Nowej dóryzie, ale nie subsidiarnym
prawem — gdyż nie podobna przypuścić
żeby Mościcznie Syn lub wnuk być
do tychże samych usług zdatnym do
których był Ojciec lub dziad — w

Ucknii;

iubo Sługa raczej od Pana, a teraz
albo Syn lub wnuk mówić się po-
dobać lub nie — mówię być przyjęty
lub nie — Rozważe zaś gdy prawa Ja-
na III nie zaprzeczymy, występić czyż praw-
dawczenia myślę uważa, gdyż to prawo
jest warunkowe, deklarując iż z tego wzglę-
na on i Sukcessorowie Jego ustąpienie nie
powinni, gdyż im pomieniona Summa nie
będzie wyliczona, co w takim razie zosta-
wiano wolność wypłaty do czasu wy-
dobycia —

4. [illegible] mówi w swym zdaniu
o potrzebie do sprzedaży papierów [illegible]
[illegible] z Rządem Dóbr
Sąsowa od 1825 [illegible] — ale [illegible]
dodaje że to przyprowadzi stan [illegible]
(6) do punktu dawniejszego w jakim była
[illegible] przed rokiem 1825 (6) [illegible]
[illegible] ze Skarbem przed ko-
[illegible] 1825 były też same w dzi- [illegible]
[illegible] oto iż [illegible] papiernicy mieli [illegible]
[illegible]
[illegible] niebyło — z tej
gopowodu dla uprowadzenia odstąpił Skarb
im [illegible] ktoby był w jego dawnie
Skarbu, przynajmniej większy dochód
czynający — a iż obowiązali się płaci
[illegible] po [illegible] Skarb przy
tem

obowiązał się zaś do płacić od konia
w beczce 3 w zimie zł [illegible] — to było
wszystko w kompłanacyi ustanowiono —
Gdyby potrzeba było kompłanacyje
tę znikąd [illegible] do przewidzenia procesu
zaś łatwo [illegible] ~~[illegible]~~ gdyż dzie-
rżawcy sami deklarując przyjęcie (co
go by dotrzymać niemogli:) że dokumentu
tegoż nie podpisali (C) — ~~lub też uważać~~
~~tę kompłanacyje za nieważną, gdyż dzie~~
~~dziczny W. Bogusławski niemiał do tego [illegible]~~
~~[illegible]~~ Szczęsnego — W razie gdyby
potrzeba dokument ten utrzymać
przysięga mnie Bogusławskiego świad-
ków byłaby dostateczna do utworze-
nia nowy tegoż — gdyż jeżeli podpi-
sywali Ratowy papierzańskiej [illegible]
dobra ~~[illegible]~~ by ofiarowaniu przysięgę
~~[illegible]~~ z pewnie się odważyli
ut (C.)

5. Do Akcyzy Intercyza całego ~~[illegible]~~ odszukać się ~~[illegible]~~ to obwie-
ścienie potrzebne iż ci Papierzańscy
Jakim Michał i Jan Papierzańscy
oraz Jan Kulczycki są krewnymi
gdyż [illegible] prawo po [illegible]
[illegible]ego — ~~czy~~ ~~co~~ w jakim stopniu
nie jest nam wiadoma —

6. Młyn [illegible] jest postawiony
my podobno

(C) lub też uważać komplanacyje za [illegible] [illegible] [illegible] Szczęsnego —

1830 i 831

w roku ~~1825 lub 826~~ przez przyjezdnych
bez czasowanie z Materyału Skarbowe
go: (podobno iednak Skarb cały część
zapłacił ~~tymże~~ papiernikiem lub też (oprzem od swoich to się działo za pozwoleniem Rządu)
majstrowi za robotę) Dawnyż zaś
tak podobnież z Skarbowego mate=
ryału był stawiony —

c. że w tym młynie Dawniej nim był tyl-
ko 2 lub 3 Kamienie ~~te~~ bez folusza
teraz zaś iest Kamieni 4. i folusz
i z 2ch Stępach, nic zatem przeto by
to się działo bez pozwolenia Skarbu,
i by to stawienie ~~[illegible]~~ i powiększe-
nie młyna zależało od woli mie-
ników, z wiadoma iż dług zaciągnię-
ty w prawie Jana III wzmiankowa-
ny mógłby z Intabulowany na
~~[illegible]~~ dochody młyna Dawniej egzystującego
z Kamieniem mniejszego — przeto po-
większenie dochodu w młynie i folusza
musiało zależeć od Skarbu, i do dys-
pozycyi młynami, w ponawiającej
stoi ~~Młyn~~ Kamieni folusza do Skarbu by
należy ściśnie — bo w tym razie
gdy by prawo dla przyjezdnych
służyło na wodę z tej wytek
mogli by robić podług woli, lecz
gdy mają ~~tylko~~ do 3 miarki 1/3 części
a usługi zatem

iż tylko mogli mieć takowe prawo do
utrzymania się przy usługach kamie-
ni dawniej egzystujących — a żeby z
wodą wytkaną nad stan dawny,
albo z usługami do pomnożonej
ilości Kamieni Skarb pod swą wolą
dysponować by ~~[illegible]~~ miał prawo —

C) Expensyje Młyna i Foluszu samé
najpierwsze utrzymania, bez co
rocznie Skarb dodaje
kamienie, żelaziwa i potrzebne drze-
wo do Papierni dodając
a za te dodatki ich i usługę od tej
nie pobierają od kamienia 1/3 części miar-
ki a zaś 2/3 części Skarb na swoje
dochody pobiera —

D) Wody Państwo Sapieżyna przez zobowiązanie rze-
ki i stawy do dziedzica należą, prawie
większy niemniej w swym prawie
rządzący rozumiałbym o prawie wykło-
wania podług woli wody nie zaś przeto
by prawo powstawiło Papierni
słusznie z tego bez względnego dla
swej konsyii Usług co nie wykło-
wania tejże wody — i zniesienia że
to bez względnie od dziedzica za
tejże by winno — przyjmować by
to można gdyby prawa miała
która na cały

użytek z intyna rozwiązało się.

7. Ciż Zapieczańscy posiadaią kilkadziesiąt morgów pola łąk zakrzewionego nieleśnego, które iako dodatek do usługi intyna uważać by można, a na te nie mamy iadnego innego dokumentu prócz prawa Jana III które o tem polu wzmianki nie czynią — żadne przeto żądać wypłaty w dokumencie summy 250 złp. i do ustaw nosić pol. i łąk przyjść by można.

8. Ogółowo uważając iż ciż Zapieczańscy być iako słudzy uważani by być mogli, gdzie po wypłacie 250 złp. żadnej pretensyi żadne prawa do intyna mieć by nie powinni — iako słudzy zaś z różnych względów iako nieużyteczni i niezdatni ludzie mogli by być od usług oddaleni, bo są to tylko zwyczaje we wszystkich intynach że 1/3 części małe dodatki i usługi ~~[illegible]~~ zapewnione przyjmują, ~~[illegible]~~ lecz to nie ~~[illegible]~~ iako słudze formować prawa niemożności oddalania ~~[illegible]~~ —

9. Gdy to są słudzy idzie pytanie gdzie ciż zapoznani być mogą, bo trzeba dodać tę uwagę iż oni sami posiadaią Grunta i łąki [illegible]

są poddanemi Dziedzica Sasowa — a zatem
sporne podług Patentu poddańczego
w drodze politycznej traktowane być
winni — może zaś w tym niniejszym
wypadku iako wdzierający się do prawa
zostałości Dziedzica będącego przez
Fiskusa do takim zapozwani
być mogą —

10 Gdyby Zapozwani korzystać chcieli z
prawa przedawnienia, i wyrzekli się prawa
Tomu VII a takowe nam służą to — mocny
się bronić dowodami iż cię Zapozwanych przez
20 Lat tem prawem w procesach politycz
wykraczającą się — i że takowe z oryginału
tu w aktach Złoczowa Intabulowanego, w
kopiach widymowanych w różnych sprawach
wyciągane było —

Sasów dnia 18/11 [illegible]

[illegible]

Konsygnacyja Aktów
Interessu Papierzańskich

1º. Uwagi o Interessie Papierzańskich

2º. Odpis zdania Kameraprokuratoryi.

3º. Kopia niewidimowana prawa Mielników papierzańskich od Jana III

4º. Kopia widimowana tegoż prawa.

5º. Odpis Rezolucyi (Komplanacyi) Miel-
ników [illegible] przez Skarb wy-
danej, z odpisem Rozporządzenia
Cyrkularnego w tym Interessie z 1825.

6º. Prośba Papierzańskich od [illegible]
z kopią [illegible] pobierania z Pre-
tensyi z r. 825.

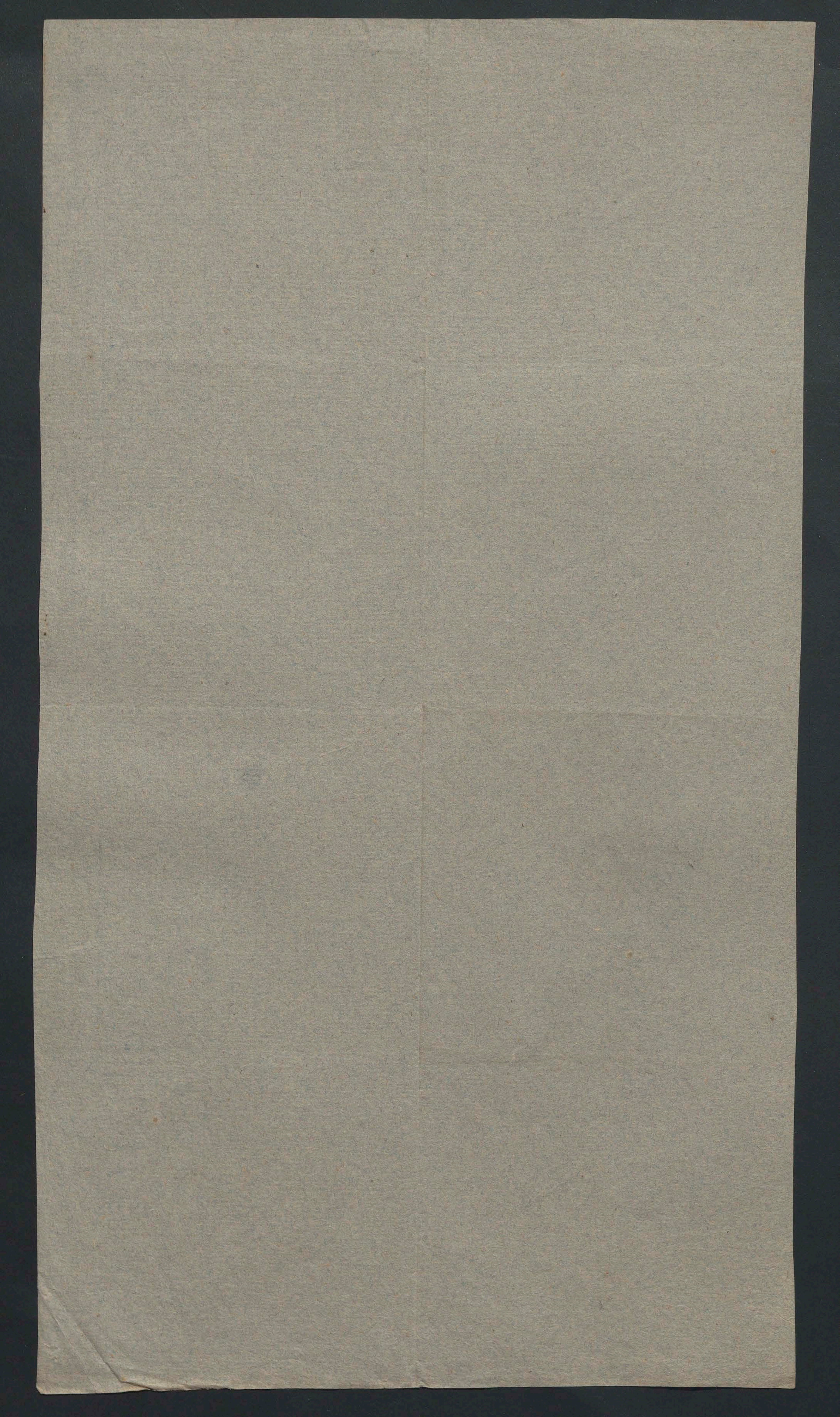
7º. Referat Rezolucyi Dominikalnej
danej Mielnikom na zasiłek w 1826.

8º. Skarga z pretensyjami do Skar-
bu przez Papierzańskich w 1835 za-
niesiona –

9º. Protokół Dominikalny w Inte-
ressie odstąpienia Młyna na
rzecz Skarbu w 810.

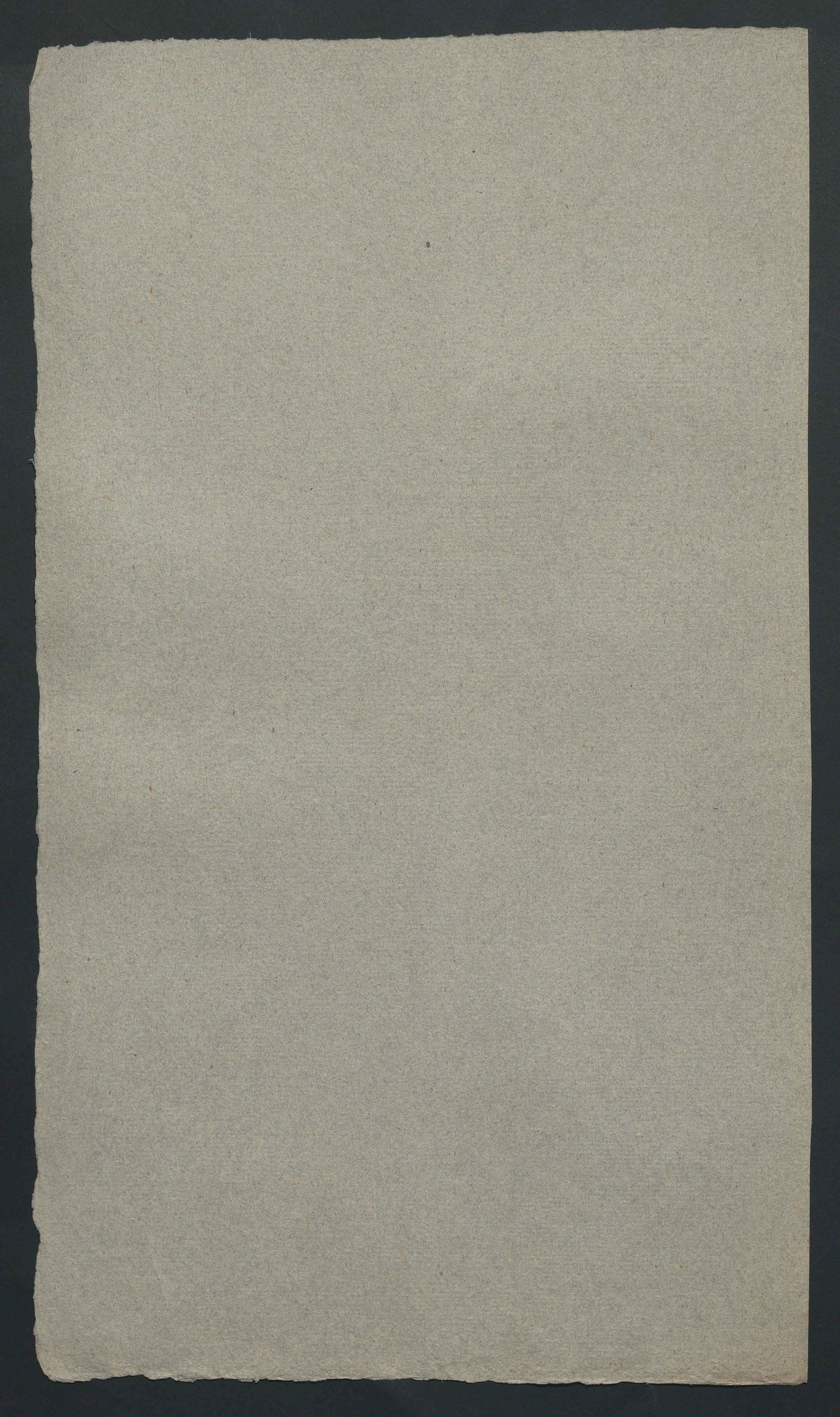
Dato 29 Nov 843

[illegible]



Konsygnacyja Aktów

1. Uwagi o Interesie Papiernianskiej
2. Odpis zdania Generalnej prokuratury z r. 843
3. Kopia nie widymowana prawa Miejskiego Papiernianskiej od Jana III
4. Kopia Widymowana tegoż prawa
5. Odpis Rezolucyi (: Konsyliarnej :) Mieszkańcom zaprzeczonej przez Skarb Darowizny – z odpisem Rozporządzenia Cyrkularnego w tym Interesie z r. 825
6. Prośba Papiernianskich do Instancyi, z kopią ich potwierdzenia z prekluzyi z r. 825
7. Raport Rezolucyi Dominikalnej Danej Mieszkańcom na zażalenia z r. 826
8. Skarga z pretensyjami do Skarbu przez Papiernianskich zaniesiona z r. 835
9. Protokół Dominikalny w Interesie odebrania Młyna przez Skarb z r. 840



86

Szanowny Panie Sędzio Dobrodzieju!

Przygotowując akcyę przeciw Papieżańskim o młyn, zawsze jeszcze oczekuję od Pana arkuszu indiwidualnego przekopiowanego legalizowanego tego Planu Topograficznego, na którym ten młyn stoi, i grunta do niego przyległe zapisane są. A czytając teraz dokładniey papiery mnie zostawione, znayduję iż niektóre dekreta, i pisma do akcyi tey potrzebne, w pismach u mnie zostawionych wzmiankowane, Pan mnie nie kommunikowałeś, o które zatem teraz upraszam to jest:

1° Dekret cyrkularny z dnia 14° Kwietnia 840 roku do No 3959, tudzież dekret Gubernialny z dnia 25° Maja 841. do No 25859.

2do Protokoll Komplanacyi między Dominium a Jesiniszem mielnikiem, spisany w roku 825, tudzież

rezolucya czyli intimat dominikalny na tenze pro„
tokoll wydany, i Rewersa Papieszanskich że ten Do„
kret został im wręczony. —

3º Niech mi Pan doniesie wiele jest mielników Pa„
pieżańskich? którzy ten młyn teraz posiadają gdyż
w pismach różnie się okazuję, mianowicie znayduje
je Sabina Jana i Michała Papieżanskiego, a
prócz tego jest także wzmianka o jakimś Mi„
kołaju Berezowiczu tudzież Janie Podworelkim
tudzież jakimś Ordzyckim i Fedorowiczu. Więc
niewiem dokładnie jak się ta rzecz ma

4º Potrzebne mi będą Quitungen z poprzednich
lat, kto opłacał Erwerbsteuer z młynów, a kto
dochód z młynów fassionował?

5º Niech mi Pan przeszle swiadectwo albo przy„
naymniey wymienie świadków którzy poswiad„
czą, jako dominium ze swoich lasów lassów,

skich materyał na postawienie lub przestawienie młynu tego wydało, i wiele takiego materiału wyda=no, i w którym to się roku działo?

6o Racz mi Pan dokładnie opisać jaki dawniey był a teraz jest stan używania tegoż młynu, bo podobno dominium pobiera dwie miarki a mielnicy jeden? Jak teraźnieysi possessorowie używają tego prawa? Oczekuję więc od pana do=kładney co do każdego punktu informacyi i papie=rów potrzebnych bo chciałbym akcye te jak nay=prędzey wydać. —

Przeciwko Hejowi akcya już jest gotowa, czekam tylko gdyby on coś podał, gdyż on zamyśla zrobić cessyę a w takim razie trzeba i tego cessiona=riusza pozwać, inaczey by móy process na nic się nie zdał. Lecz jak miarkuję po wszystkim że on się naszego processu processu boję i do zgody

się skłoni, tylko na przybycie JW. Hrabiego czekam. — Zresztą naszego Boku szczęśliwego życzę — prawdy sługa

Odpowiedź na wszystkie punkta z załączeniem Allegatów dnia 24/11 43

[illegible]

Szanowny Panie Sędzio Dobrodzieju!

Przygotowując akcyę przeciw Papieżanskim, o młyn, zawsze jeszcze oczekuję od Pana arkusz indiwidualny przez Cyrkuł legalisowany, tego N[ro] Topographicznego na którym ten młyn stoi, i grunta do niego przyległe zapisane są. A czytając teraz dokładniej papiery mnie zostawione, znajduję iż niektóre dekreta i pisma do akcyi tey potrzebne, w pismach u mnie zostawionych wzmiankowane, Pan mnie nie kommunikował, o które zatym teraz upraszam, to jest:

1° Dekret cyrkularny z dnia 14° Kwietnia 840, roku do N° 3959, tudzież Dekret gubernialny z dnia 20° Maja 841. do N° 26859. —

2° Prothokoll Komplanatyi między Dominium, a temiz młynnikami spisany w roku 825, tudzież Rezolucya

czyli Intimat dominikalny na tenże prothokoll wyda-
ny, i reverssa Papieżanskich że ten Dekret został im
wręczony.

3º Niech mi Pan doniesie wiele jest Mielnikow Papie-
żanskich którzy ten młyn teraz posiadają, gdyż w pismach
różnie się okazują, mianowicie znayduje Jakima Iwana
i Michała Papieżanskiego a prócz tego jest także
wzmianka o jakimś Mikołaju Berezowiczu, Ludzie
Sanie Podhoreckim, Ludzie jakimś Kalczyckim
i Fedorowiczu. Więc niewiem dokładnie jak się ta rzecz
ma. –

4º Potrzebne mi będą Anlagsscheiner z poprzednych
lat, kto opłacał Erwerbsteuer z młynów, i kto
dochód z młynów fassionował ?

5º Niech mi Pan przeszle swiadectwa, albo przynay-
mniey wymieni swiadków którzy poświadczą
jako dominium ze swoich lasów Sassowskich ma-
teriał na postawienie lub przestawienie młyna

tego wydało i wiele takiego materiału wydano i w którym to się roku działo?

6o Racz mi Pan dokładnie opisać jaki dawniey był a teraz jest stan użytkowania tegoż młynu, bo podobno Dominium pobiera dwie miarki a mielnicy jedną? Jak terazniejszi possessorowie używaią tego prawa? I czy dominium kontroluje mliwo. Potrzebuje więc od Pana dokładney co do każdego punktu informacyi i papierów potrzebnych bo chciałbym akcye te jak nayprędzej wydać. —

Przeciwko Hiegowi akcya już leży gotowa czekam tylko gdyby on coś podał gdyż on zamyśla zrobić cessyą a w takim razie trzeba i tego cessionariusza pozwać inaczy by się móy process na nic nie zdał. — Lecz ja miarkuje po wszystkim że on się naszego processu boji, i do zgody się skłoni tylko na przybycie J. W. Hrabiego

czeka. —

740 90

Konsygnacyja Aktów do Intercyzy z papierowaniem.

1° Akt z Gród individualny potwierdzony przez Cyrkuł.

D. $\frac{524}{840}$ 2° Dekret Cyrkularny do № 3959 ex 840

D. $\frac{969}{841}$ 3° Intimat Dekretu Gubernialnego do № 25859 et 841.

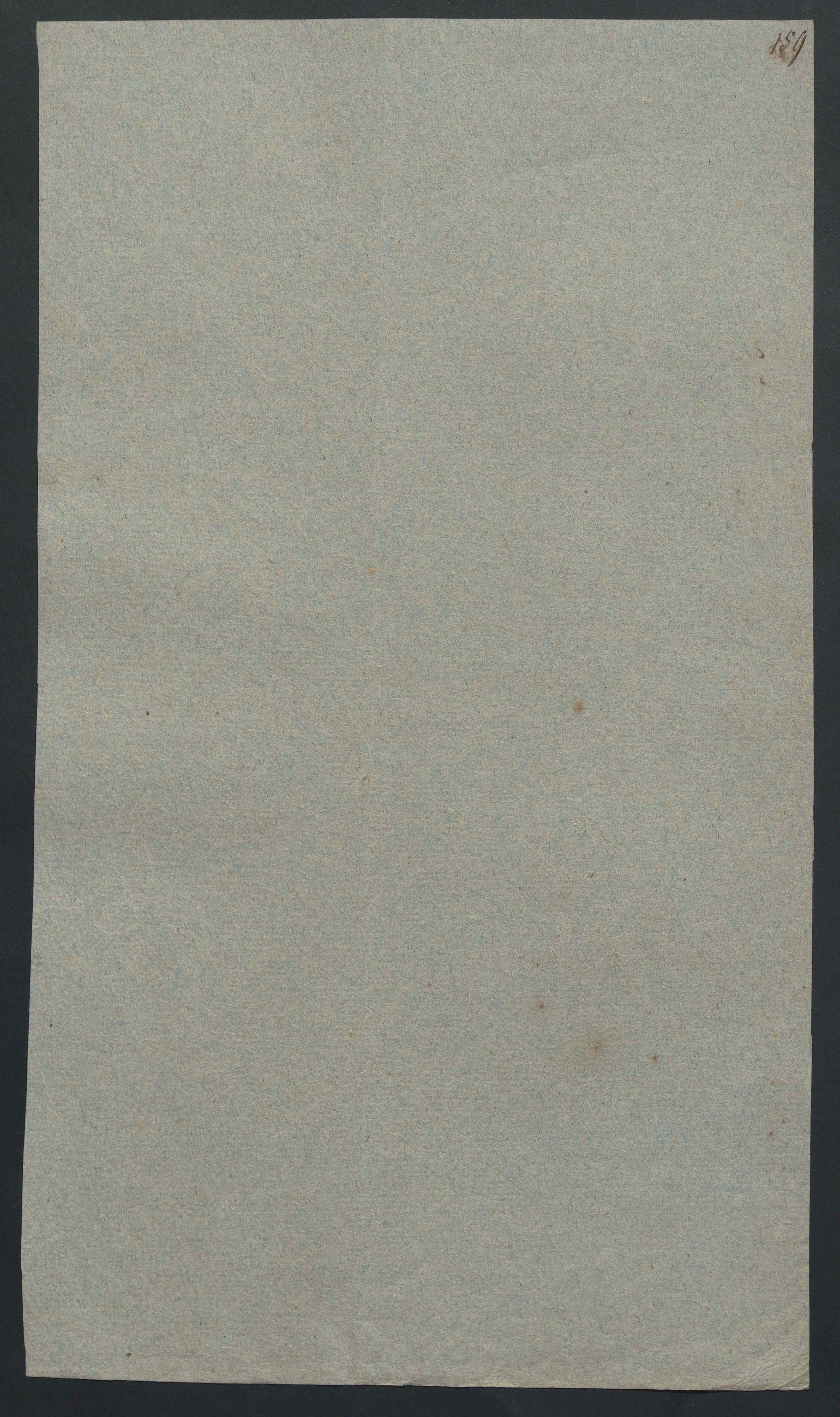
D. $\frac{661}{845}$ 4° Oryginał Rezolucyi (Komisyi Dominikalnej z r. 1825.

D. $\frac{94}{836}$ 5° Zatrzymanie Dominikalne do № 94. et 836 wydane papierowaniem

D. $\frac{2957}{840}$ 6° protokół z r. 840. Rewersmany odebranie [illegible] od [illegible] Rezolucyi.

7° Akt z podatku zarobkowego z Młynów

Sosow d. $\frac{24}{1}$ 44.



91

Wielmożny Komorniku

Dobrodzieju!

Wymienionym Imieniu
i urzędnika potrzebuję
do Interesu Papierniczych
do Akcyi, dla dowodu albo
Materyały na który są
skarbowe, i albo owoż
nie skarb daje ludzi i
Materyał do Ekspensyi
ato Bongeli Maniej, Kla
czewski Jan obadwa

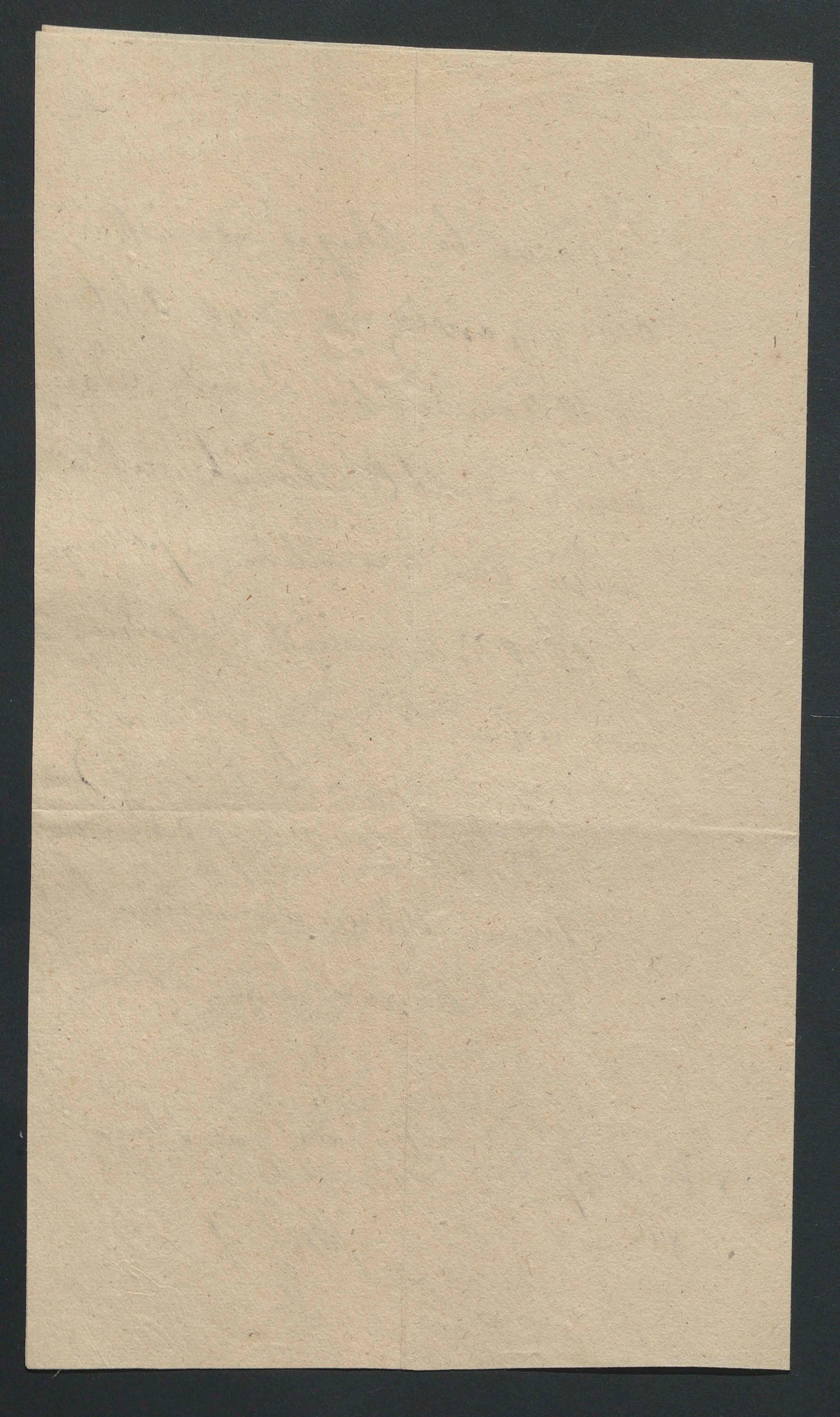
Szpiczowie – Wasyl Kulczynski
Kaśko Hrygorowicz, Luibo Węż-
urek, Hrynko Koneczny,
Jurko Czarnecki, Matwij
Bednarz, Semko Szpolnik,
Pobereżny – Obszarny
który Wójt Wsi pobory z ca-
łą Gromadą, Zaświadcza,
o Szarwarkach dawanych
do Groblii i sprowadzania
Materyiałów na Młyn –
Zanosząc my prośbę do Wiel.
Komornika dobrodzieja
[illegible]

Łaskawie te Akcyje naciskać,
oraz o pasiekę do mego akta
w WKomorniku Dobrodz. podać,
bo by warto takich iak ci
ludzie buntowników uspokoić,
a WWKomornik Dobrodziej
iuż nam to przysposobić.

Zostaję z naypowinniejszym
Uszanowaniem
WKomornika Dobrodz.

Sasów 11 maja
846

Najniższym Sługą
Wolff



93

Excelsum Assessorium

Bona oppidi Sastaw cum attinentiis in circulo Zloczoviensi jacentia probante Extractu tabulari horum bonorum sub A reposito, jure proprietatis absolutae ac indivisae pertinent ad D. Franciscum Comitem Starzenski, qui proinde qua Dominus & proprietarius singularum quoque in peripheria, ac extra limites horumce bonorum reperibilium partium constitutivarum, utpote, agrorum prat[orum]que aquarum Sylvarum & aedificiorum tum etiam Redituum quorumvis ex proprietate bonorum terrestrium promanantium intelligi ac ex lege propenus [?] §. 8. Cuy cum exclusivo quoque omnium harumce partium constitutivarum, redituumque inde provenientium usu,

A

Juxta hoc Jurum princi-
pium ex ipso Conceptu Jura
rei Dominii effluens, atque
~~tam~~ Sanctione quoque Legum
positivarum firmatum, id sane
deducitur, quod nemini alteri
cujuscunque partes constitua-
tione, possit competere ~~Domi~~
Dominium exclusivum,
quodque neque idem usus qualis,
cumque cuipiam tertio agnosci
valeat, nisi Ei, cui, id quovis
liter talis, per proprietarium
bonorum indultus legitime est.

Estant quidem, hic Regni
in bonis terrestribus Coloni
usum fundorum sic dictorum
rusticalium, ex nexu subditelae
sibi indultum habentes, ast
et hic usus ab antiquitus intro
ductus, ex consensu praesuppos-
to non aliorum, quam funda-
rum stricte rusticalium, et
non aliter quam erga praesta-
tiones et dationes subditales
ubivis more receptas, intel-
ligitur & admittitur.

Tam

Sane ex hoc effluit Con-
sequentia, quod uti in gene-
re omni bonorum terre-
strium proprietario, ita
in specie ~~Actori~~ D. Fran-
cisco Com. Starzenski, seu
Dominio bonor. Sasson cum
attin. agnosci debeat Jus
Dominij exclusivum ad
singulas quasmodo particu-
las dominicales intra limi-
tes Dominij ejus Sasson re-
peribiles — tum jus exclu-
sivum usus Redituum
quorumvis ex proprietate
bonorum terrestrium prove-
nientium —

Extat vero hucce in bonis
oppidi ~~Sasson~~ penes fluminis
Bug super fundo & Stagno sub
Dominicali Sassoviensi sub
top. ~~741. 742~~ & 743. ~~singulari~~
erecta Mola na Papierzans-
kim vocitata, quae simili
modo, uti id generatim
fieri solet, pro ~~de [illegible]~~
~~de Dominio, et Mola hac~~
Reddita

~~ba Reditu~~, pro reditu
ex hac Mola exoperando
Molendinariis, ad Ruo-
bis hujus rei quaesitu dimit-
tebatur; eadem itaque modo
haec quoque Mola na Papie-
ranskim vocitata cum fun-
do ac beneficiis eidem
circa reperibilibus ac Nris [illegible]
741 et 743 signatis, agris
Mielnikowe vocitatis,
dimittebatur Incolis ~~sub~~
ditalibus Papieranskie
tanquam Censitis & Conductoribus
pro exercenda eadem Mo-
litura, erga praestationem
redituales ~~fol~~ Dominium ~~[illegible]~~
determinatas. — post quo-
rum fata modernis quoque
ejusdem mola detentores
nempe Ioachimus Papieran-
ski, Joannes Papieranski
alias Fedorowicz, Michael
Papierzenski & Joannes

Et Joannes Kalczycki
qua rei molendinariae
periti, pariter in ulte-
riori hujus mola et
fundoi superius indicato,
penes detentione, erga
praestationes redituales
speciatenus determinatas
relinquebantur, eandemque
una cum illis fundis
agris adusque detinendo.
Longaeva arbitrorum
tali usu, allecti, illi Mo-
lendinarij, seu Detento-
res — ~~sese~~ imaginaria
~~sibi~~ jura praetextuantes,
ab obligationibus, ipsis
impositis, sensim refringere
~~studuerunt~~, querellas
in ora politicas, adversus
praestationes, ab ipsis expostu-
latas moverunt, et una
jura usurpativa ad hanc

Molam fundorum cum ~~e~~adem possessor praefata~~rum~~ rum, utve hae querellae finis ponatur, Dominium Sassau ope Convocationis benevola A 825 conscripta eis Detentoribus permisit quatenus ulterius circa hanc Molam in exercitio Molituræ permaneant ac relinquantur exactiori attamen ~~cum~~ cum determinatione X, ~~ubi pro eo~~ eis Molendinatoribus una tertia pars Mensuræ a quo-libet Coretho pro ipsorum opera Domino autem duæ tertiae mensuræ praestentur, iidem molendinatores praeterea ~~puro~~ necessariam pro Domi-no et ejus Officialibus moli-turam gratis perficia~~nt~~ X parari-vantur fructum pro 3 Xr. ~~pro ea~~

Dolnsen praepar~~are~~

aliasque determinationes similes Domino praest~~are~~, obligati ~~juxta~~ ~~quas illi Detentores usque~~ ~~ad Annum 825 ...~~ obligati

~~X eorum quae illi Molendinarij pro eo, Domino praestare debeant, ut scilicet est.~~

X eorum, quae ex illa Mola titulo Redi-tuum Domino et quae eis Molendinatori-bus pro operibus in hac mola adimplendis ~~...~~ conferri debe-bunt, determinaba-tur scilicet speciete, ~~...~~ est

obligati manerent, juxta quam
conventionem itaque ~~juxta~~, illi Capitulanski
~~usque ad Annum 835~~ annuas
Mas ~~praestando~~ dationes
reditiales praestiterunt
subsequi vero denuo
novas Querellas ad ~~In~~
~~Stantiam politicam~~
~~excitarunt~~, in sequel.
lam quarum ~~hac In~~ Offica
Circulare Zloczow.
~~Stantia~~ non intrando
in relationes juridicas
inter partes hasce, ra-
tione Molae illius et fun-
dorum subversantes,
respiciendo solum
statum ultimum posses-
sionis partium medio
Decreti sui dd 11 Aprilis
840 ad N 3959. sub B.
editi, et ab Excelso Gu-
bernio sub C. approbati
statum quo possessionem
conservandum decrevit,
partes has quoad periodi

Ifura proprietatis Domini Passaca ad hanc Molam re-cognoscentes, deter-minationes ea Compla-natione statutas adim-pleverunt. ex proventus ~~[illegible]~~ ex hac mola rede-untes praestiterunt, donec elapsum post ali-quot Annos ad simi-les Querellas resusci-tandas excitati, novas denuo apud Instan-tias politicas Querel-las exhibuerint, in

B

C

judicat Relationes
Subversanter de Nam
jeris inviando =
Cum autem ex Cursu
pertractationis hujus
in via politica assumpta
et illatationibus ex par-
te horum mola Deten-
torum factis prodeat,
quod illi jura majora
ac, hic supra antepar
rantur, sibi arrogan-
ter per exclusionem
proprietatis Dominio
ad hancce Molam &
fundos eadem Ma possess-
sos servient., abnu-
gare, ac in dubium
vocare, et a praesta-
tionibus pro censu sibi
reddendo imposter
semet declinare ac
refringere studeant
hinc Domini

3)

Xcl ania ~~romana~~ ~~tiam~~ Decretorum substantiae politicae, ut Arbitrorum, ad prosequenda Jura sua excitatam, tum.

hac Dominium hocce X quod, stio in his, ac controversiis continuis, via politic, ea ~~[illegible]~~ excitari solitis finem imponere studens, pro adjudicando sibi exclusivo, ad hanc molam, & latifundia attingentia eam agros & prata Mialnika ne vacillatio, ~~proprietate~~, per partem conventam detenta, proprietatis jure, agere cot., qua pactifragos & inquietos ad reoccupationem ~~[illegible]~~ stringere se videt permotum, & pro deducendo hoc suo Jure sequentia anteponenda.

Aquidem, ipsis tum precarie & ad tempus haud determinatum, ~~pro~~ ~~[illegible]~~ ulteriori Molae hujus & realitatum ei adjunctarum usum ac detentionem.

1° Tam ex fundamento superius anteposito, quod scilicet Actor sit proprietarius tabularis, & absolutus dominus bonorum terrestrium Sassow cum attis. effluit, pro ipso ~~[illegible]~~ quo ad proprietatem hujus molae Papirzynskie dicta, tum fundorum attinentium nec non

nec non agrorum & pratorum Mielnitkawe vocitatorum probatio, quia uti superius dictum est proprietas siluarum terrestrium, ex ipso lege praescripto, et praesumptione proprietatis singularum partium bonorum id constituentium competat,

2do Probatur Plurium individualibus redituum fundi, sub D quoad Mola Napierzaaskie & stagnum sub No. top. 743. — tum altingentes fundi nempe fenisi, cum sub No. top 741. et pascua sub No. top. 742. quae dominicalia notata, ex eorumque redditus domino adscriptus, ac concernendo tributum fundi subreo pro eadem partibus fuit. — Cum igitur

D

3. Mola haec, super fundis Dominio adscriptis erecta, & ad stagnum, et aquam, indisputabilem proprietatem ipsius Dominij Lassow constituentem applicata fuit, ac exstructa,

hinc

hinc Molam hanc, omnesq[ue]
eius Reditus — cum aliis
fundis, qui ~~cessam banc~~
cum hac Mola possidentur
~~a~~ exclusive ~~Domi~~ prae-
praetensum Dominij Lassow
constituere debere, evidens
et indubia est consequenter,

4. Confirmat haece jus Do-
minij, etiam illa Circum-
stantia, quod Mola, haec,
prout nunc existit,
Materialibus et sylva domi-
nicali Lassoviensi — per
ipsum et Dominium Lassow
suppeditatis, extructa est,
fuerit — quae circumstantia
probatur per testes ad Ar-
ticulos positos sub E reposi-
tos, juratorie percipiendos

E
Art. pos.

5. Convenit quo Molendinato-
res pro opere suo, solum 1/3 par-
tem mensurae ab uno Caretho
sibi per Dominium Lassow
indultam percipiunt, reliquae
vero 2/3 mensurae, aliaeq[ue] proventus
B[?] teores

praestationes reditualis
Dominio praestantur —
Insuper vero
8º Ipsi hi Molendinatores
alias quas praestationes
per Dominium sibi imposi-
tas — tum etiam ab anti-
quitus receptas IX exhi-
bent ac perficiunt — quae
~~omnia~~ non solum jus
proprietatis exclusivum,
ast etiam recognitionem
Juris supra proprietatis
Dominio reservientes pro-
bant — quaevetania non
solum per Decreta probata
ca B. C. — ast in Reperfla-
num etiam per Testes ad
Articulos posita sub E. repo-
sitos juratorie percipien-
dos, probantur —
9º Dominium bonor: Saltaw
probat alterius per Articulos
posterioralia E. quod ab an-
tiquissimis temporibus

4/

temporibus, in esse,
et perceptione, proventuum
ex hacce Mola quod eatenus
extabat et adhuc extat.

8vo Reflexis itaque his om,
nibus tum spectata natura, praeque
et indole hujus realitatis aedificij, tum
applicationis, ac reditumque
eorundem Lex indubitari
pradet Domini bonorum
Sasow, ad exclusivam harum
realitatum, molae, et istiud cum
adjuncta superficiei, proprietatem
possessionem ac usum,
Eoque in fundamento Domi,
nium bonor. Sasow cum alto
et inspective moderni tabulary
proprietarius horum bonor.
ut et legitimatus D Franciscus
Comes Stadnicki vocat hosce
in Jud Incolas Subditales Sa,
sovienses, nempe Joachimum
Papierzanski – Joannem Pa,
pierzanski, alias Fedorowicz
Michaelem Papierzanski,
atque Joannem Kuleryski
in alsato

in assistentia Leści etc,
atque supplicat eye perceptionem
partem cetatae judicari ac
pronuntiari — Actore juo
exclusivum proprietatis Realita-
tum na Papierzawskie vocitata
in oppido Lassow reperibilium
nempe Mole na Papierzawskim
vocitatae, cum fundo, Piensiaij
Apasar acium circa reperibi-
libus ac Hie Top. 741-742. & 743
signatis, nec non agris
Mielnikowie vocitatis, mola
huic adjunctis, competere
agnosci — atque Conventos
Joachimum Papierzawski,
Joannem Papierzawski, aliam
Fedorowicz, Michaelem Pa-
pierzawski & Joannem Kuli-
czycki, ad Decompatronem
exhibendis intra 14 dies effec-
tuandam, condemnari — cum
refundendis pro casu contradictionis litis hujus expensi-

Plenipotia sub F.

Ex parte Dominij Lassow stem & Franciscum Comitatum pro
ratio proprietatis et decompatrians Realitatum
in oppido Lassow reperibilium nempe Mole na Pa-
pierzawskie dicta cum fundis, & agris ac mola
adjunctis — actionando privatu
Articuli positionales
Transumptum Generalibus

Art. pos. 1. Zecia Serdecki Ze Młyn w Miasteczku
Lassowie wybrukalu Złoczawskim znajdujący się
postawiony jest na gruntach Dominikalnych
do Dominium Lassowa należących — Art. 2

†na Papierzawskim zwany

Art. pos. 2. Zezna Świadek że Grunta te na których teraz Młyn na Papierzance tem zwany postawiony jest, tudzież łąka y pastwiska przyległe, numerami topo. 741. 742. y 743 oznaczone — tudzież Pola ~~Młyna~~ tak zwane Mielnikowe do tegoż Młyna przyłączone, są własnością dominikalną y na dominium Saffiano (?) zapisane, z podatkiem nalez. ~~zepartycypowanym~~

Art. pos. 3 Zezna Świadek że Dominium Saffiano od dawnych czasów ciągle Młyn ten z gruntami do tegoż przyłączonemi, Mielnikom Papierzańskim do wyrabiania Mlewa dozwalało, z wyznaczeniem jednak tylko 1/3 części miarki od Mlewa przez nich wyrabiana, a dla siebie resztujące z tegoż ~~Młyna~~ mlewa Miarki y inne Dochody wymawiało, y pobierało, y dotych czas ~~ciągle~~ ~~oprócz tego~~ ciągle pobiera.

Art. pos. 4. Zezna Świadek że teraz Młyn ten na Papierzance zwany, z Gruntami przyległemi y polami Mielnikowemi zajętemi, posiadają Joachim Papierzański, Jan Papierzański czyli Ledowicz zwany — Michał Papierzański, y Jan Kulczycki — za dozwoleniem przez Dominium sobie nadanym, y że tylko 1/3 części miarki z Korca za wyrabianie Mlewa pobierają, resztę zaś 2/3 części miarki z Mlewa każdego y inne opłaty i obowiązki y na tychże całe Mielnikom nałożone, też Dominium pobiera, y [illegible] Mielnicy odbywają y oddają.

Art. pos. 5. Zezna Świadek że Młyn tenże na Papie

na Papierzanskim zwany przed dziesięcio laty pobudowanym został z Materyału drzewnego z lasów dominikalnych Ass. Jasnowskich mu danego y wyrobionego

Art. pos. 6. Teżeli Świadek, że temu Młyn dawniey miał tylko dwa kamienie ~~temu~~ ~~tem~~ zaś przed dziesięcią laty Dominium Lasow ten Młyn rozszerzyło y powiększyło na cztery kamienie y folusz o dwoch Stępach.

Art. pos. 7. Teżeli Świadek zatem prawo Sądu wiadomo, że ten Młyn, z przyległemi do niego gruntami y polami Mielnikami zwanemi, jest dominikalny y do Dominium Lasowa wyłącznie należy

Testes audiendi ad omnes Articulos

1. Borycki Maciey. Lat 70. rel. kat. w Lasowce 2
2. Klarewski Jan Lat 48. rel. kat. 2 —
3. Wasyl Bubijczuk. Lat 56. rel. kat. 2
4. Iwko Zwagorczuk Lat 52. rel. kat 2
5. Lucko Kusniewicz Lat 54 — rel. kat 2.
6. Hrynko Kniezycz — Lat 49 rel. kat 2
7. Jurko Czarnecki — Lat 52 — rel. kat 2
8. Matwiy Bednarz — Lat 50 — rel. kat 2
9. Senko Spolnik Lat 66. rel. kat 2.
10 Olexa Gmytrow — Lat 64 — rel. kat 2

Ex officio Rob. Lan

Actio

Domini Lasow cum Złoczow seu proprietary D. Francisci Comitis Starenski contra Incolas Lasowienses Jochimum Papierzanski, Joannem Papierzanski alias Fedorowicz dictum, Michaelem Papierzanski et Joannem Kaleczycki, omnes in Lasow cum Złoczow habitantes — [illegible] Ch.

pto proprietatis et deoccupationis Molae na Papierzanskim vocitatae, cum adjacentibus eidem fundis et agris Mielnikami vocitatis ad Lasow reperibilibus —

in Zplo cum Mruby

No 6429/844

101

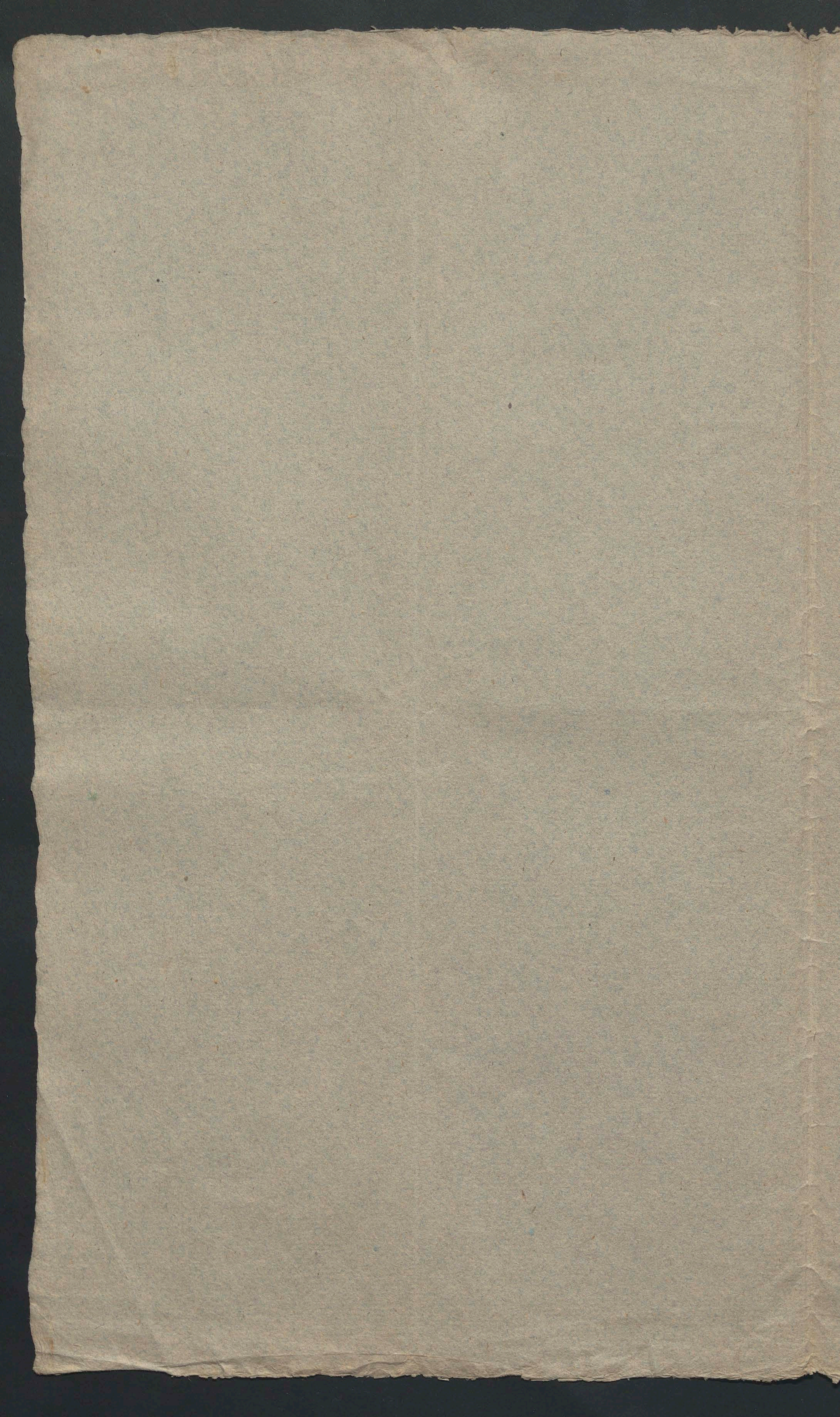
Motiva II^dae Instantiae ad N. appell. 19382/844

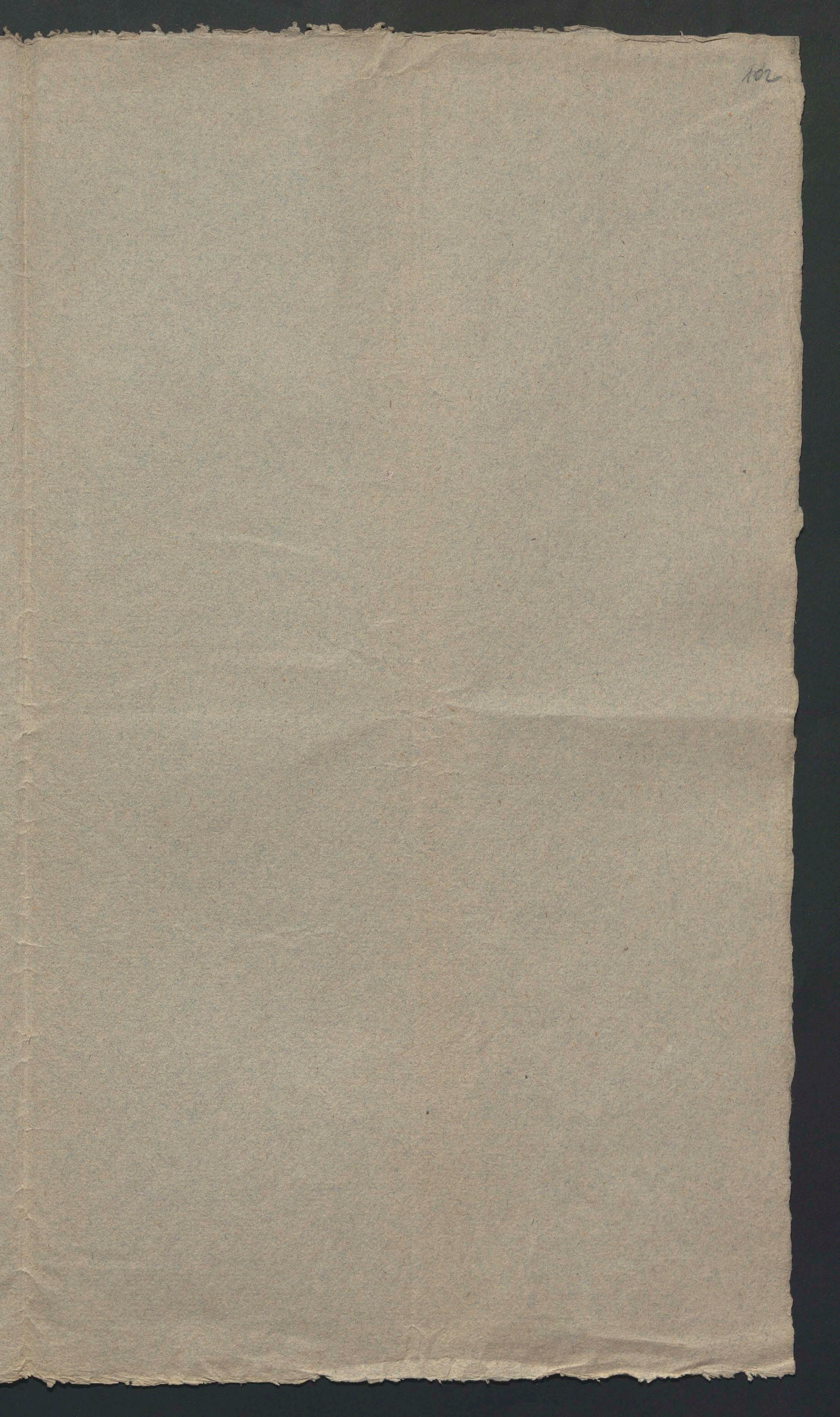
Antequam causa Dominium inter et subditum ad ordina-
riam viam juris dirigitur negotium praevie in via poli-
tica pertractari debet, secus actor in via juris audien-
dus non est /: Patentale dto 1a Septembris 781. §§. 32 et 37 :/
ex allegatis vero actionis B. C. non patet, concitatum
Joannem Kudrzycki super objecto litis via politica per-
ceptum fuisse, immo et reliqui conventi testibus iis-
dem allegatis super praestationibus ab iisdem per Domi-
nium exactis, non vero in objecto de occupatione
mola cum fundis in Officio Circulari percepti censen-
tur. Quare defectuosa actio vi citatae legis absque
eo actui restituenda est —

Petitum recurrentis fisci regii, ut actor Dominium
ad refundendas recursus expensas condemnetur,
omni fundamento caret. Leopoli die 20 Novem-
bris 1844. Scherautz

p. D. Borzynski

Coll. Jurowski cum Krzywicki





Akta

do Stawu Papi-
ranskiego —

Abschrift des an den Sassower Müller Jakim und Johann Papierzanski ergangenen kreisämtlichen Erlasses vom 29ten Dezember 849. Zahl 15127.

Ueber den am 15ten März 1845. gegen die Entscheidung des Dominiums Sassów vom 11t Jänner 845. Zahl 1192. in Bedrückungsangelegenheit gegen die ehemalige Grundherrschaft eingereichten Rekurs, wurden die deshalben kreisämtliche Erhebungen vorgenommen, welche nachstehendes Ergebniß lieferten:

1. Haben die Beschwerdeführer ihre Ansprüche auf den Besitz der Mühle „Staro Papierzanski" nicht erweisen können, im Gegentheile selbst eingestanden, daß sie die fragliche Mühle nur damals benützten, als die Schleußen durchbrachen, und der herrschaftliche Teich ausgetrocknet war. Den diesem Teiche angeblichen Mühlengrund hat die Herrschaft von jeher auch im Jahre 1820. benützt, und die fragliche Parzelle kommt nicht nur in dem Grundertragsmatrikel vom Jahre 1820. sub Nro Top: 743. im Flächeninhalte von 16. Joch unter der Rubrik „Dominiale" sondern auch im Josephinischen Steuerregulirungsbuche unter derselben Benennung sub Nro Top: 654. vor.

2. Belangend die, von den Klägern angesprochene Entschädigung für einen durch die Herrschaft auf ihrer Mühle angelegten Schranz, und den Rückersatz des von ihnen, für die Aufhebung eines Verbotes bezahlten Betrages von 30 fl. C: M: so hat sich die Erfassung des letztgenannten Betrages durch den gewesenen Güterkommissär Boguslawski und den Nutzungsentgang für den

auf der freyherrlichen Wiese angelegten Bewässerung
auch nicht erweisen.

3. Die Entrichtung des Weidegeldes gründete sich auf die Inventarien und Dorfsbräuche, und wird seit der Aufhebung des unterthänigen Verhältnisses nicht mehr eingehoben.

4. Belangend die Entschädigung für das, von der herrschaftlichen Dienerschaft angeblich erschossene Borstenvieh, so haben die Kläger diese ihre ~~[illegible]~~ Angabe gleichfalls nicht erweisen können.

5. Die Bezahlung des Miethzinses für die angeblich in der Mühle untergebrachten herrschaftlichen Schüttkasten hat zur Zeit, als das Branntweinhaus daselbst betrieben wurde, von der Grundherrschaft oder den betreffenden Schüttkasten gefordert werden sollen, kann dieser Betrag der Grundherrschaft um so weniger aufgebürdet werden, als die Grundherrschaft ohnehin die zur Herstellung der Mühle erforderlichen Holzmaterialien aus ihren eigenen Waldungen ausfolgt, und auch die Mühle für sich benützen kann.

Der über diese Beschwerdepunkte eingeleitete gütliche Vergleich ist nicht zu Stande gekommen. Es werden daher die Kläger mit allen ihren Ansprüchen auf den ordentlichen Rechtsweg gewiesen. —

Florow L: S:

15127.

C

An das Dominium Sassów
zur Erhebung und
Berichterstattung.

Vom k. k. Kreisamte.

Złoczów, am 29. Dezember 849.

Hindurzwan

Erhalten den 28. Jänner 850

Z. 65.

Der Grundherrschaft zur Wissenschaft mitzutheilen

12/2 850

Ad



